



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search
<http://ageconsearch.umn.edu>
aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Hohenheimer Agrarökonomische Arbeitsberichte

Zweinutzungshuhn – was ist das?

Umfrage unter Landwirt*innen und Geflügelhalter*innen in Deutschland
2022

**Beate Gebhardt,
Gabriela Bermejo, Annik Imort-Just, Lukas Kiefer, Sabine Zikeli,
Sebastian Hess**

Arbeitsbericht Nr. 34

Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre (420)

Universität Hohenheim

Mai 2023

Veröffentlichung des Institutes für
Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre der Universität Hohenheim

ISSN 1615-0473

Herausgeber: Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre
Universität Hohenheim (420)
70593 Stuttgart
<https://i420.uni-hohenheim.de/>

Gesamtherstellung: Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre
Universität Hohenheim (420)
70593 Stuttgart

Zugriff unter: <https://i420.uni-hohenheim.de/arbeitsberichte>

Hintergrund Erstautorin



Dr. Beate Gebhardt ist Leiterin der BEST Initiative (Business Excellence and Sustainability Transformation) am Fachgebiet Agrarmärkte der Universität Hohenheim, Stuttgart, und Dozentin für Agrarmarketing und CSR-Management an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Ravensburg und Heilbronn. Im EIP-Projekt „ZweiWert“ verantwortet sie das Arbeitspaket 4 Vermarktung und Kommunikation von Zweinutzungshühnern in Baden-Württemberg.

Kontakt: beate.gebhardt@uni-hohenheim.de

Hintergrund Projekt „ZweiWert“



Das Projekt „ZweiWert“ will ein regionales Netzwerk von Akteur*innen schaffen, um die Wertschöpfungskette "Zweinutzungshuhn" in Baden-Württemberg aufzubauen.

Projekttitle:

Aufbau von Wertschöpfungsketten für regionale Zweinutzungshühner in Baden-Württemberg (ZweiWert)

Laufzeit:

01. Januar 2022 – 31. Dezember 2024

Projektbeteiligte (Autor*innen):

Universität Hohenheim mit Fachgebiet Agrarmärkte (Dr. Beate Gebhardt, Dr. Gabriela Bermejo, Prof. Dr. Sebastian Hess), Fachgebiet für Tierhaltung und Tierzucht in den Tropen und Subtropen (Dr. Annik Imort-Just) und Zentrum für ökologischen Landbau (Dr. Sabine Zikeli) sowie Naturland (Projektleitung; Dr. Lukas Kiefer) und mehrere Praxisbetriebe aus Landwirtschaft und Gastronomie

Förderprogramm:

Das EIP-Projekt „ZweiWert“ wird vom Ministerium für Ernährung, ländliche Räume und Verbraucherschutz Baden-Württemberg von 01/2022 bis 12/2024 im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-Agri) gefördert.

Förderkennzeichen: EIP-Agri-2022-BW-THGRPDL

Inhalt

Zusammenfassung	1
1 Einleitung.....	3
2 Stand der Forschung.....	5
3 Material und Methoden.....	8
4 Ergebnisse der Umfrage.....	11
4.1 Charakterisierung der Stichprobe.....	11
4.2 Interesse am Zweinutzungshuhn.....	12
4.3 Probleme des Zweinutzungshuhns.....	12
4.4 Verständnis Zweinutzungshuhn.....	14
4.5 Benchmark-Kriterien eines Zweinutzungshuhns	17
4.6 Zukunft von Zweinutzungshühnern.....	23
5 Diskussion und Fazit	25
Literatur	29
Anhang.....	32

Zusammenfassung

Hintergrund der Studie

- Um das seit Januar 2022 geltende Verbot des Kükentötens einzuhalten, schlägt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft drei Alternativen vor, darunter das Ausbrüten von Zweinutzungshühnern. Neben züchterischen und wirtschaftlichen Herausforderungen, Zweinutzungstiere in der Wertschöpfungskette zu etablieren, werden das uneinheitliche Verständnis was überhaupt ein Zweinutzungshuhn ist und wie dessen Besonderheiten gegenüber Verbraucher*innen erfolgreich kommuniziert werden können, als Herausforderungen angesehen. Dazulegen, was ein Zweinutzungshuhn ist bzw. welches Verständnis darüber aus Sicht von Landwirt*innen vorliegt, ist Ziel dieses Arbeitsberichts.
- Die deutschlandweite Online-Umfrage unter Landwirt*innen und Geflügelhalter*innen zum Verständnis und der Zukunft von Zweinutzungshühnern wurde im Herbst 2022 im Rahmen des EIP-Agri Projekts „ZweiWert“ durchgeführt.

- Das EIP-Projekt mit dem Titel „Aufbau von Wertschöpfungsketten für Zweinutzungshühner in Baden-Württemberg“ (ZweiWert) wird vom Ministerium für Ernährung, ländliche Räume und Verbraucherschutz Baden-Württemberg von 01/2022 bis 12/2024 gefördert. Projektpartner sind der Naturlandverband Baden-Württemberg, mehrere Fachgebiete der Universität Hohenheim und viele Partner aus der landwirtschaftlichen Erzeugung und Vermarktung.

Methodik der Studie

- Deutschlandweite nicht-repräsentative Online-Umfrage unter landwirtschaftlichen Betrieben und Akteur*innen der deutschen Geflügelwirtschaft, verteilt als Online-Link über Netzwerke verschiedener Erzeugerorganisationen und Verbände im Herbst 2022.
- An der Umfrage haben insgesamt 652 Personen teilgenommen. Nach Bereinigung gehen 335 Antworten in die Analyse ein, darunter 139 Bio-Betriebe (51%) und 89 Nicht-Bio-Betriebe (33%).

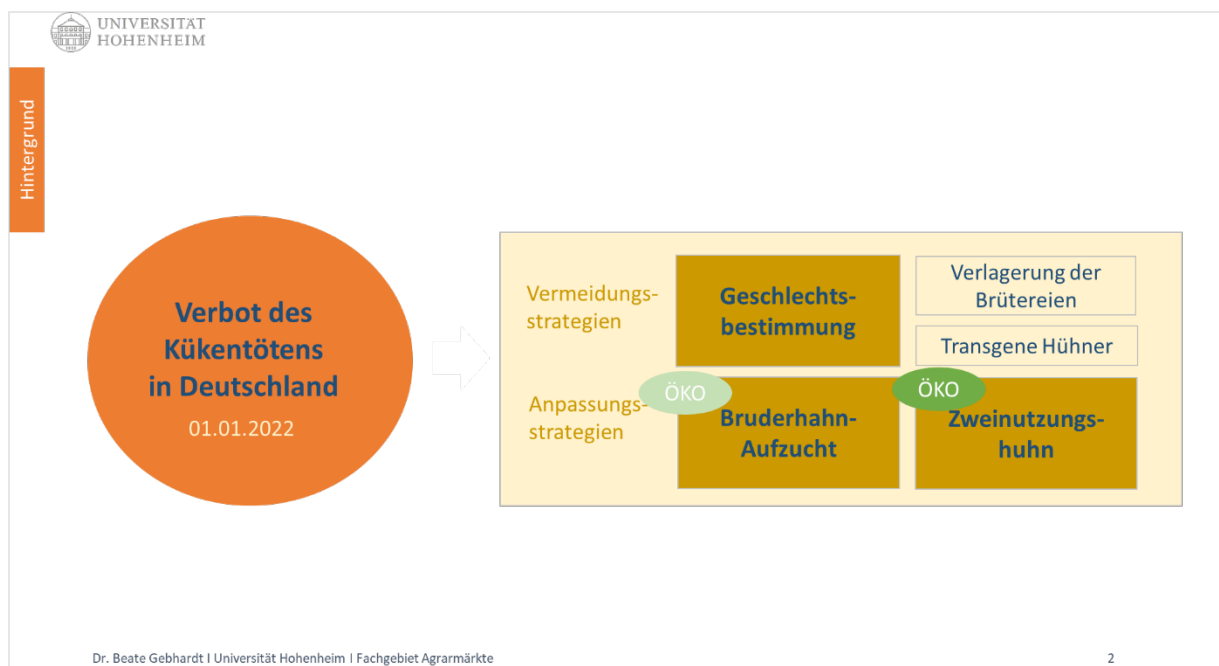
Ergebnisse der Studie

- Die Teilnehmenden der Landwirt*innen-Befragung 2022 sind überwiegend am Thema Zweinutzungshuhn (kurz: ZNH) interessiert.
- ZNH und Bruderhahnaufzucht als mögliche Lösungskonzepte für das Verbot des Kükentötens im Januar 2022 werden von den Befragten überwiegend abgelehnt. Die Selektion nach einer Geschlechtsbestimmung im Brutei (in-ovo-sexing) findet bundesweit mehr Zustimmung.
- Große Probleme sehen die Befragten in der Import-Export-Verlagerung von Brütereien aufgrund des Verbots des Kükentötens.
- Die Einordnung von ZNH in das Leitbild Nachhaltigkeit ist unter den Befragten ambivalent, wobei die Mehrheit der Befragten positive Beiträge erwartet.
- Die Wirtschaftlichkeit von ZNH wird überwiegend als großes Problem angesehen.
- Es wird überwiegend erwartet, dass ZNH ein Nischenprodukt bleiben und sich nur allmählich im Markt etablieren werden.
- Eine fehlende allgemeingültige Definition für ZNH gilt als (sehr) großes Problem in der Entwicklung von Marktstrukturen. Eine allgemeingültige Beschreibung von ZNH wird überwiegend als hilfreich bewertet.
- Auf die Frage, wie man einem Kunden erklären kann, was ein ZNH ist, traten meist positiv oder negativ wertende Antworten auf, insbesondere im Hinblick auf das Kriterium Wirtschaftlichkeit. Selten wurden neutrale Erklärungen gewählt.
- Wichtige Kriterien zur Beurteilung was ein ZNH ist, sind dessen Wirtschaftlichkeit, gefolgt von einer am Tierwohl orientierten Haltung und der Verwendung von regionalen Futtermitteln. Weniger wichtige Kriterien sind eine ökologische oder konventionelle Produktionsweise, oder die Orientierung an bestimmten Genotypen.
- Ein modularer Ansatz und ein Phasenkonzept zur Festlegung, was ZNH sind, wird vorgeschlagen.

1 Einleitung¹

Das seit 1. Januar 2022 in Deutschland geltende Verbot des Tötens geschlüpfter Küken stellt die Geflügelbranche vor große Verunsicherung und Herausforderungen.² Um das Verbot des Kükentötens einzuhalten, schlägt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft drei Alternativen vor: 1.) die Geschlechtsbestimmung im Brutei (*in-ovo-sexing*), 2.) die Aufzucht männlicher Küken von Legelinien und deren Vermarktung (*Bruderhähne*) sowie 3.) das Ausbrüten von Zweinutzungshühnern (BMEL, 2023). Als Lösungsansatz überwiegt in der Geflügelbranche derzeit die Geschlechtsbestimmung zur Selektion männlicher Küken von Legerassen vor dem Schlüpfen (Deutscher Bundestag, 2020; Jahn & Tiemann, 2022; BLE, 2022). Die Verlagerung von Brütereien ins europäische Ausland oder die Entwicklung transgener Hühner, bei denen männliche Embryonen im Ei absterben, sind weitere Ansätze, die aus der Praxis berichtet werden (Waterloh, 2022; Volling & Then, 2022) (Abb. 1).

Abbildung 1: Strategien der Geflügelbranche auf das Verbot des Kükentötens



Quelle: Eigene Darstellung in Gebhardt, 2023a: Folie 2.

¹ Die nachfolgenden Ausführungen dieses Abschnitts sind teils wortgleich aus dem Tagungsbeitrag „Zweinutzungshühner – Mehrdeutiger geht nicht“ (Gebhardt et al. 2023) entnommen. Die Abbildungen im gesamten Bericht sind Präsentationsfolien (ohne Fotos) der Erstautorin, die auf dem 1. Dialogforum im Projekt „ZweiWert“ (Gebhardt, 2023a) sowie der Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau „A Step Ahead“ 2023 (Gebhardt, 2023b) gezeigt wurden.

² Für Verunsicherung sorgte zudem die zunächst geplante Regelung, das Töten von Hühnerembryonen im Ei nach dem 6. Bebrütungstag ab 1. Januar 2024 zu verbieten (Proplanta.de, 2023).

Fast alle Bio-Erzeugerverbände in Deutschland haben sich inzwischen für ein zweistufiges Vorgehen als Strategie auf das Verbot des Kükentötens entschieden: auf kurze Sicht wird die Aufzucht der Bruderhähne von Legerassen akzeptiert und auf lange Sicht der Einsatz von Zweinutzungsrassen bzw. Gebrauchskreuzungen präferiert (Oekolandbau.de, 2023). Aus tier-ethischen Gründen wird eine Selektion nach der Geschlechtsbestimmung im Brutei, mit der keine Änderung in der Auswahl der Genotypen oder in der Aufzucht der Hühner und deren Haltung erforderlich ist, von den Bio-Erzeugerverbänden abgelehnt.

Zweinutzungshühner gelten nach Richter et al. (2019) als Teil einer nachhaltigen Geflügelhaltung. Sie werden vor allem im Bio-Segment oder als Nischenprodukt bzw. Luxusprodukt verortet (Popova et al., 2022; Busse et al., 2019). Neben züchterischen und wirtschaftlichen Herausforderungen, Zweinutzungsrassen in der Wertschöpfungskette zu etablieren (z.B. Diekmann et al., 2017), werden das uneinheitliche Verständnis, was überhaupt ein Zweinutzungshuhn ist und wie dessen Besonderheiten gegenüber Verbraucher*innen erfolgreich kommuniziert werden können, als Herausforderungen angesehen (z.B. Escobedo del Bosque et al., 2021; Brümmer et al., 2018). Die Zukunft und das Potential von Zweinutzungshühnern hängen damit zum einen von dem notwendigen Interesse der Geflügelbranche ab, Teil einer neu zu etablierenden Wertschöpfungskette von Zweinutzungshühnern zu werden und sich am Aufbau entsprechender Strukturen zu beteiligen, sowie zum anderen wie Verbraucher*innen inhaltlich und emotional erreicht werden können und inwieweit sie artikulierte Kauf- und Zahlungsbereitschaften umsetzen. Beides ist erschwert, wenn es an Klarheit fehlt, was ein Zweinutzungshuhn überhaupt ist.

Dazulegen, was Zweinutzungshühner sind bzw. welches Verständnis darüber aus Sicht von Landwirt*innen vorliegt, ist Ziel dieses Arbeitsberichts. Die Kernfragen zum Verständnis und zur Zukunft von Zweinutzungshühnern (ZNH) lauten:

- a) Wo liegen die Grenzen der leistungsbezogenen Züchtung von ZNH auf Legeleistung und Fleischansatz?
- b) Sind verbindliche Vorgaben zur Art der Tierhaltung für eine Definition des Begriffs ZNH erforderlich?
- c) Welcher Grad der Wirtschaftlichkeit sollte einem ZNH zugrunde liegen und sollte sich dieser von anderen Herkünften bzw. Genotypen unterscheiden?

d) Kann das ZNH einen Beitrag zur Transformation des Geflügelsektors leisten?

Dafür werden im Folgenden der Stand der Forschung skizziert (Kapitel 2) sowie die Antworten von Landwirt*innen und Geflügelhalter*innen zu Verständnis und Zukunft von Zweinutzungshühnern in Deutschland dargestellt (Kapitel 4). Deren Sichtweisen basieren auf einer deutschlandweiten Online-Umfrage, die im Herbst 2022 im Rahmen des EIP-Agri-Projekts „ZweiWert“ durchgeführt wurde und an der insgesamt 652 Personen teilgenommen haben (zur Methodik siehe Kapitel 3). Einen Ausblick und Vorschlag für die weitere Vorgehensweise der Begriffsbestimmung Zweinutzungshuhn gibt Kapitel 5. Im Anhang befindet sich eine vollständige deskriptive Beschreibung der Umfrageergebnisse der Landwirt*innen.

2 Stand der Forschung

König et al. (2019) bestätigen die geringen Kenntnisse von Verbraucher*innen über die Art der Tierhaltung bzw. -nutzung generell sowie einen erhöhten Bedarf an Informationen zu Produkten aus der Bio-Geflügelhaltung und einem Zweinutzungsansatz. Das generelle Interesse von Verbraucher*innen an Zweinutzungshühnern sammelten Brümmer et al. (2018) in Fokusgruppendifkussionen mit insgesamt rund 40 Personen. Auch hier wurde die fehlende Kenntnis des Begriffs Zweinutzungshuhn festgestellt. Aus einem Feldexperiment unter 146 Kund*innen in zwei Bio-Metzgereien ermittelten Schröter und Mergenthaler (2019) eine bis zu 3,50 Euro/kg erhöhte hypothetische Zahlungsbereitschaft für das Brustfilet aus Bio-Hahnenfleisch. Ein Informations-Framing, das hedonistische Motive (z.B. Genuss) der Verbraucher*innen stützt, erzielte Maximalwerte. Hingegen führte der in der Praxis bisher überwiegend gewählte ethische Themen-Fokus, der auf Verantwortung für das Kükentöten und Aspekte des Tierwohls abziele, zu geringeren Zahlungsbereitschaften der Verbraucher*innen. Menger und Hamm (2019) beschreiben ebenfalls geringe Kenntnisse über gefährdete Nutztierassen und Ablehnung negativ intonierter Kommunikationsansätze auf Basis einer kleinräumigen qualitativen Untersuchung unter 32 Verbraucher*innen in Kassel. An differenzierten sowie quantitativ umfassenden Verbraucher*innen-Studien zum Zweinutzungshuhn mangelt es indes generell. Was Zweinutzungshühner sind, kann auf Basis der vorliegenden Studien bisher nicht abschließend beantwortet werden.

Dies verdeutlichen die Ergebnisse einer Inhaltsanalyse, die im Rahmen des ZweiWert-Projekts von Gebhardt et al. (2023a; b) durchgeführt wurde und im Folgenden zusammengefasst beschrieben werden.

Die von Gebhardt et al. (2023a; b) untersuchten Quellen der wissenschaftlichen Literatur und Darstellungen auf Internetseiten³ weisen eine große Varianz in den Definitionen und Charakterisierungen von Zweinutzungshühnern bzw. in der gewählten Marktkommunikation über diese Tiere auf. Die Analyse zeigt, dass unter Zweinutzungshühnern mehr verstanden wird, als die Möglichkeit der Nutzung von Fleisch und Ei einer Hühnerrasse oder die Berücksichtigung bestimmter Rassen oder Genotypen wie Les Bleues oder Sundheimer, oder als die ausgewogenere Züchtung auf Fleisch und Eier als bei spezialisierten Linien. Unterschiedliche definitorische Zugänge bzw. Verständnisarenen wurden identifiziert. Definitorischer Konsens und einfacher gemeinsamer Nenner in den untersuchten Quellen und Darstellungen ist, dass bei Zweinutzungshühnern Henne und Hahn bzw. Eier und Fleisch genutzt werden. Eine Definition von Zweinutzungshühnern wird nicht in jeder untersuchten Internetseite vorgelegt. Ein entsprechender Eintrag fehlte beispielsweise bei 12 von N=19 betrachteten Internetauftritten des Handels und bei 4 von N=8 betrachteten Internetseiten staatlicher bzw. halbstaatlicher Einrichtungen. Alle untersuchten Biohändler und Zweinutzungshuhn-Initiativen hingegen erklärten auf ihren Webseiten, was sie unter Zweinutzungshühnern verstehen oder wie sie diese charakterisieren. Manche Quellen blieben bei der alleinigen Nennung „Zweinutzungshuhn“ oder „Henne und Bruderhahn“ ohne weitere Erläuterung, was darunter jeweils verstanden wird. Manche verwendeten die Begriffe Zweinutzungshuhn, Legehennen und Bruderhahn in ihren Erklärungen gleichzeitig oder synonym. Dies verstärkt den Eindruck einer „Black Box“ Zweinutzungshuhn und ihrer „blinden Flecken“ oder Widersprüchlichkeit. Nachfolgende Einzelstatements aus der Inhaltsanalyse der Internetseiten illustrieren die definitorischen Zugänge exemplarisch. *„Ein Zweinutzungshuhn ist eine Rasse des Haushuhns, die sowohl für die Eiergewinnung als auch zur Fleischerzeugung (Schlachtung) genutzt werden kann“* (MLR, 2016), schreibt das Ministerium für

³ Hierfür wurden 1.) eine systematische Literaturrecherche in der Literaturdatenbank Scopus nach dem ROSES (RepOrting Standards for systematic Evidence Syntheses) Verfahren (n=50 relevante Veröffentlichungen) durchgeführt sowie 2.) die Internetseiten a) von Initiativen zur Aufzucht und Haltung von Zweinutzungshühnern in Deutschland (n=5 Initiativen), b) des (Bio-) Lebensmitteleinzelhandels inklusive Drogerien (n=19) sowie c) relevanter staatlicher bzw. halbstaatlicher Einrichtungen vor allem in Baden-Württemberg (n=8) durchsucht.

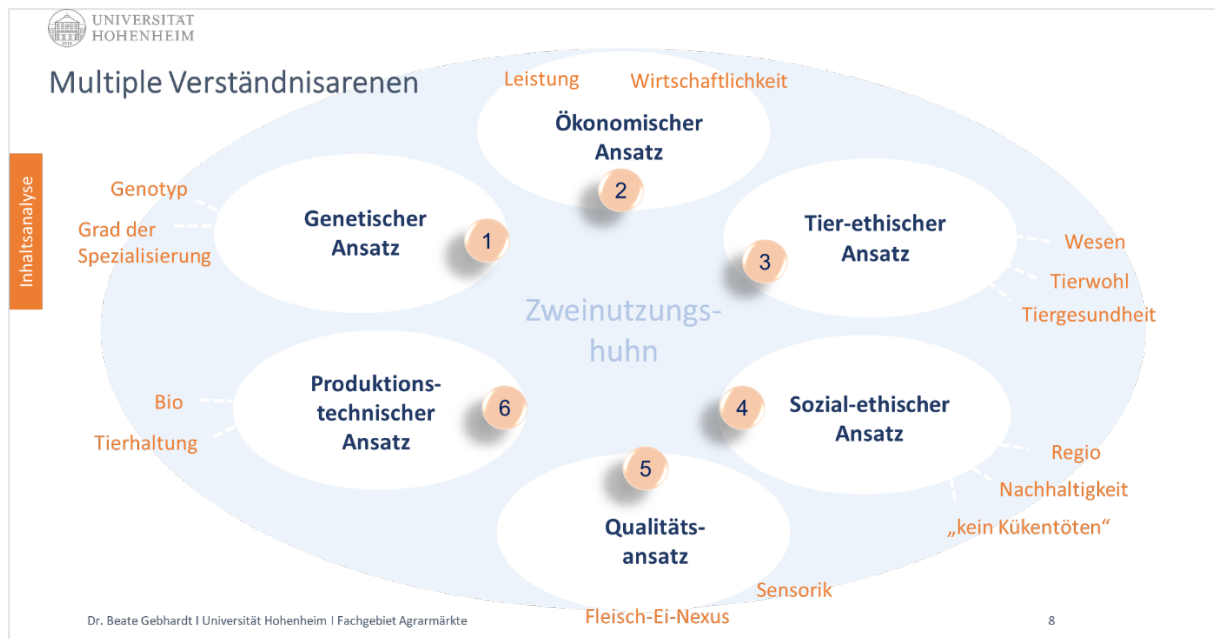
Ernährung, ländliche Räume und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. Ähnlich definiert das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft Zweinutzungshühner und ergänzt: *„Diese Tiere sind weniger spezialisiert“* (BMEL, o.J.). Charakteristisch seien daher Einbußen im Vergleich mit konventionellen Legehennen, z.B. kleinere oder weniger Eier, und im Vergleich zu konventionellen Masthühnern, z.B. langsames Wachstum und ein kleinerer Brustmuskel (BMEL o.J.). Teilweise werden unterschiedlich zeitbezogene Narrative gewählt. Eine Internetquelle beschreibt Zweinutzungshühner als das *„Ökohuhn von morgen, das beides kann: Eier und Fleisch.“* Einen Retrobezug wählt eine andere Quelle: *„Wir machen das, was früher normal war: Wir nutzen Hahn und Henne.“* In den vorgefundenen weitergehenden bzw. ergänzenden Charakterisierungen von Zweinutzungshühnern werden unter anderem Aspekte der Genotypen (*„alte natürliche Hühnerrassen“*; *„wesensgemäße Natur“*) oder der betrieblichen und prozessualen Ebene (*„Für die Haltung muss ein vertieftes fachliches Wissen vorhanden sein“*; *„Haltung in Mobilställen“*) bzw. die Produktebene (*„Fleisch ist saftiger und aromatischer“*; *„köstliche, gesunde Eier“*) beschrieben sowie der Nutzen bzw. gesellschaftliche Werte (*„Erhaltung bäuerlicher und regionaler Strukturen“*) konkretisiert.

Folgende Verständnisarenen und Charakterisierungen von Zweinutzungshühnern identifizieren Gebhardt et al. (2023 a; b) aus den betrachteten Beschreibungen:

- Genetischer Ansatz, z.B. Genotyp, Grad der Spezialisierung;
- Produktionstechnischer Ansatz, z.B. Bio, Art der Tierhaltung;
- Ökonomischer Ansatz, z.B. Leistung, Wirtschaftlichkeit;
- Qualitätsansatz, z.B. Fleisch-Ei Nexus, Sensorik;
- Tier-ethischer Ansatz, z.B. Tierwohl, Tiergesundheit, Wesen;
- Sozial-ethischer Ansatz, z.B. Nachhaltigkeit, Regionalität, „kein Kükentöten“.

Diese sechs Zugänge werden meist in unterschiedlicher Zusammensetzung oder Schwerpunktsetzung in den untersuchten Quellen kombiniert. Der Qualitätsansatz (insbesondere Fleisch-Ei Nexus) überwiegt. Außerdem können die obigen Zugänge nach dem Ausmaß ihrer Strenge (i.e.S. oder i.w.S.) unterschiedlich bewertet sein (siehe Abb. 2).

Abbildung 2: Definitorische Zugänge und Verständnisarenen zum Zweinutzungshuhn



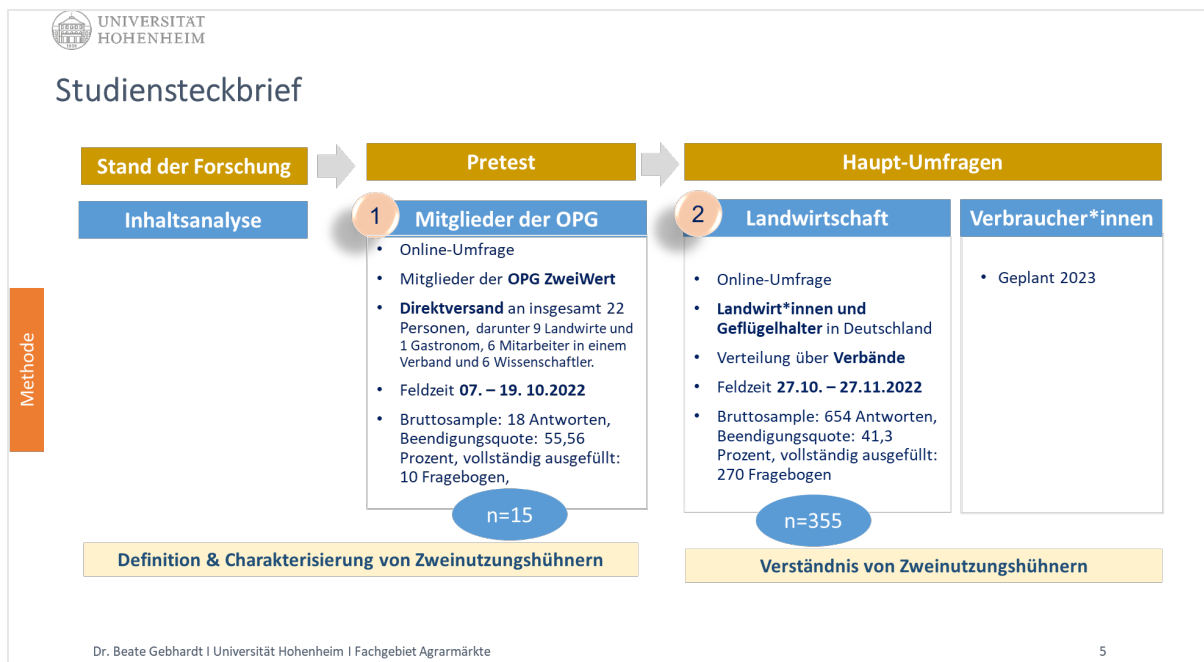
Quelle: Eigene Darstellung in Gebhardt, 2023b: Folie 8.

3 Material und Methoden

Eine Meinungsumfrage unter Landwirt*innen und Geflügelhalter*innen in Deutschland soll Aufschluss über deren Sichtweise zum Verständnis von Zweinutzungshühnern und deren Zukunft geben. Die Online-Befragung ist eingebettet in einem mehrstufigen Studienaufbau (siehe Abb. 3). Sie basiert auf der Inhaltsanalyse von Gebhardt et al. (2023) zum Stand der Forschung und der Marktkommunikation (Kapitel 2). Vorausgegangen waren außerdem Rücksprachen mit landwirtschaftlichen Praxispartner*innen, u.a. zu Frageformulierungen oder Erhebungsdesign, sowie ein Pretest des Fragebogens unter allen Mitgliedern der Operationalen Gruppe (OPG) im Projekt „ZweiWert“. Eine Umfrage unter Verbraucher*innen zum Verständnis von Zweinutzungshühnern ist in 2023 geplant.

Die Online-Umfrage unter Landwirt*innen und Geflügelhalter*innen in Deutschland wurde über Verbände an deren Mitglieder verteilt. Angefragt wurden insgesamt 58 Verbände auf Bundes- und Landesebene, darunter 37 Bio-Erzeugerverbände bzw. Landesgruppen, 14 Geflügelwirtschaftsverbände bzw. Landesgruppen sowie weitere Verbände mit Bezug zur Geflügelwirtschaft (siehe Anhang A1 und A2).

Abbildung 3: Studienaufbau und Erhebungsdesign zum Verständnis von Zweinutzungshühnern



Quelle: Eigene Erhebung; Darstellung in Gebhardt, 2023b: Folie 5.

In der Zeit zwischen 27. Oktober und 27. November 2022 wurden 654 Antworten generiert (Bruttosample). Die Beendigungsquote lag bei 41,28 Prozent. Vollständig ausgefüllt wurden 270 Fragebogen. Die mittlere Antwortzeit (tcs) betrug 17,6 Minuten. Nach Bereinigung (< 1 Minute tcs) gingen 335 Antworten in die Analyse ein.

Der Fragebogen umfasste die folgenden Oberthemen: 1.) Verständnis und Definition Zweinutzungshuhn, 2.) Perzipierter Bewertungsrahmen / Benchmark Züchtung, Wirtschaftlichkeit, Tierhaltung von Zweinutzungshühner, 3.) Potential und Zukunft von Zweinutzungshühnern sowie 4.) Angaben zum antwortenden Unternehmen. Insgesamt wurden 26 Fragen gestellt, darunter 6 Fragen mit offener Antwortmöglichkeit bzw. der Möglichkeit ergänzender Begründungen, sowie weitere Fragen mit Antwortauswahl (Einfachauswahl (SC); Mehrfachauswahl (MC)) oder Likert-Skalen. Der genaue Wortlaut der Fragen ist in der deskriptiven Auszählung jeweils angeführt (siehe Anhang A4).

Das Verständnis, was für die befragten Landwirt*innen ein Zweinutzungshuhn ist, und welche Benchmark aus ihrer Sicht für eine glaubhafte Bezeichnung als Zweinutzungshuhn zu wählen sei, wurden über mehrere Fragen sowie unterschiedliche Antworttypen (offen, metrisch sowie skaliert) erfasst (siehe Tab. 1).

Tabelle 1: Ausgewählte Fragen zum Verständnis Zweinutzungshuhn im Fragebogen

Verständnis / Benchmark	Fragewortlaut	Antwortmöglichkeiten
Überblick		
Verständnis Zweinutzungshuhn in der Praxis	Stellen Sie sich vor, ein Kunde oder ein Lieferant fragt Sie, was ein Zweinutzungshuhn ist. Was antworten Sie?	Textfeld / offene Frageantwort
Wichtige Kriterien eines Zweinutzungshuhn	Wie wichtig finden Sie folgende Aspekte für eine Bezeichnung als „Zweinutzungshuhn“? <ul style="list-style-type: none"> • Statements siehe Abb. 10 / Anhang A3 	5er Skala von 1= „sehr wichtig“ bis 5 = „überhaupt nicht wichtig“
Fokus Benchmark		
Angemessene Leistungsdaten / Zucht	In welchem Rahmen muss / darf sich eine leistungsbetonte Züchtung bzw. Haltung bei Hühnern bewegen, um aus Ihrer Sicht glaubwürdig als „Zweinutzungshuhn“ bezeichnet zu werden? <ul style="list-style-type: none"> • Legeleistung (Eier/Jahr) • Mastdauer (Tage/Jahr) • Lege-Durchläufe (pro Henne) • Gewicht Althehenne (kg/Henne) • Gewicht Mastleistung (kg/Hahn) • Tägliche Zunahmen (g/Tag) 	Min - Max Textfeld für Anmerkungen
Angemessene Wirtschaftlichkeit	In welchem Rahmen müssen / dürfen sich die Kosten und Preise für eine Haltung/ Produktion von Zweinutzungshühnern derzeit bewegen, um aus Ihrer Sicht wirtschaftlich zu sein? <ul style="list-style-type: none"> • Verkaufspreis je Ei frisch (€) • Verkaufspreis je Liter Ei aufgeschlagen (€) • Verkaufspreis Fleisch je kg Masthähnchen (€) • Futterkosten Aufzucht je Henne (€) • Futterkosten Mastphase je Hahn (€) • Futterkosten pro Ei (€) • Produktionskosten Aufzucht pro Henne (€) • Produktionskosten Mastphase pro Hahn (€) • Produktionskosten pro Ei (€) 	Min (Preise) Max (Kosten) Textfeld für Anmerkungen
Angemessene Tierhaltung / Tierethik	Welche Art der Tierhaltung/ -produktion sollte aus Ihrer Sicht verbindlich für ein „Zweinutzungshuhn“ sein? <ul style="list-style-type: none"> • Statements siehe Abb. 13 / Anhang A3 	Mehrfachauswahl Textfeld für Anmerkungen

Quelle: Eigene Darstellung.

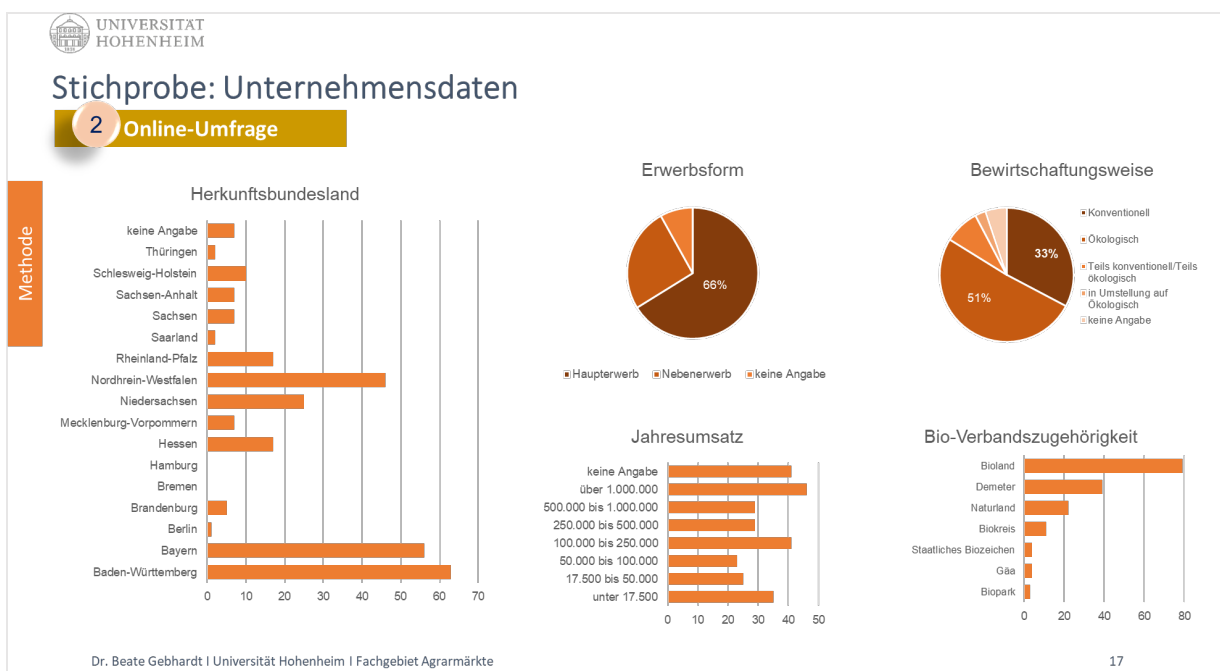
In der Analyse der Daten wurde der komplette Datensatz (N=335) deskriptiv ausgezählt (siehe Anhang A3 und A4). Außerdem wurde in die beiden Gruppen konventionelle Bewirtschaftung (KON) (N=89) und ökologische Bewirtschaftung (ÖKO) (N=139) aufgeteilt. Der Vergleich der Stichproben (ÖKO - KON) erfolgte mittels Mann-Whitney-U-Test in SPSS (IBM, Version 26).

4 Ergebnisse der Umfrage

4.1 Charakterisierung der Stichprobe

Die Betriebe der befragten Landwirt*innen sind verteilt über alle Bundesländer (D) (siehe Abb. 4). Die meisten stammen aus Baden-Württemberg (BW) (23%), Bayern (21%) und Nordrhein-Westfalen (17%). Im Haupterwerb bewirtschaften 180 Befragte (66%) ihren Betrieb, im Nebenerwerb sind es 70 Befragte (26%). Der Jahresumsatz ist über alle Umsatzgruppen verteilt, darunter 35 Betriebe mit einem Gesamt-Jahresumsatz „unter 17.500 Euro“ und 46 Betriebe, die „über 1 Million Euro“ im Jahr insgesamt erwirtschaften. 89 Befragte bewirtschaften ihren Betrieb rein konventionell (33%), 139 rein ökologisch (51%), 23 teils ökologisch, teils konventionell (8%) und 7 Betriebe sind in Umstellung auf eine ökologische Produktionsweise (3%). Am häufigsten wird als Bio-Verbandszugehörigkeit Bioland (26%), Demeter (13%) und Naturland (7%) angegeben. In Baden-Württemberg (BW) haben anteilmäßig weniger ökologisch wirtschaftende Betriebe geantwortet als deutschlandweit (ÖKO-BW: 32%; ÖKO-D: 51%). Rund 79% der Befragten halten Legehennen, 13% sind in der Broilermast tätig. Insgesamt 144 befragte Betriebe halten Zweinutzungshühner (44%).

Abbildung 4: Charakterisierung der Stichprobe Landwirt*innen-Umfrage 2022

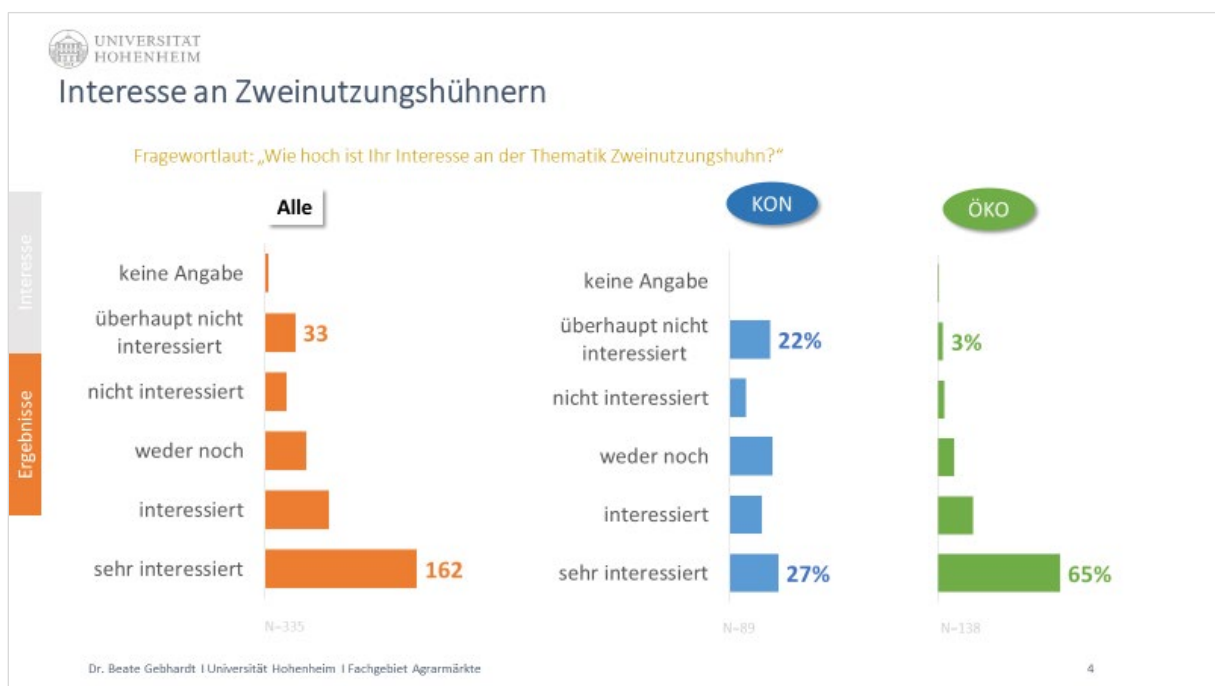


Quelle: Eigene Erhebung; Darstellung in Gebhardt, 2023b: Folie 17.

4.2 Interesse am Zweinutzungshuhn

Das Interesse der Befragten an Zweinutzungshühnern ist insgesamt hoch (interessiert = 68 Befragte; 20%) bis sehr hoch (sehr interessiert = 162 Befragte; 49%) (siehe Abb. 5). Vor allem Betriebe mit einer ökologischen Bewirtschaftung sind sehr am Thema Zweinutzungshuhn interessiert (65% dieser Gruppe). Unter den konventionell wirtschaftenden Betrieben verteilt sich das Interesse breiter über alle Skalen: 27% der konventionellen Betriebe sind an Zweinutzungshühnern sehr interessiert, hingegen sind 22% überhaupt nicht interessiert. Für die Befragten aus Baden-Württemberg (n=63) fällt insgesamt ein etwas weniger hohes Interesse an Zweinutzungshühnern auf: sehr interessiert sind 41% der Befragten aus Baden-Württemberg, in der Gesamtstichprobe Deutschland sind dies 49% aller Befragten.

Abbildung 5: Interesse an Zweinutzungshühnern



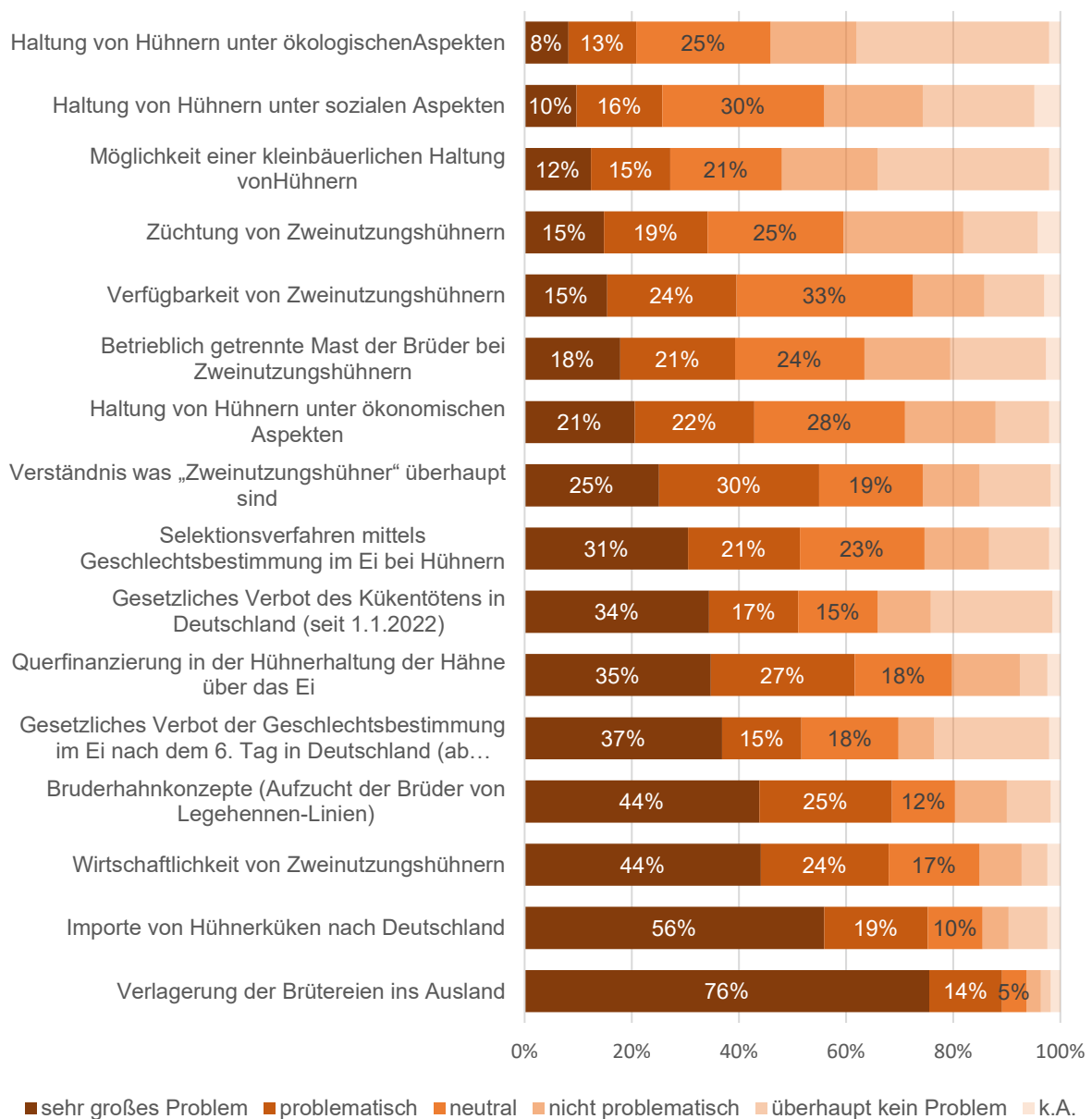
Quelle: Eigene Erhebung; KON – konventionell wirtschaftenden Betriebe; ÖKO – ökologisch wirtschaftende Betriebe; Darstellung in Gebhardt, 2023b: Folie 4.

4.3 Probleme des Zweinutzungshuhns

Die Situation am Geflügelmarkt konnten die Befragten anhand ausgewählter Aspekte bewerten (siehe Abb. 6), darunter mögliche Anpassungs- bzw. Vermeidungsstrategien der Geflügelwirtschaft in Reaktion auf das Verbot des Kükentötens ab Januar 2022.

Die Verlagerung von Brütereien ins Ausland (76%) sowie Importe von Hühnerküken nach Deutschland (56%) sehen die Befragten als „sehr großes Problem“. Die Wirtschaftlichkeit von Zweinutzungshühnern (44%) sowie die Aufzucht der Bruderhähne der Legehennen-Linien (44%) sind weitere „sehr große Probleme“ für die Befragten. Die Reihenfolge dieser vier Aspekte und die Intensität in der Problemsicht gilt für konventionelle und ökologisch wirtschaftende Betriebe gleichermaßen.

Abbildung 6: Perzipierte Probleme in der Hühnerhaltung in Deutschland (alle)

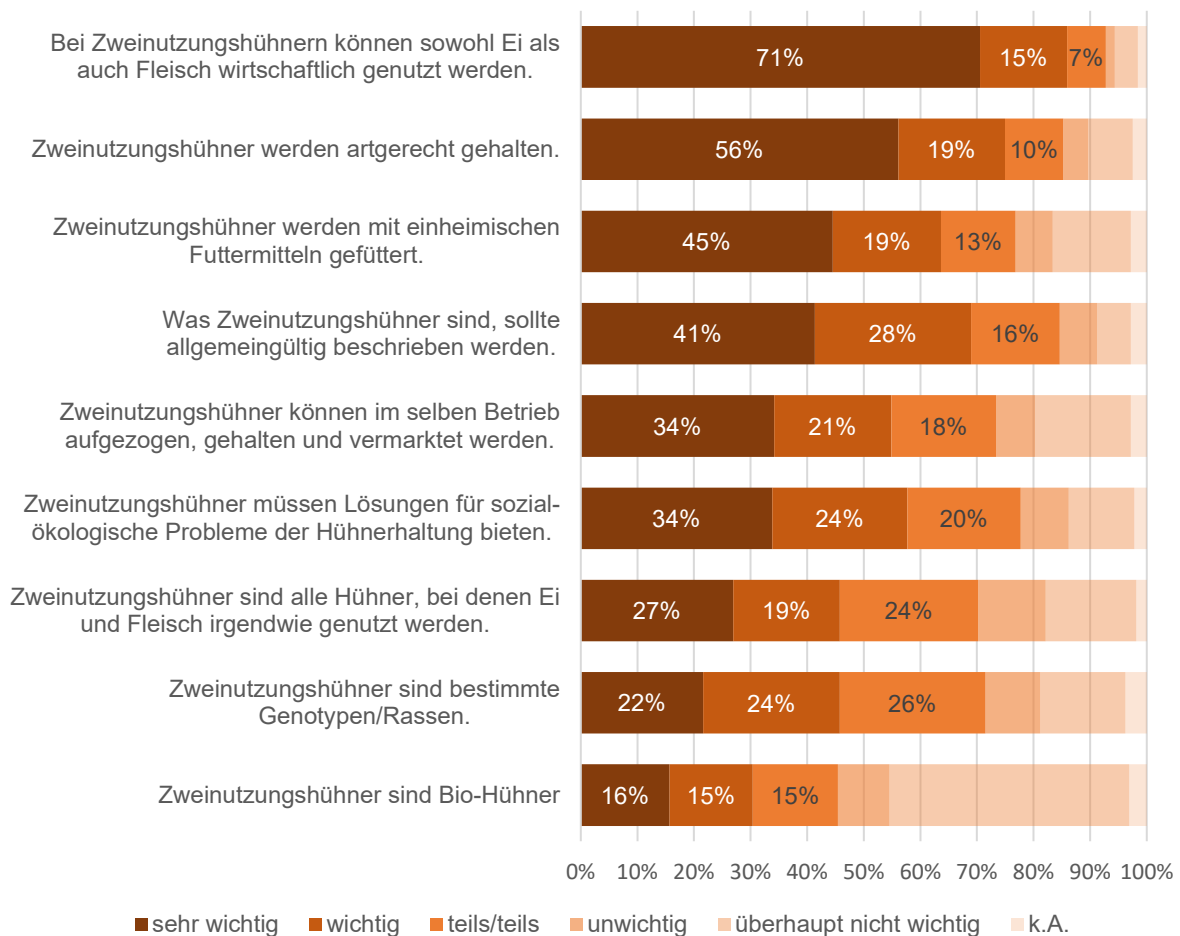


Quelle: Eigene Erhebung. Häufigkeitsangaben, Fragewortlaut: „Wie bewerten Sie aus Ihrer Perspektive bzw. für Ihre berufliche Tätigkeit folgende Aspekte“, N=265.

4.4 Verständnis Zweinutzungshuhn

Die fehlende Definition und die allgemeine Verständigung, was Zweinutzungshühner überhaupt sind, gilt für 25% der befragten Landwirt*innen ebenso als „sehr großes Problem“ und für 30% als „großes Problem“ (siehe Abb. 6). Dementsprechend oft wird der Wunsch formuliert, dass allgemeingültig beschrieben werden sollte, was Zweinutzungshühner sind (siehe Abb. 7). „Sehr wichtig“ finden eine solche Festlegung 41% der Befragten, „wichtig“ 28%, neutral 16%. Als „unwichtig“ bzw. „überhaupt nicht wichtig“ beurteilen dies hingegen lediglich 7% bzw. 6% der Befragten. Eine allgemeingültige Beschreibung von Zweinutzungshühnern begrüßen mehr ökologisch wirtschaftende Betriebe („sehr wichtig“ 45%; „wichtig“ 32%) als konventionell wirtschaftende Betriebe („sehr wichtig“ 39%; „wichtig“ 21%).

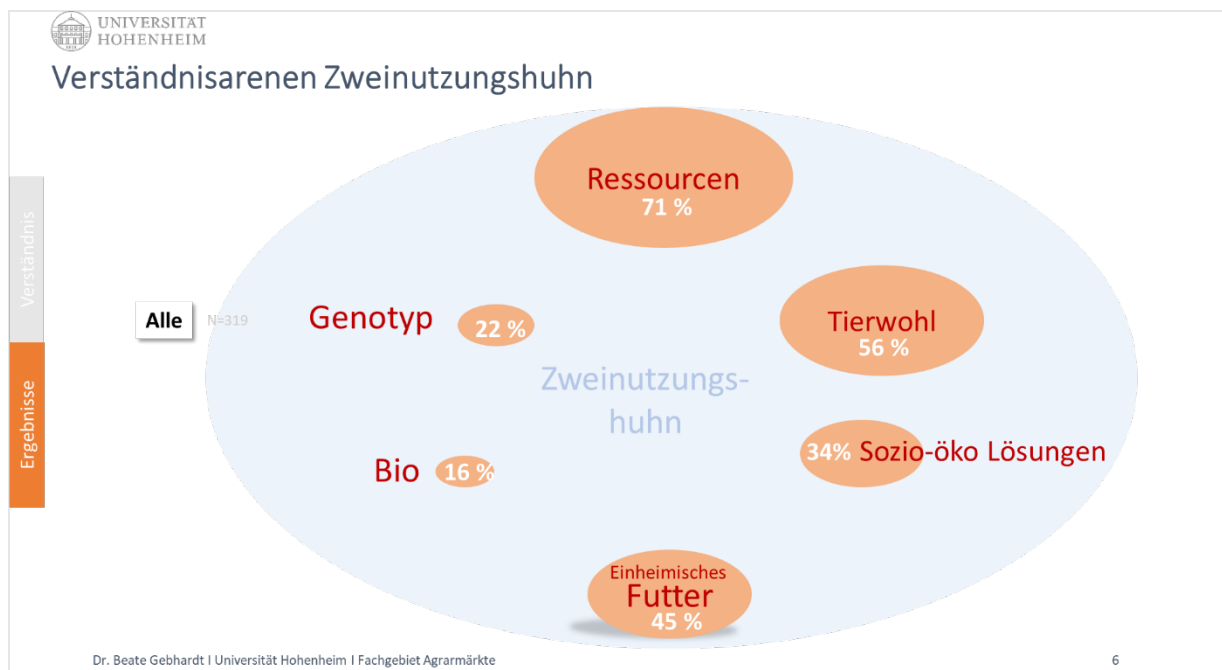
Abbildung 7: Parameter einer angemessenen Bezeichnung als Zweinutzungshuhn



Quelle: Eigene Erhebung. Häufigkeitsangaben, Fragewortlaut: „Wie wichtig finden Sie folgende Aspekte für eine Bezeichnung als „Zweinutzungshuhn“?“ N=319.

Außerdem wurden verschiedene Aspekte für das Verständnis Zweinutzungshuhn über vorgegebene Statements mit einer Antwortskala von 1 („sehr wichtig“) bis 6 („überhaupt nicht wichtig“) erfasst (Abb. 7). Grundlage der Statements waren die sechs Zugänge bzw. Verständnisarenen, die in Kapitel 1 beschrieben wurden (Gebhardt et al. 2023). In den Antworten der Landwirt*innen überwiegt der ökonomische Ansatz mit Fragen zur Wirtschaftlichkeit von Zweinutzungshühnern und der Futterverwertung („Ressourcen“) (siehe Abb. 8). Für rund 71 Prozent der Befragten ist die Wirtschaftlichkeit der wichtigste Erklärungspunkt für Zweinutzungshühner, gefolgt von tierethischen Aspekten (56%), der Verwendung von einheimischen Futtermitteln (45%) sowie den sozio-ökologischen Leistungen (34%).

Abbildung 8: Bewertete Verständnisarenen „Zweinutzungshuhn“



Quelle: Eigene Erhebung. Häufigkeitsangaben, Fragewortlaut: „Wie wichtig finden Sie folgende Aspekte für eine Bezeichnung als „Zweinutzungshuhn“?“ Auswahl 1=sehr wichtig; N=319.

Hingegen sind aus Sicht vieler Landwirt*innen weder die genetische Herkunft bzw. bestimmte Genotypen ausschlaggebend für das allgemeine Verständnis eines Zweinutzungshuhns (22%), noch ob es sich um ein Bio-Huhn handelt oder nicht (16%). Diese Bewertungen und ihre Reihenfolge bleiben auch bei einer Aufteilung in konventionell und ökologisch wirtschaftenden Betriebe bestehen. Bei der Wirtschaftlichkeit als Erklärungsvariable ist die Übereinstimmung besonders hoch.

Die Ausführungen auf die offene Frage, wie man nun einem Kunden erklären würde, was ein Zweinutzungshuhn ist, zeigen ein breites Antwortspektrum der befragten Landwirt*innen, die sich in der Länge der Antworten sowie in der Tonalität bzw. dem Grad der Sachlichkeit deutlich unterscheiden (siehe Tab. 2).

Tabelle 2: Einzelaussagen zum Verständnis Zweinutzungshuhn in der Praxis

Intonation	KON (Beispiele)	ÖKO (Beispiele)
Sehr positiv	-	<ul style="list-style-type: none"> • Das ist das ehrliche, glückliche Huhn. Es führt ein tolles Leben und produziert gesunde leckere Eier und am Ende ein wunderbares Suppenhuhn!
Positiv	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Huhn, das gleichermaßen Eier und Fleisch produziert und damit Hybridzuchtungen überflüssig macht. • Das Zweinutzungshuhn ist keine einseitige Hochleistungszüchtung auf Eier oder Fleisch. Die Henne legt Eier, der Hahn liefert Fleisch. 	<ul style="list-style-type: none"> • Huhn, das eine moderate Anzahl Eier legt und gleichzeitig so viel Fleisch ansetzt, dass man Hahn und Henne geschlachtet auch gut verwenden kann. Gesünder und widerstandsfähiger als Leistungszuchtungen. Ein 'normales' Huhn also. • Das Zweinutzungshuhn ist eine Züchtung aus 4 alten Hühnerrassen die versucht eine etwas andere Hühnerhaltung zu ermöglichen in dem sie eine hohe Legeleistung mit gutem Fleischansatz/ Fleischqualität kombiniert und so für den Halter/Vermarkter wirtschaftlich interessant macht und die Kunden mit einer anderen Qualität überrascht .
Neutral / ambivalent	<ul style="list-style-type: none"> • Genetik, die sowohl zur Fleischerzeugung (Junghähne) als auch Eierzeugung (Legehennen) genutzt wird. • Ein Huhn, das doppelt genutzt werden kann. Es legt Eier in einer vertretbaren Menge und hat eine attraktive Schlachtausbeute. • Die Legeleistungen gehen zurück, aber der Bruderhahn kann auch genutzt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Jede Legehennen, auch eine hybride Legehennen, deren Bruder aufgezogen und sinnvoll verwertet wird, ist ein Zweinutzungshuhn. • Nachhaltig, Hahnenaufzucht, keine Hochleistungstiere, die aber mehr Fressen und weniger Legen und die Gockel weniger Fleisch ansetzen als ein Mastgockel, sie aber gesünder sind, gerne draußen sind.
Negativ	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Eier und Fleisch, aber beides nicht richtig. • Ein Huhn aus der Vorkriegszeit, wenig Leistung, kleine Eier, hoher Futterverbrauch. • Eine alte Nutzungsrasse, die wir Dank fortschrittlicher Züchtung überwunden haben. • Die Legehennen legen wenig und kleine Eier, die Hähne fressen viel teureres Futter und wir haben keine Schlachtereien, die Hähne schlachtet und vermarktet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Legehuhn und kein Fleischhuhn (-hähnchen). • Sind Sie bereit den doppelten Preis für die Eier und den dreifachen Preis für das Fleischkilogramm zu bezahlen? • Ein ebenso nutzloses Tier wie der Bruderhahn.
Sehr negativ	<ul style="list-style-type: none"> • Eine ökonomische Fehlentscheidung, um dem wohlstandsverwöhnten Kunden ein gutes Gefühl zu geben. • Ökologisch und wirtschaftlicher Supergau 	-

Quelle: Eigene Darstellung. Fragewortlaut: „Stellen Sie sich vor, ein Kunde oder ein Lieferant fragt Sie, was ein Zweinutzungshuhn ist. Was antworten Sie?“ KON – Konventionell wirtschaftende Betriebe; ÖKO – Ökologisch wirtschaftende Betriebe; N=187

Die in Tabelle 2 angeführten Beispiele verdeutlichen, dass konventionelle und Bio-Betriebe gleichermaßen, sowohl positiv als auch negativ auf das Zweinutzungshuhn schauen, und dies so in einem Kundengespräch zum Ausdruck bringen würden. Die Antworten wurden in einer Inhaltsanalyse anhand ihrer Tonalität fünf Stufen zugewiesen (sehr positiv – eher positiv – neutral/ambivalent – eher negativ – sehr negativ). In den Extrempolen wurden beispielsweise folgende Erklärungen geben: *„Das ist das ehrliche, glückliche Huhn. Es führt ein tolles Leben und produziert gesunde leckere Eier und am Ende ein wunderbares Suppenhuhn!“* lautete ein als „sehr positiv“ zugeordnetes Statement, dessen Tonalität mit mehreren sehr positiven Attributen bzw. Adjektiven unterlegt ist. Eine als „sehr negativ“ eingeordnete Erklärung für ein Zweinutzungshuhn lautete demgegenüber: *„Ökologisch und wirtschaftlicher Supergau“*. Neutrale Erläuterungen auf diese Frage sind in der Minderzahl. Eine beispielhafte Ausführung dazu lautet: *„Genetik, die sowohl zur Fleischerzeugung (Junghähne) als auch Eierzeugung (Legehennen) genutzt wird“*. Häufiger werden von den Befragten in einer Antwort positive und negative Aspekte von Zweinutzungshühnern gebündelt oder gegenübergestellt. Hierzu folgendes Beispiel: *„Nachhaltig, Hahnenaufzucht, keine Hochleistungstiere, die aber mehr Fressen und weniger Legen und die Gockel weniger Fleisch ansetzen als ein Mastgockel, sie aber gesünder sind, gerne draußen sind.“* Diese ambivalenten Aussagen der befragten Landwirt*innen verdeutlichen das Ringen, um eine angemessene Erklärung, was ein Zweinutzungshuhn ist, und dass eine solche Erklärung meist nicht ohne Bewertung oder einen Vergleich auskommt.

4.5 Benchmark-Kriterien eines Zweinutzungshuhns

In einer weiteren Frage wurden die Landwirt*innen gebeten, bestimmte Züchtungsziele eines Zweinutzungshuhns im Hinblick auf deren Angemessenheit bzw. Glaubwürdigkeit⁴ für das Konzept Zweinutzungshuhn zu bewerten. Die Frage lautete: „In welchem Rahmen muss/darf sich eine leistungsbetonte Züchtung bzw. Haltung bei Hühnern

⁴ Glaubwürdigkeitsbeurteilungen sind ein Konstrukt, das vor allem in der Marktpsychologie herangezogen wird. Glaubwürdigkeit dient als Heuristik, also einer Vereinfachung der Beurteilung von Informationen in der Kommunikation zwischen Sender und Empfänger, deren Sachverhalt durch den Empfänger nicht direkt überprüft werden kann (Köhnken, 1990). Die Frage nach dem Verständnis von Zweinutzungshühner und der Bewertung von „angemessenen“ Grenzen der leistungsbezogenen Züchtung, impliziert eine ethische Selbstreflexion der Produkte, hier ZNH, von Seiten der potentiellen Anbieter, hier Landwirt*innen, auf Glaubwürdigkeit. Dies ist eingebettet in den ethischen Diskurs, in dem ZNH derzeit betrachtet werden, insbesondere ihre Bedeutungsgenese als Lösungsalternative für das Verbot des Kükentötens oder als präferierter Ansatz von Seiten der Bio-Erzeugerverbände, der eine Abkehr von bisherigen Standards in der Tierproduktion impliziert.

bewegen, um aus Ihrer Sicht glaubwürdig als „Zweinutzungshuhn“ bezeichnet zu werden?“ Hierfür konnten die Befragten ihre präferierten Minimal- und Maximalwerte jeweils für Legeleistung (Eier/Jahr), Mastdauer (Tage/Jahr), Lege-Durchläufe (pro Henne), Gewicht Althenne (kg/Henne), Gewicht Mastleistung (kg/Hahn) sowie tägliche Zunahmen (g/Tag) angeben (siehe Tab. 3).

Tabelle 3: Leistungskennzahlen eines „glaubwürdigen“ Zweinutzungshuhns

Kennzahl	Einheit		N	Min	Max	Mittelwert	Median	σ
Legeleistung	Eier/Jahr	min	202	85,00	340,00	225,70	220,00	44,63
	Eier/Jahr	max	183	90,00	399,00	274,75	280,00	38,96
Mastdauer	Tage/Jahr	min	152	10,00	210,00	75,95	71,50	31,63
	Tage/Jahr	max	153	14,00	365,00	112,63	105,00	51,87
Lege-Durchläufe	pro Henne	min	151	0,50	13,00	1,54	1,00	1,28
	pro Henne	max	124	1,00	15,00	2,84	3,00	1,82
Gewicht Althenne	kg/Henne	min	150	1,00	3,00	1,79	1,80	0,42
	kg/Henne	max	136	1,30	6,00	2,58	2,50	0,70
Gewicht Mastleistung	kg/Hahn	min	129	1,00	4,00	1,92	2,00	0,57
	kg/Hahn	max	118	1,40	6,00	2,86	3,00	0,77
Tägliche Zunahme	g/Tag	min	60	0,20	130,00	31,60	25,00	19,48
	g/Tag	max	55	0,50	120,00	44,41	40,00	22,69

Quelle: Eigene Erhebung. Häufigkeitsangaben, Fragewortlaut: „In welchem Rahmen muss/darf sich eine leistungsbetonte Züchtung bzw. Haltung bei Hühnern bewegen, um aus Ihrer Sicht glaubwürdig als „Zweinutzungshuhn“ bezeichnet zu werden?“

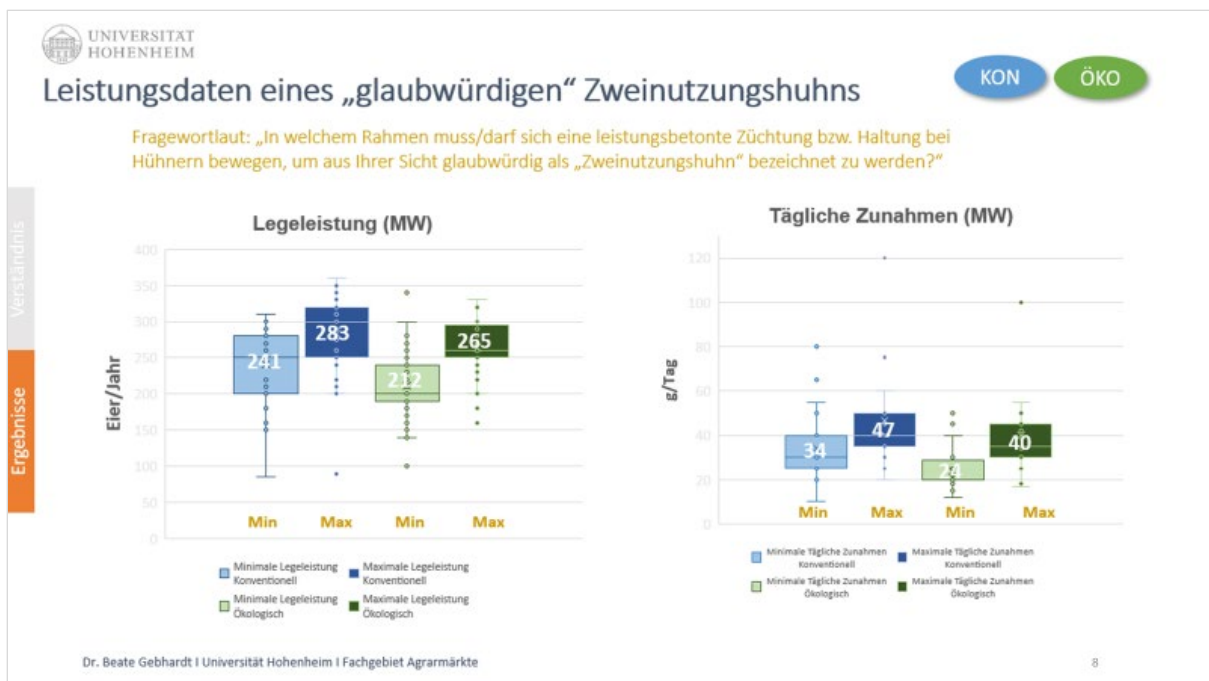
Im Mittel wird eine Höchstlegeleistung von 226 Eiern pro Jahr von einem Zweinutzungshuhn und durchschnittlich 1,5 Legedurchläufe pro Henne von den Befragten als akzeptabel angesehen.⁵ Die gemittelten Legeleistungen und täglichen Zunahmen sind im Vergleich für konventionell und ökologisch wirtschaftende Betriebe in Abbildung 9 dargestellt. Bio-Betriebe finden eine mittlere Höchstleistung von 265 Eiern im Jahr (KON: max. 283 Eier pro Jahr) und tägliche mittlere Zunahmen von 40 Gramm (KON: 47 g) für ein Zweinutzungshuhn angemessen.

In ihren Kommentaren weisen die Befragten darauf hin, dass ihre Angaben zu den Leistungsdaten als Wünsche oder zukunftsorientierte Angaben zu interpretieren seien.

⁵ Die Min-Max Spannweiten aus der vorliegenden Landwirt*innen-Befragung erreichen im Maximum 399 Eier pro Jahr (Minimum 85 Eier) oder 15 Legedurchläufe (Minimum 0,5) (siehe Tab. 3). Solche Maxima sind Extremwerte bzw. Ausreißer in den Antworten, die selbst die Legeleistungen der spezialisierten Hybridhennen weit übersteigt oder biologisch unmöglich erscheinen. Nach BLE (2022) liegt die im Jahr 2021 durchschnittlich erreichte Legeleistung je Henne und Jahr bei 302 Eiern. In Betrieben der Größenklasse 200.000 und mehr Hennenhaltungsplätze wird eine mittlere Legeleistung von 313 Eiern ausgewiesen. Weigend (2022) beziffert eine durchschnittliche Legeleistung für die Zweinutzungsgenetiken *Lohmann Dual* in Höhe von 249 Eier pro Jahr und für ÖTZ-Tiere (*coffee & cream*-Mischung) von 200 bis 230 Eier pro Jahr, gegenüber *Braunleger* von durchschnittlich 288 Eier pro Jahr.

Beispielsweise gibt ein/e Landwirt*in zu Bedenken: „*Ein Zweinutzungshuhn müsste genügend und große Eier legen und dabei in der Mastleistung „erträglicher“ sein als die aktuelle Bruderhahnmast. Je länger die Legeperiode (in Zukunft) desto wichtiger wird die Legeleistung im Vergleich zur Mastleistung. Wir brauchen also ein robustes Legehuhn mit einem akzeptablen Bruder [...].*“ Ein weiterer Einwurf befasst sich mit der Verknüpfung von Zucht und Haltung: „*Fragen nach Mindestleistung machen nur Sinn, wenn auch der Futteraufwand abgefragt wird, da Futter zu 60 bis 70% über die Kosten bestimmt. Eine unzureichende Futterverwertung kostet Ressourcen und treibt die Kosten in die Höhe. Rentabilität geht verloren.*“ Dies konkretisiert ein/eine Landwirt*in: „*Einzelne Werte festzulegen, ist genau der falsche Weg. Entscheidend ist die Kombination aus Tiergesundheit, Futterverwertung unter Berücksichtigung der Qualität des eingesetzten Futters [...].*“ Eine andere Sichtweise nimmt folgende Anmerkung ein: „*Zweinutzungshühner sollten immer extensive Tierhaltung bedeuten. Daher sollten die Leistungsdaten deutlich unter jenen von modernen Hybridzüchtungen liegen. Ohne den Drang nach Spitzenleistung, ergibt sich kein Wahn möglichst billig zu produzieren - das Produkt bleibt wertvoll.*“

Abbildung 9: Benchmark Züchtung „Zweinutzungshuhn“ (ÖKO - KON)



Quelle: Eigene Erhebung. Häufigkeitsangaben, Fragewortlaut: „In welchem Rahmen muss/darf sich eine leistungsbetonte Züchtung bzw. Haltung bei Hühnern bewegen, um aus Ihrer Sicht glaubwürdig als „Zweinutzungshuhn“ bezeichnet zu werden?“

Um sich außerdem möglichen Benchmark-Kriterien einer angemessenen Wirtschaftlichkeit von Zweinutzungshühnern zu nähern, wurden die befragten Landwirt*innen gebeten für Eier und Hühnerfleisch Preise und Kosten anzugeben (siehe Tab. 4). Die Frage lautete: „In welchem Rahmen müssen/dürfen sich die Kosten und Preise für eine Haltung/Produktion von Zweinutzungshühnern derzeit bewegen, um aus Ihrer Sicht wirtschaftlich zu sein?“ Hierfür konnten sie Minimal-Maximalwerte für Futter- und Produktionskosten sowie der Verkaufspreise jeweils für Eier und Fleisch angeben.

Tabelle 4: Kennzahlen eines „wirtschaftlichen“ Zweinutzungshuhns

Kennzahl	Einheit	N	Min	Max	Mittelwert	Median	σ
Verkaufspreis frisch	€/Ei	172	0,03	0,90	0,49	0,50	0,14
Verkaufspreis aufgeschlagen	€/Liter Ei	29	0,10	51,00	7,45	5,00	10,05
Verkaufspreis Fleisch Althenne	€/kg	126	0,50	21,90	8,29	8,75	3,99
Verkaufspreis Fleisch Masthähnchen	€/kg	112	1,00	28,50	13,51	14,70	5,26
Futterkosten Aufzucht	€/Henne	28	1,00	70,00	10,88	8,00	13,16
Futterkosten Mastphase	€/Hahn	28	1,00	21,00	8,28	7,25	5,08
Futterkosten pro Ei	€/Ei	35	0,04	0,80	0,15	0,10	0,13
Produktionskosten Aufzucht	€/Henne	33	1,00	70,00	14,27	14,00	11,67
Produktionskosten Mastphase	€/Hahn	29	1,00	28,00	11,45	12,00	6,45
Produktionskosten pro Ei	€/Ei	43	0,08	0,80	0,27	0,25	0,15

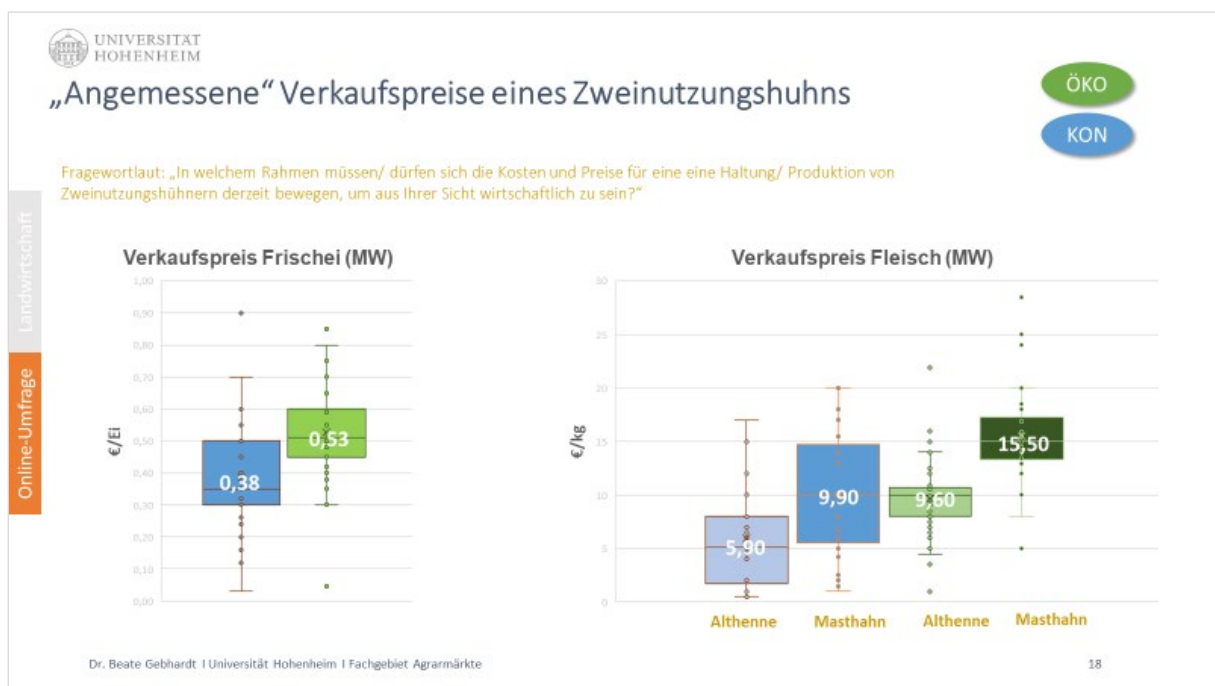
Quelle: Eigene Erhebung. Häufigkeitsangaben, Fragewortlaut: „In welchem Rahmen müssen/dürfen sich die Kosten und Preise für eine Haltung/Produktion von Zweinutzungshühnern derzeit bewegen, um aus Ihrer Sicht wirtschaftlich zu sein?“

Im Mittel wird demnach von den Befragten ein Verkaufspreis von 0,49 Euro pro Frisch-Ei eines Zweinutzungshuhns und für das Fleisch der Althenne 8,29 Euro pro Kilogramm bzw. das Fleisch des Masthähnchens 13,51 Euro pro Kilogramm gewünscht. Die gemittelten Verkaufspreise für Frischei und für das Fleisch der Althennen bzw. Masthähnchen sind im Vergleich für konventionell und ökologisch wirtschaftenden Betriebe in Abbildung 10 dargestellt. Die befragten Bio-Betriebe finden einen mittleren Verkaufspreis von 0,53 Euro pro Ei (KON: 0,38 Euro pro Ei), einen Kilogrammpreis von 9,60 Euro für die Althenne (KON: 5,90 Euro) und einen Kilogrammpreis von 15,50 Euro für das Masthähnchen (KON: 9,90 Euro) eines Zweinutzungshuhns wirtschaftlich angemessen.⁶

⁶ Oekolandbau.de (2021) beziffert Verkaufspreise für Bio-Jungmasthühner in Höhe von durchschnittlich 11,36 Euro pro Kilogramm und für Althennen mit 8,24 Euro pro Kilogramm, die am Markt erzielt werden konnten. Die Verbraucherpreise für Schaleneier in Deutschland liegen nach LfL/LEL (2022) im Jahr 2021 bei 0,35 Euro je Bio-Ei und bei 0,23 Euro je Ei aus Freilandhaltung. Gegenüber „normalen“ Bio-Eier sind die Eier von Zweinutzungshühnern aus ökologischer Bewirtschaftung zwischen 0,15 und 0,20 Euro je Stück teurer (Alnatura, o.J.).

In ihren Kommentaren weisen die Landwirt*innen auf die Abhängigkeit dieser Angaben von den jeweiligen Zielmärkten, den aktuellen dynamischen Veränderungen der Marktpreise und inflationsbedingten Veränderungen hin. Ein/e Bio-Landwirt*in schreibt. „Wir versuchen Zweinutzungshühner mit einer schwarzen Null zu führen. Das klappt bisher nicht. Gestiegene Futterkosten durch die Pflicht zur Bruderhahnaufzucht und der Ukrainekrieg treiben die Kosten. Wir halten alle Hühner in Mobilställen mit max. 350 Tieren. Das macht den Stall pro Hahn sehr teuer. Alles Kosten, die ich weitergeben muss. Zudem sind wir Bio. Die Tiere sind im Einkauf sehr teuer. Außerdem kann ich kleine S Eier nicht zum vollen Preis verkaufen, was ich aber müsste. Das Verständnis von Kunden ist hoch, allerdings sind die notwendigen Preise pro Ei einfach zu hoch.“ Ein anderer Bio-Landwirt*in merkt an: „Eine ökologische Hühnerhaltung muss das Huhn wieder zum Restefresser machen, am besten über Hofprodukte oder Lebensmittelrückläufe des LEH, der Gastronomie usw.“

Abbildung 10: Benchmark Wirtschaftlichkeit „Zweinutzungshuhn“ (ÖKO - KON)



Quelle: Eigene Erhebung. Mittelwerte, Fragewortlaut: „In welchem Rahmen müssen/dürfen sich die Kosten und Preise für eine Haltung/Produktion von Zweinutzungshühnern derzeit bewegen, um aus Ihrer Sicht wirtschaftlich zu sein?“ KON – Konventionell wirtschaftende Betriebe; ÖKO – Ökologisch wirtschaftende Betriebe.

Ob und welche Parameter in der Tierhaltung verbindlich für ein Zweinutzungshuhn sein sollten, konnten die Befragten in einer weiteren Frage anhand einer Mehrfachauswahl angeben. Die Frage lautete: „Welche Art der Tierhaltung/-produktion sollte

aus Ihrer Sicht verbindlich für ein „Zweinutzungshuhn“ sein?“ Die Parameter umfassten u.a. die Besatzdichte, Gruppengröße, Zugang zu Außenauslauf oder Kaltscharrum, Beschäftigungs- und Gestaltungselemente, Vorgaben zur Mastdauer oder Legepause oder zur Haltung im Mobilstall. Die Kenngrößen der einzelnen Parameter orientieren sich an den Vorgaben, wie sie für die ökologische Tierhaltung von Bio-Erzeugerverbänden gelten und kommuniziert werden. Die Antworten der Befragten (siehe Abb. 11) sind demnach auch als Zustimmung oder Ablehnung der von den Bio-Erzeugerverbänden gesetzten Benchmarks in der Tierhaltung zu verstehen.

Abbildung 11: Benchmark Tierhaltung „Zweinutzungshuhn“ (ÖKO - KON)



Quelle: Eigene Erhebung. Häufigkeitsangaben, Fragewortlaut: „Welche Art der Tierhaltung/-produktion sollte aus Ihrer Sicht verbindlich für ein „Zweinutzungshuhn“ sein?“ KON – Konventionell wirtschaftende Betriebe; ÖKO – Ökologisch wirtschaftende Betriebe; ÖKO: N=139, KON: N=89

Für ökologisch wirtschaftende Betriebe haben erwartungsgemäß viele der angeführten Tierhaltungsaspekte einen hohen Stellenwert für Zweinutzungshühner. Es gehören für sie kein routinemäßiges Schnabelkupieren (73%), der freie Zugang zu einem Außenauslauf (70%), eine Mindest-Nachruhe von 8 Stunden (62%), eine Begrenzung der Besatzdichte auf max. 6 Tiere pro m² (60%), eine Begrenzung der Höchstzahl von max. 3000 Hennen pro Stall (57%), Beschäftigungsmaterial (53%) und Vorgaben zur Einstreuqualität (50%) zu den wichtigen Vorgaben, welche aus Sicht der Befragten Verbindlichkeitscharakter für die Haltung von Zweinutzungshühnern haben sollten.

Seitens der konventionellen Betriebe erhalten alle vorgelegten Parameter der Tierhaltung eine geringere Zustimmung hinsichtlich ihrer Verbindlichkeit für Zweinutzungshühner.

In den freien Kommentaren weisen Landwirt*innen auf Mindeststandards bzw. gesetzliche Vorgaben in der Tierhaltung, die in einigen Punkten bereits geregelt seien, u.a. mit dem Verbot des routinemäßigen Schnabelstutzens⁷ oder der achtstündigen Nachtruhe. Einige erkennen: *„Das sind doch die normalen Bio-Vorgaben.“* Weitere führen aus: *„Für Zweinutzungshühner sollten keine anderen Standards als die für konventionell gehalten Legehennen gelten. Die Doppelnutzung hat im Kern erstmal nichts mit der Haltungsform zu tun und würde die Akzeptanz noch weiter einschränken.“* Andere drehen dies um: *„Die hier angeführten Forderungen sollten allgemein auch für die konventionelle Haltung gelten, sind zum Teil gesetzlich vorgeschrieben oder entsprechen der guten Tierhaltungspraxis.“*

4.6 Zukunft von Zweinutzungshühnern

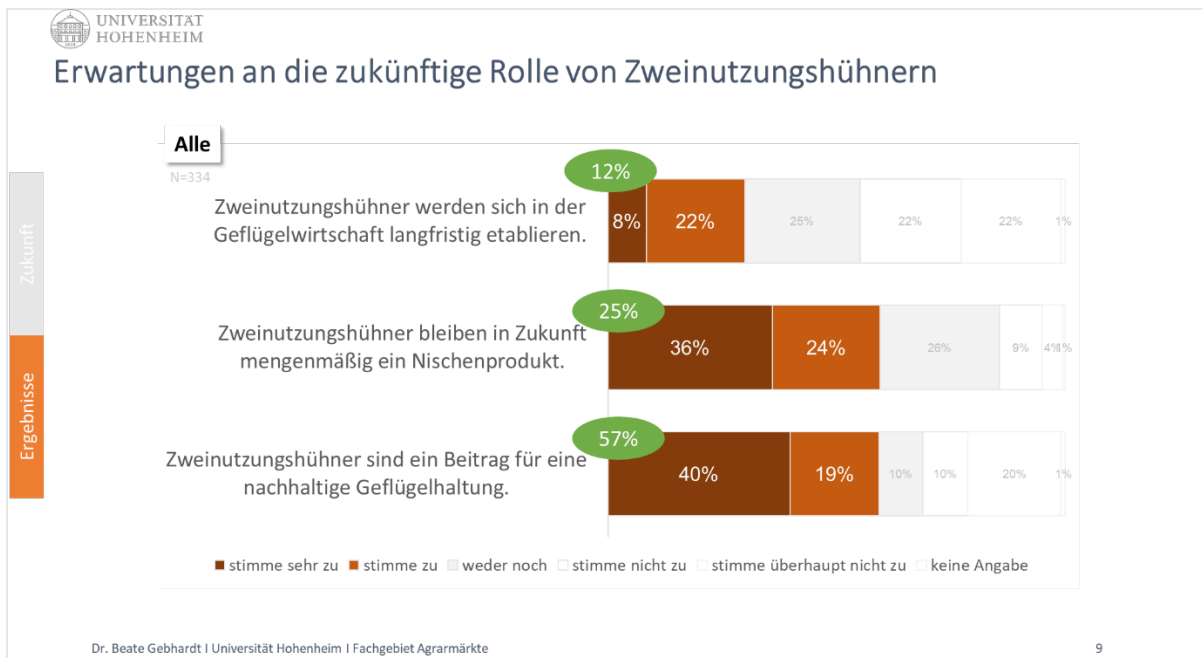
Die Zukunft von Zweinutzungshühner in den Wertschöpfungsketten der Geflügelwirtschaft ist aus Sicht der Landwirt*innen letztlich nicht gesichert. Lediglich 8 Prozent der Befragten stimmen der Aussage nachdrücklich zu, dass sich Zweinutzungshühner langfristig etablieren werden, weitere 22 Prozent stimmen dem zu. Die Sicht der Bio-Betriebe ist hierbei optimistischer (stimme sehr zu: ÖKO 12%; KON 2% bzw. stimme zu: ÖKO 29%; KON 11%). Die Hälfte aller Befragten erwartet, dass Zweinutzungshühner in Zukunft mengenmäßig ein Nischenprodukt bleiben, weitere 26 Prozent

⁷ Im Jahr 2015 vereinbarten BMEL, ZDG, Bundesverband Deutsches Ei und Verband Deutscher Putenerzeuger, dass ab August 2016 in Brütereien den Küken, die für die Legehennenhaltung in Deutschland vorgesehen sind, keine Schnäbel mehr gekürzt werden sollen (BMEL, 2015; BMEL, 2019). Im April 2013 hat Niedersachsen per Erlass das Schnabelkürzen ab 2017 verboten, ebenso erteilt Mecklenburg-Vorpommern keine Erlaubnis mehr (MELV Niedersachsen, 2014). Es gibt Bestrebungen das Schnabelkürzen EU-weit zu beenden (European Council, 2021). Nach § 6 Absatz 3 Nummer 1 Tierschutzgesetz war in Deutschland das Kupieren davor schon verboten, Ausnahmegenehmigungen blieben möglich (BMEL, 2019). Die Tierschutzbeauftragte in Baden-Württemberg befürchtete aufgrund der Branchenvereinbarung im Jahr 2015, eine Zunahme verdunkelter Hühnerställe, um die Gefahr des Federpickens und Kannibalismus vorzubeugen, und damit den Austausch eines Tierschutzproblems mit einem anderen (BW 2015; Provieh, 2019). Hierzu besteht indes Klärungs- und Forschungsbedarf (Netzwerk Fokus Tierwohl n.d.).

In der vorliegenden Umfrage unter Landwirt*innen 2022 wurde tier-ethische Aspekte den Befragten mit folgendem Fragewortlaut vorgelegt: „Welche Art der Tierhaltung/ -produktion sollte aus Ihrer Sicht verbindlich für ein Zweinutzungshuhn sein? Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antwortmöglichkeiten aus.“ Eine Mehrfachauswahl war für die Befragten aus 15 Punkten möglich, darunter i) „Kein routinemäßigs Stutzen der Schnäbel“ und ii) „Mindest-Nachtruhe ohne künstliche Beleuchtung (mind. 8 Stunden)“. Unter den befragten Betrieben wählten 56,1% die Antwortoption i) kein Schnabelstutzen (Öko 72,6%; KON 41,6%) und 49,5% die Antwortoption ii) Nachtruhe (ÖKO 61,9%; KON 39,3%).

finden dazu keine eindeutige Aussage. Auch die Bio-Branche verortet Zweinutzungshühner eher als Nischenprodukt (stimme sehr zu: ÖKO 25%; KON 53% bzw. stimme zu: ÖKO 27%; KON 19%). Demgegenüber werden Zweinutzungshühner von über der Hälfte der befragten Landwirt*innen als ein Beitrag zur nachhaltigen Geflügelhaltung gesehen (siehe Abb. 12): 40 Prozent stimmen sehr zu, weitere 19 Prozent stimmen zu. Vor allem unter den ökologisch wirtschaftenden Betrieben findet diese Sicht viele Unterstützer (stimme sehr zu: ÖKO 57%; KON 17%). Mehrere konventionell produzierende Betriebe hingegen erkennen in Zweinutzungshühnern grundsätzlich keinen Beitrag zur Nachhaltigkeit (stimme überhaupt nicht zu: ÖKO 8%; KON 36%).

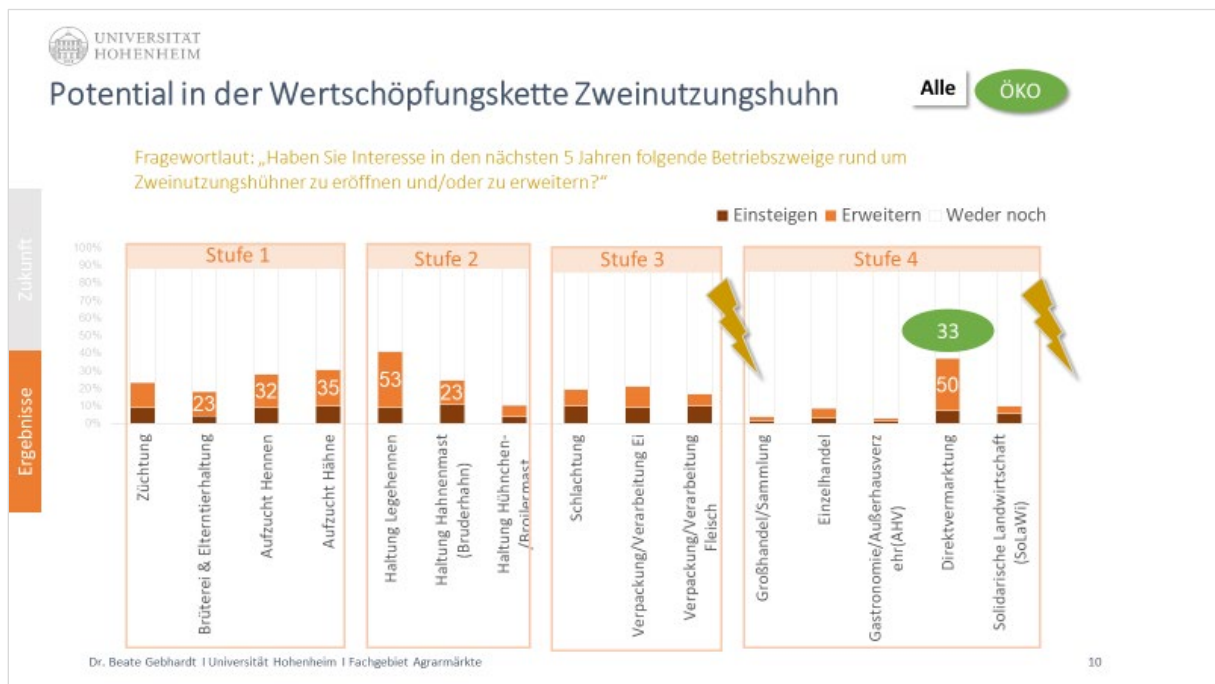
Abbildung 12: Zukunft „Zweinutzungshuhn“



Quelle: Eigene Erhebung. Fragewortlaut: „Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?“ N=334

Das Potential in der Wertschöpfungskette Zweinutzungshuhn wurde mit folgender Frage ermittelt: „Haben Sie Interesse in den nächsten 5 Jahren folgende Betriebszweige rund um Zweinutzungshühner zu eröffnen und/oder zu erweitern?“. Die Ergebnisse zeigen: i.) Auf allen Stufen der Wertschöpfungskette gibt es interessierte Landwirt*innen, die ihr bisheriges betriebliches Engagement in Zweinutzungshühner intensivieren oder hier neu einsteigen möchten; ii.) in vielen Bereichen gibt es insgesamt jedoch eher wenige Interessierte, sowie iii.) Landwirt*innen möchten vor allem die Haltung von legebetonten Zweinutzungshühnern und die Direktvermarktung erweitern (siehe Abb. 13).

Abbildung 13: Potential in der Wertschöpfungskette „Zweinutzungshuhn“



Quelle: Eigene Erhebung. Häufigkeitsangaben, Fragewortlaut: „Haben Sie Interesse in den nächsten 5 Jahren folgende Betriebszweige rund um Zweinutzungshühner zu eröffnen und/oder zu erweitern“ N=334

Die Direktvermarktung von Zweinutzungshühnern wird von insgesamt 50 befragten Landwirt*innen, darunter 33 Bio-Betrieben, als vorrangiger Bereich der Vermarktung gesehen, den sie in ihrem Betrieb in Zukunft weiter ausbauen möchten. Weitere 9 Betriebe (ÖKO 8; KON 1) möchten hier neu einsteigen. Kooperationen mit dem Lebensmittelhandel zu intensivieren planen wenige Landwirt*innen (gesamt: 8), ebenfalls nur wenige planen eine solche Kooperation zu beginnen (gesamt: 5). Auch hier haben gemäß der Befragungsergebnisse vorwiegend Bio-Betriebe diese Absichten.

5 Diskussion und Fazit

Die Ergebnisse der vorliegenden Befragung haben viele unterschiedliche und sehr heterogene Beschreibungen darüber hervorgebracht, was gegenwärtig in der landwirtschaftlichen Praxis unter einem Zweinutzungshuhn verstanden wird und welche Merkmale dieses charakterisieren sollen. Eine allgemeine oder marktkonforme Definition darüber, was ein Zweinutzungshuhn ist, fehlt. Was ein Zweinutzungshuhn ist, ist vielen unklar, und bleibt damit kaum in der Wertschöpfungskette oder gegenüber

Verbraucher*innen kommunizierbar. Selten gelingt darüber hinaus eine wertungsfreie Beschreibung von Zweinutzungshühnern oder eine Erklärung, die ohne Vergleich bzw. ethischen Rückbezug auf die Gründe des Bedeutungszuwachs dieser Tiere (Verbot des Kükentötens) auskommt. Dies verdeutlichen die Ergebnisse der Meinungsumfrage unter Landwirt*innen und Geflügelhalter*innen in Deutschland im Herbst 2022, die im vorliegenden Bericht beschrieben wurden. Im bisherigen Narrativ Zweinutzungshuhn besteht damit ein Verständnis-Dilemma. Dieses Ergebnis wird auch durch eine Auswertung der wissenschaftlichen Literatur und von Internetseiten gestützt (Gebhardt et al., 2023a, b). Sechs verschiedene Verständnisebenen konnten von Gebhardt et al. (2023) identifiziert werden, die teils nebeneinander liegen oder sich teils überlappen: 1.) genetischer Ansatz, 2.) ökonomischer Ansatz, 3.) produktionstechnischer Ansatz, 4.) Qualitätsansatz, 5.) tier-ethischer Ansatz und 6.) sozial-ethischer Ansatz. Grundkonsens ist, dass bei Zweinutzungshühnern Henne und Hahn bzw. Eier und Fleisch genutzt werden. Demnach können Zweinutzungshühnern jedoch nicht eindeutig von der Aufzucht der Bruderhähne von Legehennen unterschieden werden. Es lässt sich daraus ebenfalls kein Unterschied zu den hochspezialisierten Legehennenlinien ableiten, die grundsätzlich auch zwei Nutzen haben können (Stichwort: Suppenhuhn). Die Wirtschaftlichkeit von Zweinutzungshühnern bzw. die wirtschaftliche Nutzung von Ei und Fleisch ist aus Sicht der befragten Landwirt*innen folglich eng verbunden mit einer solchen Definition Zweinutzungshuhn, ebenso die Ansprüche an eine artgerechte Tierhaltung. Beides impliziert außerdem die Notwendigkeit sich eingehend mit der Frage nach den Grenzen der weiteren leistungsbezogenen Züchtung von ZNH auf Legeleistung und Fleischansatz auseinanderzusetzen.

Eine allgemeine Verständigung bzw. Definition Zweinutzungshuhn wird daher von Seiten der befragten Landwirt*innen und Geflügelhalter*innen in Deutschland gewünscht. Diese könnte beispielsweise bei der Vermarktung und in der Kommunikation mit Verbraucher*innen und Abnehmer*innen aus dem Handel hilfreich sein. Ebenso könnte eine solche Verständigung eine einheitliche und innovationsstärkende Basis für staatliche Förderprogramme von Zweinutzungshühnern sein oder die Fragen zum Beitrag einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Geflügelwirtschaft bzw. deren Nachhaltigkeitsbewertung (Raß et al., 2022) leiten.

In welchem Rahmen sich eine leistungsbetonte Züchtung bei Hühnerrassen nun bewegen darf, um glaubwürdig und erfolgreich als Zweinutzungshuhn bezeichnet zu

werden und Teil einer nachhaltigen Geflügelhaltung zu sein, bedarf zuvor einer Ziel- und Leitbilddebatte unter allen Stakeholdern, insbesondere innerhalb der Bio-Erzeugerverbände und ebenso zusammen mit Verbraucher*innen oder staatlichen Einrichtungen.

Abbildung 14: Modularer Ansatz zur Entwicklung einer Definition Zweinutzungshuhn



Quelle: Eigene Darstellung. Beispielhafte Darstellung und Auswahl von Indikatoren und Operanten.

Für eine hierauf basierende Erarbeitung der Definition Zweinutzungshuhn wird ein modularer Ansatz (siehe Abb. 14) mit folgenden Schritten vorgeschlagen.

- **Schritt 1 Exklusion:**
Festlegung und Ausschluss, worüber Konsens besteht, dass dies KEIN Zweinutzungshuhn ist.
- **Schritt 2 Attributierung:**
Festlegung der Indikatoren innerhalb der einzelnen definitorischen Zugänge, die die Kern- sowie Zusatzattribute eines Zweinutzungshuhns bilden können.
- **Schritt 3 Benchmarking:**
Operationalisierung der Indikatoren und Zuweisung unterschiedlicher Strenge-maße (i.e.S. / i.w.S.).
- **Schritt 4 Bundeling:**
Modulare Kombinatorik zu unterschiedlichen Zweinutzungshuhn-Typen (z.B. *Zweinutzungshuhn generalis, light* oder *plus*) mittels Auswahl und Festlegung des

Kerns eines Zweinutzungshuhns aus einzelnen oder mehreren bestimmten definitorischen Zugängen sowie die optionale Ergänzung um Zusatzattribute.

Aus der Vielzahl an positiven Charakterisierungen und Wertebündeln von Zweinutzungshühnern lassen sich außerdem neue narrative Anknüpfungspunkte in der Marktkommunikation entwickeln.

Es sind derzeit vor allem Bio-Betriebe, die den weiteren Ausbau der Wertschöpfungsketten Zweinutzungshuhn in Deutschland vorantreiben und dafür kleinräumige Strukturen und den Direktvertrieb wählen werden. Der Lebensmitteleinzel- bzw. Fachhandel sowie die Gastronomie sind als Distributions- und Kommunikations-scharnier zwischen Angebot und Nachfrage wichtige mengenmäßige Treiber und Unterstützer des Zweinutzungshuhns, sofern diese das Thema und eine entsprechende Produktpalette sichtbar und glaubwürdig bespielen.

Literatur

- BLE (2022) Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern 2022. <https://www.ble.de/> [Zuletzt besucht: 23.05.2023]
- BMEL (2015): Eine Frage der Haltung. Neue Wege für mehr Tierwohl. Vereinbarung zur Verbesserung des Tierwohls, insbesondere zum Verzicht auf das Schnabelkürzen in der Haltung von Legehennen und Mastputen. Berlin. https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/T/tierschutz/Downloads/erlassSchnabelkuerzen_Anlage1.pdf?_blob=publicationFile&v=1 [Zuletzt besucht: 17.05.2023]
- BMEL (2019) Tierschutzbericht der Bundesregierung. 2019. https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Tierschutzbericht-2019.pdf?_blob=publicationFile&v=8 [Zuletzt besucht: 17.05.2023]
- BMEL (2023) Verbot des Kükentötens. Mitteilung vom 24.04.2023, <https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/tierschutz/tierwohl-forschung-in-ovo.html> [Zuletzt besucht: 17.05.2023]
- BMEL (o.J.) Welche Alternativen hat das BMEL zum Töten männlicher Küken gefördert? <https://www.bmel.de> [Zuletzt besucht: 25.07.2022]
- Brümmer, N.; Petersen, W. und Christoph-Schulz, I. (2018) Consumer Acceptance of Dual-Purpose Chickens A Mixed Methods Approach. *German Journal of Agricultural Economics*, 2018, 67(4), 234-245.
- Busse, M.; Kernecker, M.L.; Zscheischler, J.; Felix Zoll, F. and Siebert, R. (2019) Ethical Concerns in Poultry Production: A German Consumer Survey About Dual Purpose Chickens. *Journal of Agricultural Environmental Ethics*, 2018, 32, 905-925.
- BW (2015) Verzicht auf Schnabelkupieren bei Hühnern: Meldung vom 15.07.2015, <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/verzicht-auf-schnabelkupieren-bei-huehnern-1> [Zuletzt besucht: 17.05.2023]
- Deutscher Bundestag (2020) Zur In-Ovo-Geschlechtsbestimmung bei Hühnerembryonen. Sachstand der Wissenschaftlichen Dienste, WD 8-3000- 061/20, <https://www.bundestag.de/resource/blob/816050/617c650ed2c42b2be847801c7a68571d/W/D-8-061-20-pdf-data.pdf> [Zuletzt besucht: 17.05.2023]
- Diekmann, J.; Hermann, D. und Muÿho, O. (2017) Wie hoch ist der Preis des Verzichts auf Kükentötungen? *Berichte über Landwirtschaft*, 2017, 95(1), 1-22.
- Escobedo del Bosque, C.I.; Spiller, A. and Risius, A. (2021) Who Wants Chicken? Uncovering Consumer Preferences for Produce of Alternative Chicken Product Methods. *Sustainability*, 2021, 13, 2440. DOI: <https://doi.org/10.3390/su13052440>
- European Council (2021): Updating animal welfare legislation in the EU. 12512/21 ADD1. Online verfügbar unter <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-12512-2021-ADD-1/en/pdf> [Zuletzt besucht: 17.05.2023]
- Gebhardt, B. (2023a) Verständnis und Zukunft von Zweinutzungshühnern: Die Sicht von Landwirt*innen in Deutschland 2022. Vortrag auf dem 1. Dialogforum im Projekt „Zweiwert“, 02.03.2023, Stuttgart.

Gebhardt, B., Bermejo Dominguez G., Imort-Just A. & Kiefer L. (2023b) Zweinutzungshühner – Mehrdeutiger geht nicht. 16. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Frick, 8.-10.März 2023.

Jahn, A. und Tiemann, I. (2022) Ein Update zum Töten männlicher Hühnerküken von Legelinien. In: Deutsches Tierärzteblatt 70 (8), 1016-1020.
file:///C:/Users/markt/Downloads/DTBI_08_2022_Kuekentoeten.pdf [Zuletzt besucht: 17.05.2023]

König, B.; Güttler, J.; Richter, B. und Günster U. (2019) Henne, Hahn und Ei – ein Marketingexperiment zur Vermarktung von Zweinutzungshuhnprodukten. In: Mühlrath, D. et al. (Hg.), *Innovatives Denken für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft*: Dr. Köster, Berlin.

LfL/LEL (2023) Agrarmärkte: 12 Eier und Geflügel
https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/iem/dateien/by_12_eier_und_gefl%C3%BCgel-bf.pdf
[Zuletzt besucht: 23.05.2023]

MELV Niedersachsen (05.08.2014): „Ab 2017 bleibt der Schnabel jetzt bundesweit dran!“.
Online verfügbar unter
<https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/pressemitteilungen/ab-2017-bleibt-der-schnabel-jetzt-bundesweit-dran--126928.html> [Zuletzt besucht: 17.05.2023]

Menger, A.K. und Hamm, U. (2019) Gefährdete Nutztierassen – das Kommunikationsdilemma. In: Mühlrath, D. et al. (Hg.), *Innovatives Denken für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft*: Dr. Köster, Berlin, 486-489.

MLR (2016) Gockelprojekt ermöglicht die Aufzucht von Hennen und Hähnen.
Pressemitteilung des Ministeriums für Ernährung, ländliche Räume und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. <https://mlr.baden-wuerttemberg.de/> [Zuletzt besucht: 25.07.2022]

Netzwerk Fokus Tierwohl (n.d.): Haltung von Geflügel mit intaktem Schnabel. Online verfügbar unter <https://www.fokus-tierwohl.de/de/gefluegel/fachinformationen-jung-und-legehennen/haltung-von-gefluegel-mit-intaktem-schnabel> [Zuletzt besucht: 17.05.2023]

Oekolandbau.de (2021) Bruderhähne – das etwas andere Bio-Fleisch.
<https://www.oekolandbau.de/handel/marketing/sortiment/warenkunde> [Zuletzt besucht: 19.12.2022]

Oekolandbau.de (2023) Tag des Zweinutzungshuhns. <https://www.oekolandbau.de> [Zuletzt besucht: 26.04.2023]

Popova, T.; Petkov, E.; Ignatova, M.; Vlahova-Vangelova, D.; Balev, D.; Dragoev, S. und Kolev N. (2022) Male Layer-Type Chickens - an Alternative Source for High Quality Poultry Meat. *Brazilian Journal of Poultry Science*. DOI: <https://doi.org/10.1590/1806-9061-2021-1615>

Proplanta.de (2023) Verbot des Kükentötens: Bundeskabinett beschließt Formulierungshilfe zur Anpassung der Rechtslage ab 2024, Mitteilung vom 03.05.2023,
https://www.proplanta.de/agrar-nachrichten/agrarpolitik/verbot-des-kuekentoetens-bundeskabinett-beschliesst-formulierungshilfe-zur-anpassung-der-rechtslage-ab-2024_article1683116502.html / [Zuletzt besucht: 17.05.2023]

ProVieh (2019) Lichtverhältnisse im Hühnerstall.
<https://www.provieh.de/2019/12/lichtverhaeltnisse-im-huehnerstall/> [Zuletzt besucht: 17.05.2023]

Raß, M., Alber, L., Hömmken, L. (2022) Definierte Nachhaltigkeit für das Ei aus nordrhein-westfälischer Legehennenhaltung. Machbarkeitsstudie im Auftrag von mein-ei.nrw e.V., https://www.mein-ei.nrw/wp-content/uploads/2022/09/Machbarkeitsstudie_mein-ei-nrw_fjol_GmbH_Kurzfassung.pdf [Zuletzt besucht: 24.05.2023]

Richter, B.; Busse, M.; Kuntosch, A.; Zoll, F.; Schäfer, M.; Siebert, R.; Diehl, K.; König, B. (2019) Innovative Lösungen für eine nachhaltige, ethischere Geflügelhaltung. Ergebnisse des ginkoo-Projekts. DOI: <https://doi.org/10.18452/20899>

Schröter, I. und Mergenthaler, M. (2019) Hahnenküken von Legehühnern sollen leben! Und was machen wir dann mit den Hähnen? In: Mühlrath, D. et al. (Hg.), *Innovatives Denken für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft*: Dr. Köster, Berlin, 490-493.

Volling, A. und Then, C. (2022) Deregulierung der Neuen Gentechnik durch die Hintertür. <https://www.testbiotech.org/aktuelles/deregulierung-der-neuen-gentechnik-durch-die-hintertuer> [Zuletzt besucht: 17.05.2023]

Waterloh, B. (2022) „Exportschlager“ Kükentöten: In Deutschland werden immer weniger Legehennenküken ausgebrütet, Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben, 17.06.2022, <https://www.wochenblatt.com/landwirtschaft/tier/in-deutschland-werden-immer-weniger-legehennenkueken-ausgebruetet-13138340.html> [Zuletzt besucht: 17.05.2023]

Weigend, S. (2022) Geeignete Zweinutzungsrasen. Wie weit ist die Zucht? Vortragsfolien zur Veranstaltung am 16.02.2022, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen.

ZDG (2015) Verzicht auf das Schnabelkürzen: Geflügelwirtschaft unterzeichnet freiwillige Vereinbarung mit Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt. Pressemitteilung vom 9.6.2015, http://www.zdg-online.de/uploads/tx_userzdgdocs/Gefluegelwirtschaft_unterzeichnet_Vereinbarung_zum_Verzicht_auf_das_Schnabelkuerzen.pdf

Anhang

A1: Aufruf zur Umfrageteilnahme – Textbaustein

„Eine deutschlandweite Umfrage zu **Zweinutzungshühnern und deren Zukunft** wird vom Fachgebiet Agrarmärkte der Universität Hohenheim, Leitung Prof. Dr. Sebastian Hess, gestartet und deutschlandweit über Verbände an Landwirt*innen und Geflügelhalter*innen verteilt. Gerne unterstützen wir den Aufruf der Universität Hohenheim zur Teilnahme an dieser Studie, um ein möglichst breites Meinungsbild zu erhalten.

Die Beantwortung der Online-Befragung dauert **ca. 10 Minuten**.

Die Umfrage kann über folgenden Link geöffnet werden: <https://ww2.unipark.de/.....>

Die Beantwortung ist bis **spätestens 27. November 2022** möglich. Je früher desto besser, dann wird die Beantwortung nicht vergessen. Ihre Daten werden selbstverständlich anonym und streng vertraulich ausgewertet. Durch die erfassten Daten sind keine Rückschlüsse auf Ihre Person oder Ihren Betrieb möglich.

Diese Umfrage ist Teil des vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) geförderten EIP-Projekts ZweiWert ("Aufbau von Wertschöpfungsketten für regionale Zweinutzungshühner"). Projektpartner sind mehrere Institute der Universität Hohenheim, Naturland sowie mehrere Praxisbetriebe. Die Ergebnisse werden in Dialogforen, Stable Schools sowie verschiedenen Veröffentlichungen der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.“

A2: Angefragte Bundes- und Landesverbände als Verteiler der Umfrage

Bio-Verbände

Bioland e.V.

- Bioland e.V. - Schleswig-Holstein/Hamburg/Mecklenburg-Vorpommern
- Bioland e.V. - Niedersachsen, Bremen
- Bioland e.V. - Ost
- Bioland e.V. - Nordrhein-Westfalen
- Bioland e.V. - Rheinland-Pfalz/Saarland
- Bioland e.V. - Hessen
- Bioland e.V. - Baden-Württemberg
- Bioland e.V. - Bayern

Biokreis e.V. - Verband für ökologischen Landbau und gesunde Ernährung

- Biokreis e.V. - Verband für ökologischen Landbau und gesunde Ernährung - Bayern
- Biokreis e.V. - Verband für ökologischen Landbau und gesunde Ernährung - Nordrhein-Westfalen
- Biokreis e.V. - Verband für ökologischen Landbau und gesunde Ernährung - Mitte
- Biokreis e.V. - Verband für ökologischen Landbau und gesunde Ernährung - Mitteldeutschland
- Biokreis e.V. - Verband für ökologischen Landbau und gesunde Ernährung - Nord-Ost

Biopark e. V.

Demeter e.V.

- Demeter e.V. - Baden-Württemberg
- Demeter e.V. - Bayern
- Demeter e.V. - Hessen
- Demeter e.V. - Norden
- Demeter e.V. - Nordrhein-Westfalen
- Demeter e.V. - Osten
- Demeter e.V. - Rheinland-Pfalz/Saarland
- Demeter e.V. - Sachsen-Anhalt

Naturland - Verband für ökologischen Landbau e.V.

- Naturland Baden-Württemberg e.V.
- Naturland Bayern
- Naturland Mitte
- Naturland NRW e.V.
- Naturland Nord

NEULAND Verein für tiergerechte und umweltschonende Nutztierhaltung

Gäa e.V. - Vereinigung ökologischer Landbau

- Gäa e.V. - Vereinigung ökologischer Landbau - Nord
- Gäa e.V. - Vereinigung ökologischer Landbau - Nord
- Gäa e.V. - Vereinigung ökologischer Landbau - Süd
- Gäa e.V. - Vereinigung ökologischer Landbau - Süd

Geflügelverbände/-netzwerke

Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e.V. (ZDG)

- Geflügelwirtschaftsverband Baden-Württemberg e.V.
- Landesverband der Bayerischen Geflügelwirtschaft e. V.
- Geflügelwirtschaftsverband Brandenburg e.V.
- Geflügelwirtschaftsverband Hessen e. V.
- Geflügelwirtschaftsverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
- NGW Niedersächsische Geflügelwirtschaft – Landesverband e. V.
- Geflügelwirtschaftsverband Nordrhein-Westfalen e. V
- Geflügelwirtschaftsverband Rheinland-Pfalz e. V.
- Verband der Geflügelhalter Saarland e. V.
- Sächsischer Geflügelwirtschaftsverband e. V.
- Wirtschaftsverband Eier und Geflügel Sachsen-Anhalt e. V.
- Geflügelwirtschaftsverband Schleswig-Holstein und Hamburg e. V.
- Geflügelwirtschaftsverband Thüringen e. V.

Bundesverband Ei e. V. - Die Deutschen Legehennenhalter

Bundesverband Mobile Geflügelhaltung e.V.

Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen (KAT)

Die Eierhöfe aus der Region 08er Eier aus Baden-Württemberg e.V.

A3: Überblick der Frageformulierungen in der Umfrage

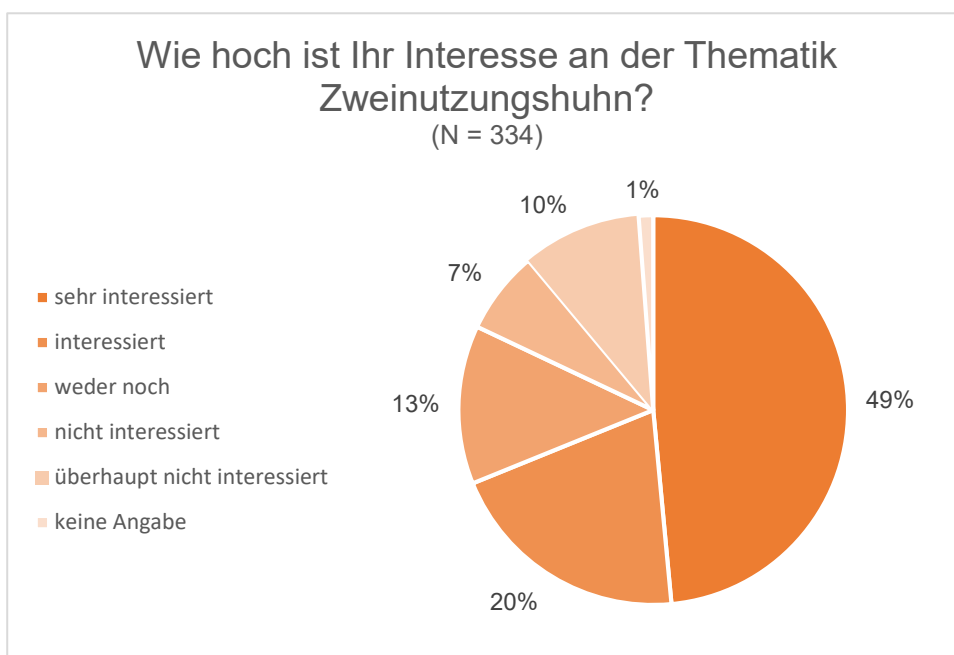
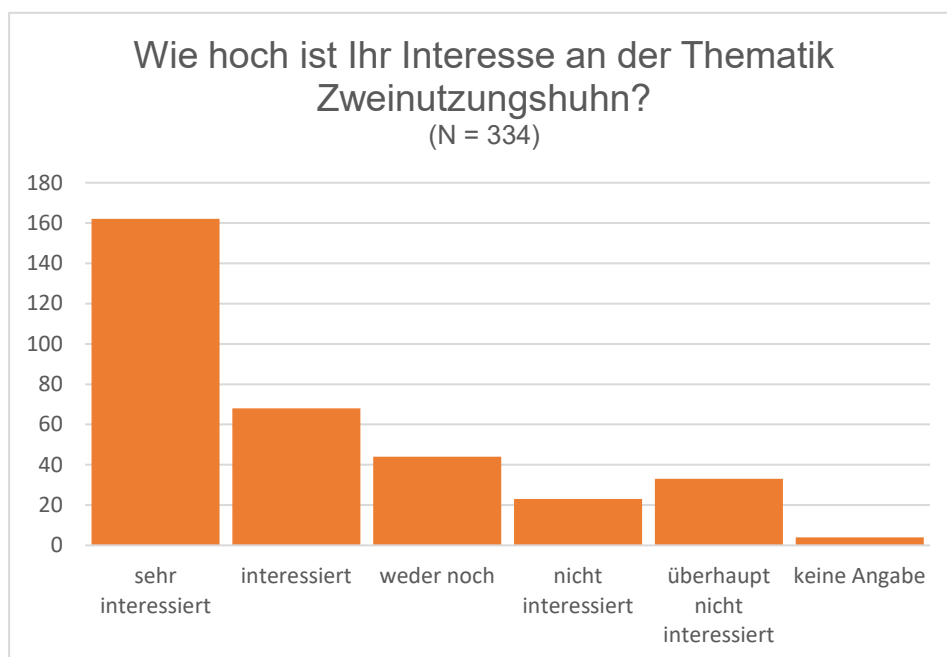
01. Wie hoch ist Ihr Interesse an der Thematik Zweinutzungshuhn?	38
02. Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen über Zweinutzungshühnern zu?	39
03. Wie beschreiben Sie ein Zweinutzungshuhn?	41
04. Wie bewerten Sie aus Ihrer Perspektive bzw. für Ihre berufliche Tätigkeit folgende Aspekte?	49
05. In welchen Stufen der Wertschöpfungskette von Hühnern sind Siederzeit derzeit tätig?.....	52
06. In welchem Berufsfeld sind Sie tätig?	51
07. Welche Art von Hühnern halten / verarbeiten Sie derzeit?.....	55
08. Seit wann haben / verarbeiten Sie Zweinutzungshühner?	56
09. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrer Entscheidung Zweinutzungshühner zu halten / verarbeiten?.....	57
10. Wie wichtig finden Sie folgende Aspekte für eine Bezeichnung als „Zweinutzungshuhn“?	58
11. In welchem Rahmen muss/darf sich eine leistungsbetonte Züchtung bzw. Haltung bei Hühnern bewegen, um aus Ihrer Sicht glaubwürdig als „Zweinutzungshuhn“ bezeichnet zu werden?	60
12. In welchem Rahmen müssen/ dürfen sich die Kosten und Preise für eine Haltung/ Produktion von Zweinutzungshühnern derzeit bewegen, um aus Ihrer Sicht wirtschaftlich zu sein?	62
13. Welche Art der Tierhaltung/ -produktion sollte aus Ihrer Sicht verbindlich für ein „Zweinutzungshuhn“ sein?.....	61
14. Wollen Sie in Zukunft mehr – gleich - weniger oder überhaupt überhaupt keine Zweinutzungshühner haben/halten?	67
15. Wenn Sie Interesse an der Nutzung von Zweinutzungshühnern haben, sind Sie eher interessiert an	68
16. Haben Sie Interesse bzw. denken Sie darüber nach in den nächsten 5 Jahren in folgende Betriebszweige rund um Zweinutzungshühner a) neu einzusteigen und / oder b) Ihren Betriebszweig zu erweitern?	69
17. Was motiviert Sie bzw. könnte Sie motivieren Zweinutzungshühner zu haben/ halten?	72
18. Was hindert Sie bzw. könnte Sie zukünftig hindern weiterhin Zweinutzungshühner zu haben/halten?.....	75
19. Welche Maßnahmen könnten für Sie wie hilfreich sein, um zukünftig (mehr) Zweinutzungshühner zu halten (haben)?.....	78
20. Welche der folgenden Initiativen oder Projekte der Hühnerhaltung sind Ihnen a) bekannt und b) an welchen nehmen Sie bereits teil? Bitte geben Sie außerdem an, welche der Initiativen Sie c) interessiert, um zukünftig teilzunehmen.	80
21. Ihr Interesse an zukünftigen Kooperationen zu Zweinutzungshühnern?.....	82
22. Demographie.....	80

A4: Deskriptive Statistik der Umfrage

01. Wie hoch ist Ihr Interesse an der Thematik Zweinutzungshuhn?

N = 334

sehr interessiert	interessiert	weder noch	nicht interessiert	überhaupt nicht interessiert	keine Angabe
162	68	44	23	33	4
49%	20%	13%	7%	10%	1%



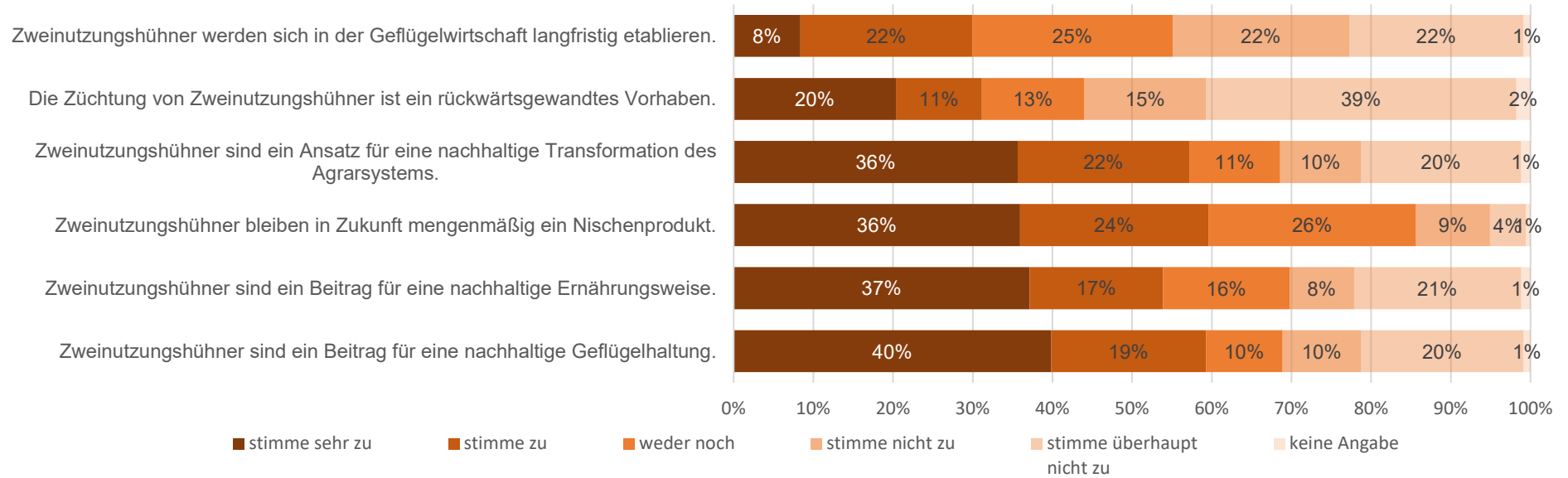
02. Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen über Zweinutzungshühnern zu?

N = 334

	stimme sehr zu	stimme zu	weder noch	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	Keine Angabe
Zweinutzungshühner sind ein Beitrag für eine nachhaltige Geflügelhaltung.	133	65	32	33	68	3
Zweinutzungshühner sind ein Beitrag für eine nachhaltige Ernährungsweise.	124	56	53	27	70	4
Zweinutzungshühner bleiben in Zukunft mengenmäßig ein Nischenprodukt.	120	79	87	31	15	2
Zweinutzungshühner sind ein Ansatz für eine nachhaltige Transformation des Agrarsystems.	119	72	38	34	67	4
Die Züchtung von Zweinutzungshühner ist ein rückwärtsgewandtes Vorhaben.	68	36	43	51	130	6
Zweinutzungshühner werden sich in der Geflügelwirtschaft langfristig etablieren.	28	72	84	74	73	3

	stimme sehr zu	stimme zu	weder noch	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	keine Angabe
Zweinutzungshühner sind ein Beitrag für eine nachhaltige Geflügelhaltung.	40%	19%	10%	10%	20%	1%
Zweinutzungshühner sind ein Beitrag für eine nachhaltige Ernährungsweise.	37%	17%	16%	8%	21%	1%
Zweinutzungshühner bleiben in Zukunft mengenmäßig ein Nischenprodukt.	36%	24%	26%	9%	4%	1%
Zweinutzungshühner sind ein Ansatz für eine nachhaltige Transformation des Agrarsystems.	36%	22%	11%	10%	20%	1%
Die Züchtung von Zweinutzungshühner ist ein rückwärtsgewandtes Vorhaben.	20%	11%	13%	15%	39%	2%
Zweinutzungshühner werden sich in der Geflügelwirtschaft langfristig etablieren.	8%	22%	25%	22%	22%	1%

In wie weit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?



03. Wie beschreiben Sie ein Zweinutzungshuhn?

N=267 Nennungen, Offene Frage

<ul style="list-style-type: none"> • Das ist eine Hühnerrasse bei denen das Tier mehr Körperfett ansetzt aber auch Eier legt • Jede Legehennen, auch eine Hybrid-Legehennen, deren Bruder aufgezogen und sinnvoll verwertet wird, ist ein Zweinutzungshuhn. • Ein zwei Nutzungshuhn ist ein Lösungsansatz aber von der Realität sehr weit entfernt. Wenn der Markt bereit ist sich mit kleineren und teuren Eiern zufrieden zu geben mit weniger Fleisch pro Tier und dieses entsprechend teuer ist der Weg der richtige! Am Ende entscheidet der Verbraucher am deutschen Markt kann das nur eine Nische für wenige Produzenten sein! Schade aber war ! • Eine Hühnerrasse die man versucht sowohl fürs Eierlegen als auch für die Hähnchenmast zu züchten. Also eine möglichst balancierte Züchtung zwischen (fettem) Masthähnchen und (schlanker) Legehennen. • Die Henne wird zur Eierproduktion genutzt und der Hahn zur Fleischproduktion. • Ein Huhn das weniger Eier legt und für die Mast nicht richtig taugt. • Ein Huhn was eine Durchschnittliche Eierleistung hat und etwas mehr Fleischansatz hat • Bei der Züchtung von Zweinutzungshühner wird bei dem Bruderhahn in Form eines gesunden Wachstums mit guter Gewichtzunahme gedacht und bei der Henne auf eine lange Legeleistung mit weniger hochwertigen Futter • Ein Zweinutzungshuhn ist ein Kompromiss aus Legeleistung und Fleischertrag. Es ist im Sinne des Tierwohls eine gangbare Möglichkeit Küekentöten etc. zu vermeiden und den Tieren bis zum Stichtag ein artgerechteres Leben zu ermöglichen. • Ein Huhn was viele Eier legt, aber auch Fleisch ansetzt. Das Schlachten der Bruderhähne lohnt sich. • Die Hennen legen soviele Eier, das es wirtschaftlich ist. Und die Hähne sind als Masthähnchen auch wirtschaftlich. • Die goldene Mitte zwischen einseitiger Zucht der Legehennen und Masthühnern. Bei Zweinutzungstieren legt die Henne Eier und der Hahn liefert Fleisch, beide zeigen moderate Leistungen. • Zweinutzungshühner könne zum Eierlegen oder zum Schlachten gehalten werden. Legen aber weniger Eier. Das Fleisch kann aber vielseitiger verwendet werden und muss nicht verramscht werden. • Ein Huhn, das sowohl Eier als auch Fleisch sehr gut kann. Damit entstehen keine hochleistungsbedingten Probleme, wie bspw. Wegwerfprodukte, Krankheiten und Skandale. • Ein Huhn das auf mittlerem Niveau Eier legt und dessen Schlupfbruder auf mittlerem Niveau Fleisch ansetzt • Ein Huhn bei dem sowohl die Legehennen ausreichend Eier legt und der Hahn ausreichend Fleisch gibt • Genetik, die sowohl zur Fleischerzeugung (Junghähne) als auch Eierzeugung (Legehennen) genutzt wird. • Beim Zweinutzungshuhn soll die Henne Eier und der Hahn Fleisch produzieren. Leider legt die Henne zu wenig Eier und der Hahn setzt zu langsam Fleisch an. Im Verhältnis zur Legehennen und Masthähnchen muss wesentlich mehr Futter und Energie aufgewendet werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Zweinutzungshuhn hat das Potential, dass die Hennen eine auch für das Tier noch gesunde Menge an Eier (ca. 180 - 220 Stück/Tier/Jahr) zu legen und gleichzeitig nicht auszulaugen, sodass auch die Suppenhühner noch adäquate Fleischmengen liefern. Das wiederum ermöglicht aber gleichzeitig, dass die Bruderhähne bei adäquatem Futtermiteinsatz eine ökologisch und ökonomisch sinnvollen Fleischansatz erreichen und das Ganze in einem gesunden Maß (also so, dass keine deformierten Knochen oder ähnliche Merkmale von Qualzucht auftreten). • Eine Rasse die sowohl als Legehennen wie auch als Mast Hahn befriedigende Leistungen erzielt um somit wirtschaftlich gehalten werden zu können. Ziel ist es keine Tiere auszubrüten die nicht wirtschaftlich aufgezogen werden können. Außerdem brauchen wir Hühner die keine so hohen Anforderungen an die Fütterung stellen und somit leichter Regional vom eigenen Betrieb ernährt werden können. • Beantworten die Fragen. Demeter Betrieb • eine Kreuzung aus reinrassigen Tieren • Ich hatte Zweinutzungshühner mit einem Besatz von 400 Tieren und einer Legeleistung von 140 Eiern am Tag. Eine wirtschaftliche Legehennenhaltung war das nicht, zumal der Kunde bei einem VK brutto > 0,60€ ausgestiegen ist. • Ein Huhn das besser Suppenhuhn genutzt werden kann, dafür aber weniger und kleinere Eier legt. Der Bruder hat einen guten Schlachtkörper und lässt sich mästen. • darüber könnte ich ein langes Statement abgeben, aber es ist einfach: Zweinutzungshühner sind das was es früher gab, keine Hybriden, die auf Höchstleistung gezüchtet sind, sondern männliche Tiere für die Fleischgewinnung und weibliche für Eier. • Ein Zweinutzungshuhn ist eine Rasse oder Kreuzung des Haushuhns, die sowohl zum Eierlegen als auch zum Schlachten gehalten werden kann. Die Hennen legen im Vergleich zu reinen Legelinien weniger Eier, dafür erhält man am Ende ein schmackhaftes Suppenhuhn, was im Vergleich zur sogenannten Legehybride deutlich schwerer ist und auch mehr Fettanteile und Muskelfleisch enthält. Die männlichen Brüder der Zweinutzungshennen werden ca. 18 Wochen lang aufgezogen. Das ist etwa doppelt so lang wie bei einem Standard-Bio-Hähnchen und die Tiere erreichen auch nicht ein so hohes Mastengewicht, wie reine Masthybriden. Allerdings ist das Fleisch der langsam wachsenden Hähne schmackhafter. Durch die geringe Legeleistung und nicht optimale Möglichkeit zur Mast, muss der Eierpreis beim Zweinutzungshuhn etwas 40-60% höher sein. • Eine Henne die gut Eier legt, ein Hahn gut Fleisch ansetzt der ohne quersubventionen wirtschaftlich ist, eine Züchtung die ohne die Globalen Riesen auskommt und für eine bäuerliche Landwirtschaft die beste Lösung ist • DAs Zweinutzungshuhn ist eine Züchtung aus 4 Alten Hühnerrassen die versucht eine etwas andere Hühnerhaltung zu ermöglichen in dem sie eine hohe Legeleistung mit gutem Fleischansatz/Fleischqualität kombiniert und so für den Halter/Vermarkter Wirtschaftlich interessant macht und die Kunden mit einer anderen Qualität überrascht. • Etwas und doch nicht:) • Zweinutzungshühner sind Tiere, die sowohl Fleisch, als auch Eier produzieren können. Die Hennen legen Eier, während ihre Brüder, die Hähne, genug Fleisch für einen leckeren Braten
---	---

<ul style="list-style-type: none"> • Ein Tier welches sowohl eine annehmbare Legeleistung als auch am Schlachtband eine durchschnittliche Performance abliefern • Ein Huhn dessen Nutzungsschwerpunkt nicht im Bereich Fleisch oder Ei liegt, sondern beide Nutzungsrichtungen miteinander kombiniert. • Ein Huhn was in beiden Merkmalen, Legeleistung und Fleischansatz keine guten Ergebnisse zeigt und daher eben nicht nachhaltig ist, da der Ressourcenverbrauch dadurch ansteigt. • Ein Zweinutzungshuhn ist ein Huhn das keine Große Eier legt. Und als Brathuhn zu teuer ist. Daher bezweifle ich Die Wirtschaftlichkeit. • Das Huhn wird nach dem Ausscheiden aus dem Legebetrieb geschlachtet und das Fleisch wird größtenteils (mehr als 75%) im deutschen oder maximal im innereuropäischen Markt für den menschlichen Verzehr genutzt. • Sind Sie bereit den doppelten Preis für die Eier und den dreifachen Preis für das Fleischkilogramm zu bezahlen? • Das ist ein Huhn, bei dem es sich rechnet, das Weibchen zum Eier legen zu halten und das Männchen zu mästen. • Hochgradiger Unfug • Ein Zweinutzungshuhn ist ein Tier, welches sowohl als Legehuhn als auch als Fleischlieferant gehalten werden kann • Zweinutzungshühner sind eine natürliche und zukunftsweisende Alternative zur einseitigen Zucht in der Geflügelhaltung. In der heutigen Mast wachsen männliche und weibliche Küken in 32 Tagen zu schlachtreifen Hühnern heran, was zu körperlichen Beeinträchtigungen führt. Legehennen sind auf Ei- Legeleistung gezüchtet, weshalb der Hahn bei diesen Rassen unwirtschaftlich ist, da er langsam Fleisch ansetzt. Bei Zweinutzungshühnern handelt es sich um eine Hühnerrasse, bei der nicht einseitig auf Lege- oder Schlachtleistung gezüchtet wird, sondern mehr Tierwohl im Mittelpunkt steht. Die Eier und das Hähnchenfleisch werden jedoch erheblich teurer. • Die Hühner legen viel weniger Eier als ein Huhn der Legerassen, dafür bringt der Hahn ein bisschen mehr Fleisch. Wirtschaftlich betrachtet ist es Verschwendung von Ressourcen, weil der Mehraufwand Futter zu Eier in keinem Verhältnis zum Mehrertrag Fleisch steht. Außerdem ist das Fleisch viel zäher als das von Masthähnchen. • Huhn was Eier legt und Fleisch ansetzt • Wenn der Preis passt - können wir drüber reden! Aber Ihnen mein lieber Kunde ist bewusst, wir reden von 50% Mehrkosten minimum. • Das Tier liefert Eier und Fleisch in jeweils zufriedenstellender Qualität und Quantität • Ein Huhn, dass weder viele Eier legt noch richtig fett wird. • Zweinutzungshühner sind Hühnerrassen, bei denen sowohl die Männchen, als auch die Weibchen genutzt werden. Die Weibchen zum Eier legen, die Männchen zur Mast. • Die Legehennen legt weniger Eier und verbraucht mehr Ressourcen (Futter) pro Ei als die vorhandenen Rassen Der Masthahn verbraucht ebenso mehr Futter pro kg Zuwachs und schmeckt zudem anders als unsere gewohnten Tiere. Ist zu vergleichen als wenn sie morgen wieder mit einem 70er Jahre Auto fahren müssten, das 20l Sprit / 100 km braucht und die ganzen Abgase in die Luft bläst. • Das Huhn legt etwas weniger, aber ausreichend Eier und liefert zum Ende der Legeperiode mehr Fleisch als eine „normale“ Legehennen. • Nicht nur für Eierproduktion, sondern auch als Fleisch/ also besticht durch die undifferenziertheit • Ein Züchtungs-Kompromiss, der versucht die Vorteile des einen mit den Nachteilen des Anderen zu kompensieren. 	<p>ansetzen. Damit stellen Zweinutzungshühner eine sinnvolle Alternative zu den heute auf der ganzen Welt gehaltenen hochproduktiven und hochspezialisierten Hühnerzüchtungen dar, die entweder nur Fleisch produzieren können (diese Tiere werden Broiler genannt) oder sehr viele Eier in kurzer Zeit legen (Legehybriden). Da jedoch die Legehybriden sehr leicht sind und somit auch Ihre Brüder nur wenig und langsam Fleisch ansetzen, lohnt es sich kaum diese Tiere zu mästen. Deshalb wurden früher die Brüder der hochspezialisierten Legehybriden direkt nach dem Schlupf getötet. Die Broiler setzen im Gegensatz zu den Legetieren innerhalb sehr kurzer Zeit sehr viel Fleisch an, was zu Lasten der Gesundheit dieser Tiere geht. Sie können sich nicht mehr bewegen, wie es ein Huhn von Natur aus macht. Das Zweinutzungshuhn dagegen hat einen ganzheitlichen Ansatz: Die Hennen dieser Züchtung legen weniger Eier als hochspezialisierte Legehybriden, dafür erreichen ihre Brüder nach ca. vier Monaten ein schönes Gewicht. Da Hennen und Hähne des Zweinutzungshuhns keine Höchstleistungen erbringen, kommen sie auch mit weniger hochkonzentriertem Futter als die hochspezialisierten Tiere zurecht. Die ermöglicht den Einsatz von mehr regionalen Futterkomponenten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Zweinutzungshuhn ist eine Gebrauchskreuzung, bei welcher sowohl männliche als auch weibliche Tiere wirtschaftlich tragbar sein können • Ein Huhn mit einer ausgewogenen Eier- und Fleischleistung. Durch die geringeren Leistungen im Vergleich zu spezial Hybriden, die mehr Eier und insbesondere Fleisch bringen, werden weniger Tierarztkosten anfallen und durch den geringeren Eiweißbedarf können Futtermittel möglicherweise komplett am Hof erzeugt werden. • Ein Huhn, welches den ursprünglichen Hühnerarten nahe ist. Ein Huhn, welches Eier und Fleisch in Qualität bietet, mit langer Nutzungsdauer und Resilienz. • Ein Zweinutzungshuhn sind Hühner, wo Hennen Eier legen und die Hähne sich gut mästen lassen. Also tragen sich beide Geschlechter kostendeckend und das Futter ist gut verwertet gegenüber Bruderhahn. • Ein Zweinutzungshuhn ist ein Huhn das viel frisst, wenig Eier legt und zuwenig Fleisch hat • Ein Zweinutzungshuhn (aus artgerechter Aufzucht z.B. ÖTZ) ist ein Tier, bei dem es sich lohnt auch die Brüder als Hähne mit Restgetreide großzuziehen, Die Hühner selber benötigen neben gutem Gras im Auslauf weniger energiereiches Futter, sind dadurch kein unmittelbarer Nahrungskonkurrent zum Menschen und die Eier sind durch die Grasfütterung in einem für den Menschen ausgewogenem, gesundem Omega3:6 Fettverhältnis. In der Summe weniger Eier, dafür gesünder, ein schönes Suppenhuhn und den Hahn • Ein Huhn welches gleichermaßen zur Erzeugung von Fleisch und Eiern dient. Dabei ist keines der beiden Geschlechter weniger nützlich. • Daß endlich das Tier als Ganzes gesehen und geachtet wird • Ein Huhn was sowohl für die Eier als auch für die Fleischnutzung geeignet ist • Ein Zweinutzungshuhn ist ein Zuchtuhn oder ein Kreuzungshuhn das möglichst viele Eier im Jahr legt bei guter Gesundheit und ausreichender Mastleistung für die Fleischproduktion. • Zweinutzungshühner sind Rassen, die ein ausgewogenes Optimum haben zwischen dem Legen vieler Eier und dem Ansetzen von Fleisch. Sie bieten sich daher sowohl für die Eierproduktion als auch die Fleischproduktion an. • gesundes Tier nicht einseitig • Bei einem Zweinutzungshuhn gibt es keinen Bruderhahn sondern ein richtiges Hähnchen welches wirtschaftlich rentabel gemästet werden kann und ausreichend Fleisch ansetzt. Dadurch ist kein aufziehen von Bruderhähnen nötig welche Wirtschaftl. völlig unrentabel sind da sie u.a. auch nur sehr wenig Fleisch bei hohem Futterverbrauch ansetzen. Das Zweinutzungshuhn ist ein Kompromiss aus einer Henne die etwas weniger Eier legt und dafür einem männl. Hähnchen, das sich rentabel mästen lässt.
--	---

<ul style="list-style-type: none"> • Zweinutzungshuhn bedeutet, dass die weiblichen Tiere eine wirtschaftlich akzeptable Menge Eier legen und die männlichen Tiere sich zur Mast eignen. Dadurch werden keine Küken bzw. Bruteier produziert, die später entsorgt werden müssen. • Ein Huhn dass nicht allein auf Legeleistung oder Mastleistung spezialisiert ist, sondern einen Kompromiss darstellt. Der Hahn kann als Brathähnchen genutzt werden und ist nicht so sinnlos wie der Bruderhahn von Legehybriden. Auf der anderen Seite sind Zweinutzungshühner nicht so überzüchtet wie Masthühner, was gut für das Tierwohl ist. • Ein zur Eierproduktion und zur Fleischproduktion geeignetes Huhn. • Ein Huhn welches Eier legt und mehr Fleisch ansetzt als ein normales Huhn. Die Legeleistung ist viel zu gering um wirtschaftlich rentabel zu wirtschaften. Es handelt sich um ein Nischenprodukt. • Eine Henne, die einen höheren Fleischansatz als die üblicherweise genutzten Hennen aufweist. Sie legt weniger Eier als die auf Legeleistung selektierten Herkünfte. • Rasse des Haushuhns, zum Eierlegen halten, aber auch zum Schlachten! • Hühner die sowohl für Fleisch (männliche Tiere) und für Eierzeugung (weibliche Tiere) genutzt werden können • Ein Tier, das sowohl einen angemessenen, tierwohlbezogenen als auch rentablen Fleischansatz, als auch eine gute Legeleistung hat, gemessen an den selben Kriterien. Durch seine gute Futtermittelverwertung ist die Mast von Zweinutzungstieren der von Hybridhähnen der Legerassen ökonomisch wie ökologisch deutlich vorzuziehen! • Eine alte Nutzungsrasse, die wir dank fortschrittlicher Züchtung überwunden haben. • Ein Huhn, das Eier legen kann und der Bruder kann zur Mast genutzt werden • Fleisch und Eier in einem zu teuer etwas für grüne Ideologie und Wohlstandsgesellschaft nichtnachhaltig je PRODUKT Einheit Ei und Fleisch würde ich etwas ausführlicher machen • Ein Huhn bei dem versucht wird, dass sowohl das Schlachttier ausgewogen mit der Legeleistung ist. So, dass man die Henne wirtschaftlich zum Eierlegen verwenden kann und den Hahn mästen und schlachten kann. • Eine Rasse, bei der die Henne Eier legt (etwas weniger als eine Hybridlegehenne) ihr Bruder aber dafür deutlich besser Fleisch ansetzt und zur Mast geeignet ist • Eine Hühnerrasse, die sowohl den Eierbedarf als auch den Fleischbedarf decken kann. • Legt nicht so viele Eier als Hochzüchtungen (braune Hühner=Hochzüchtungen(Hybride)). Dafür gibt es mehr Fleisch als die Legehennen. Ebenso setzt es weniger Fleisch an als Hochzüchtungen, legt aber mehr Eier • ein Huhn, welches Eier legt aber auch Fleisch ansetzt! • Ein Huhn, bei dem beide Geschlechter vom Menschen nutzbar sind: Die Weibchen legen Eier (allerdings deutlich weniger als eine Legehybride) und die Männchen kann man zum Brathähnchen mästen (allerdings in einer deutlich längeren Zeit als eine Masthybride). • Ein Huhn, welches zur Fleisch UND Eier Erzeugung dient. Dies schließt sich jedoch genetisch aus, bzw. funktioniert nur mit Leistungseinbußen auf beiden Seiten. Der Stoffwechsel kann nach derzeitigem Wissensstand nur Fleisch ODER Ei. Deshalb ist Zweinutzung auch nicht Nachhaltig. Der Futterverbrauch in Kombination pro kg Fleisch und pro kg Ei ist jeweils höher als bei der Hybridzucht auf ein Leistungsmerkmal • Ein Zweinutzungshuhn kann sowohl zum Eier legen gehalten werden, als auch als Masthuhn da es genug Gewicht hat. • Ein Zweinutzungshuhn ist ein Huhn, welches eine akzeptable Legeleistung, bei gleichzeitig guten Masteeigenschaften aufweist. Dadurch kann das Huhn am Ende der Legezeit auch noch für den Fleischkonsum verwertet werden. • Ein Huhn, das viele Eier legt und viel Fleisch hat. 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Züchtung verschiedener Rassen, welche sowohl genügend Eier legen als auch einen moderaten Fleischansatz haben • Es sind Hühner die zum Schlachten und zum Eierlegen gehalten werden können. • Ein Huhn, dass viele Eier legt und trotzdem viel Fleisch ansetzt und einen Bruder hat, der wirtschaftlich gemästet werden kann. • Eine Hühnerrasse, die nicht ausschließlich auf Lege- oder Mastleistung gezüchtet worden ist, sondern hier einen gesunden Kompromiss sucht. Also ein Huhn, welches natürlich Eier legt, aber der Bruder der Legehenne auch eine gewisse Mastleistung hat. • Gezüchtet um sowohl Fleisch als auch Eier zu liefern. • Ein Huhn bei welchem sowohl die Hennen eine gute Legeleistung, als auch die Hähne einen guten Fleischansatz haben. • Zuerst aufklären, dass die aktuellen Rassen eben nicht doppelt genutzt werden können (das wissen viele sicher nicht). • Ein Zweinutzungshuhn ist ein Überbegriff für die Hühnerrassen, bei denen der Landwirt sowohl von den gelegten Eiern als auch vom Fleisch der Hennen und Hähne einen Gewinn erzielen kann. Es sind Rassen, die nicht nur auf Legeleistung oder Fleischansatz gezüchtet wurden. • Ein Tier mit geringerer Leistung und das der Bruder Hahn auch schwer zu verkaufen ist! • Die jetzigen Legerassen haben einen sehr geringen Fleischansatz. Deswegen können die männlichen Tiere nicht nachhaltig und wirtschaftlich genutzt werden. Beim Zweinutzungshuhn haben auch die männlichen Tiere soviel Fleischansatz, dass eine Aufzucht möglich ist, dafür legen die weiblichen Tiere weniger Eier. • Hennen dienen zur Eierproduktion und Fleischproduktion mit verminderten Leistungen gegenüber Hybridlinien. Die Hähne haben im Vergleich Legelinien eine bessere Futtermittelverwertung und besseren Fleischansatz und sind somit Nachhaltiger als ein Hybridhahn. • Nachhaltig, Hahnenaufzucht, keine Hochleistungstiere die aber mehr Fressen und weniger Legen und die Göckel weniger Fleisch Ansetzen als ein Mastgockel, Sie aber gesünder sind, gerne draußen sind. • ein Legehuhn, dessen Bruder mastfähig ist • Ein zweinutzungshuhn ist interessant als Eier lieferant und die Henne und die Bruder Tiere für die Fleisch Produktion interessant ist. • Eine Henne, die für die Eiproduktion und danach auch zur Fleischverwertung geeignet ist. • Kein hybrid Huhn, Ein ausgeglichenes Huhn, Mann kann es länger halten, • Eine mittelschwere Hühnerrasse mit einer akzeptablen Legeleistung der Hennen, gleichzeitig aber auch eine gute Bemuskelung bei Hähnen und Hennen, so dass beide Geschlechter qualitativ gute Schlachtkörper liefern. • Der Hahn wird so dick das er als Brathähnchen verwendet werden kann und die Henne legt so viele Eier das ich davon meine Familie ernähren kann. • Es kann rentabel Eier legen und hat einen ebenfalls rentabel mästbaren Bruder • Das Zweinutzungshuhn ist geeignet für den inhabergeführten Bauernhof. Die Mädels erbringen eine vertretbare Eierlegeleistung (Futter- und Haltungsaufwand) und können am Ende noch als ansehnliche Suppenhühner verwertet werden. Die Bruderhähne sind rentabel (auch umökologischen Sinn: Futtereinsatz!) mästbar. Im besten Fall im Hoforganismus reproduzierbar, keine Konzernabhängigkeit. • Bei Hennen dieser Rasse steht die Nutzung der Eier im Vordergrund. Bei den Hähnen steht die Fleischproduktion im Vordergrund. • Ein Zweinutzungshuhn ist für viele die Genugtuung das eigene Gewissen zu beruhigen, dass kein Tier grundlos getötet wird. Sinn hat es keinen, ein Hahn, der genetisch so gezüchtet wurde, dass er kein Fleisch ansetzt, mästen zu wollen.
--	---

<ul style="list-style-type: none"> • Ein Huhn welches eine etwas geringere Menge Eier legt als die Standardlegehennen, aber schwerer ist, sodass es lohnenswert ist die Bruderhähne zu mästen. Am Ende der Legeperiode hätte man ein Suppenhuhn, das schwerer ist als die Suppenhenne der Standardlegehennen. Kurz gesagt ein Huhn welches sowohl für Eier- als auch für die Fleischproduktion geeignet ist, sodass langfristig auf das Kükentöten verzichtet werden könnte bei der Zuchtichtung Zweinutzungshuhn. • Darunter versteht man in der Öffentlichkeit Hühner, die sowohl für die Produktion von Konsumeiern als auch für die Fleischproduktion eingesetzt werden. • Ein Huhn mit Fleischansatz, welches trotzdem eine akzeptable Legeleistung hat. • Ein Zweinutzungshuhn hat sowohl im Bezug auf die Legeleistung als auch auf die Mastleistung eine zu schlechte Futterverwertung und ist damit bei knapper werdenden Ressourcen zu ineffizient. • Das ist ein Huhn, wo die Henne ca. 270 Eier legt und die Hähne gemästet werden. Es sind beide haltungsvormen aber teurer • Huhn, das eine moderate Anzahl Eier legt und gleichzeitig soviel Fleisch ansetzt, dass man Hahn und Henne geschlachtet auch gut verwenden kann. Gesünder und widerstandsfähiger als Leistungszüchtungen. Ein 'normales' Huhn also. • Hühnerrasse für Eier und Fleisch • Ein Hühnerrasse oder Kreuzung, die sowohl zum Eierlegen als auch für die Nutzung als Schlachttier geeignet ist. • Die Legeleistungen gehen zurück aber der Bruderhahn kann auch genutzt werden • 50 Prozent weniger Eier und steigende Kosten. Also wird das Ei für den Kunden noch teurer • Das Zweinutzungshuhn ist eine Hühnerrasse, wo die Henne das Ei legt UND der Hahn als Hähnchen genutzt werden kann. Beide Richtungen sind wirtschaftlich unabhängig voneinander (im Gegensatz zu Hybridhenne+Bruderhahn). • Eine Rasse die sowohl Fleisch als auch Eier liefern soll. Im Gegensatz zu Rassen/Hybriden die vorrangig auf Eier- oder Mastleistung gezüchtet wurden muss man somit auf beiden Seiten Abstriche hinnehmen. Dies führt z.B. zu einem hohen Futtereinsatz bei geringerer Fleisch- und Eierleistung. Deshalb werden Ressourcen beim Einsatz von Zweinutzungshühnern nicht effizient genutzt. Auch aufgrund der langen Mastdauer der Hähne. • Ein Huhn was viel Futter frisst, wenig Eier legt und wenig Fleisch ansetzt. • Legt zu wenig Eier. Setzt zu wenig Fleisch an. Wir halten heute Decalb Hennen bis 95 Wochen die 494 Eier oder 29,2 kg Ei gelegt haben. Bei einer Futterverwertung 128 gr. pro Ei. Wir werden im neuen Jahr die 500 Eier schaffen. • Ein Huhn, von dem man sowohl Fleisch als auch von den weiblichen Tieren die Eier nutzen kann. Dabei ist die Fleischleistung geringer als bei reinen Fleischrassen, die Legeleistung ebenfalls geringer als bei den Legehybriden. Bei den Zweinutzungsrassen entfällt aber das Töten der männlichen Küken nach dem Schlüpfen, was bis vor dem Verbot bei Legehybriden üblich war. Kunden wünschen sich dieses Verbot. Mit Zweinutzungsrassen kann man versuchen, eine wirtschaftlich tragfähige Lösung ohne Kükentöten zu finden. Allerdings ist das eher für Legehennenhalter interessant, da Mastbetriebe ja immer beide Geschlechter aufziehen. • Ein Huhn was relativ viele Eier legt und der Hahn dennoch gut Fleisch ansetzt. • Nutzungsarten Eier + Fleisch • Ein Huhn bei dem die Henne legefremdlich ist und der Hahn genug Fleisch ansätzt. Beide sind nicht auf Höchstleistung gezüchtet und dürfen länger leben 	<ul style="list-style-type: none"> • Der schlechteste Kompromiss zwischen zwei rassen. • Die Legehennen legen wenig und kleine Eier, die Hähne fressen viel teureres Futter und wir haben keine Schlachtereie die Hähne schlachtet und vermarktet. • Es ist eine Rasse die entweder von früher stammt oder neu gekreuzt wurde. Zweinutzung bei einer Legehenne bedeutet, daß ein gewisser fleischiger Schlachtkörper besteht und Eier gelegt werden. Da beide Eigenschaften im selben Huhn vorhanden sind, ist beides halblebig und nicht von hoher Wirtschaftlichkeit. Weder die Eileistung noch die Schlachtleistung sind unter heutigem Kostendruck auch nur annähernd wirtschaftlich darstellbar. Durch die Länge der Haltpungsperiode wird der Schlachtkörper immer nur 2.Klassig sein. Es ist nur ein weiterer Versuch, markttechnisch gewachsene, entstandene bestehende Forderungen der Verbraucher zu verdrehen. Wie bei Schnabelkürzverbot, Kükentöten usw. gezeigt, zählt letztendlich bei der Masse der Verbraucher Preis und Qualität. Einfach zu erkennen am seitherigen und aktuellen Einkaufsverhalten. In den Diskountern sind die Umsätze und hier spielt die Musik. Aldi, Lidl und Konsorten sind all die letzten Jahrzehnte vom Verbraucher zu Riesen gemacht worden. Und dieses Faktum erkennen Politik, Scheingelehrte, Branchenbesserwisser etc überhaupt nicht. -- Da Sie sich für Weise hielten sind Sie zu Narren geworden-- Ich bin überzeugt, daß hier ein weiteres Mal eine Sache mit Steuergeldern kreiert wird, die von vornherein zum Scheitern verurteilt ist. Die Sache führt unweigerlich zu höheren Erzeugungskosten, die letztendlich wiederum Niemand bezahlen wird. Man müsste vor dem Hintergrund, daß die Eierzeugung derzeit ohnehin aufgrund politischem Aktionismus mit dem Rücken zur Wand steht einfach mal sagen: JETZT REICHTS • Eine Legehenne mit einem höheren Fleischansatz, dafür aber niedrigerer Legeleistung. • Ein Huhn, das auf zwei Nutzungsrichtungen gezüchtet wurde. In der Regel Fleischansatz und Eierlegevermögen. Bei der Züchtung auf beide Merkmale ist die Leistung meist geringer als bei Einnutzungsrassen. • Das Zweinutzungshuhn ist Bezug auf Effizienz und Nachhaltigkeit eine Sackgasse. • Ein Tier deren weibliche Nachkommen zur Eierproduktion genutzt werden und die männlichen zur Fleischproduktion. Die Hennen mit einer geringeren Legeleistung als bei Legehybriden und die Hähne mit weniger Fleischansatz als bei einer reinen Hähnchenmastrasse. • Ein Huhn, bei dem die Hennen weniger und kleinere Eier legen, die teuer sind und ein Hahn, der bei weitem nicht so viel Fleisch ansetzt, wie ein Masthuhn und auch weniger nachhaltig ist (schlechtere Futterverwertung als ein Masthuhn) • Wie das Wort schon sagt 2 Nutzung Huhn &Hahn werden der Nahrungsmittel Kette zugeführt • Eine eierlegende Wollmilchsau, die es nicht gibt • eine ökonomische Fehlentscheidung um dem wohlstandsverwöhntem Kunden ein gutes Gefühl zu geben • Henne und Hahn finden einen Absatz / Nutzen Unabhängig von der Rasse • Ist wie ein Ganzjahresreifen: Taugt im Winter und im Sommer nichts. • Ein Zweinutzungshuhn ist ein Huhn, dass nach der Eierlegphase auch noch geschlachtet und gegessen werden kann. Zudem setzen die Hähne auch mehr Fleisch an und bringen in der Bruderhahnaufzucht mehr Nutzen. • Eine Hühnerrasse, die nicht ausschließlich auf eine hohe Legeleistung sondern auch auf eine relativ hohe Tageszunahme gezüchtet wurde. • Ein Huhn mit mit guter Legeleistung und Fleischansatz • Beste Nutzung die es gibt • Zweinutzungshuhn bedeutet, dass die Hennen für das Ei sorgen und die Hähne für das Fleisch. Beides wird in der Zucht gleichwertig beachtet. Konventionelle Züchtungen
---	---

<ul style="list-style-type: none"> • Da wir selbst Besse Hühner halten, erkläre ich den Vorteil des Bresse Hähnchen in Punkte Geschmack und weise darauf hin das die Hühner eine passable Legeleistung von bis zu 250 Eier haben und der Geschmack der Eier besser ist durch die Weidehaltung auf unserem Hof. • Huhn, bei welchem sich die Legeleistung und der Fleischaufbau für die Vermarktung von Eiern und Fleisch in etwa die Waage halten. So ist diese Züchtung in der Lage, viele Eier zu legen und nach einer langen Legeperiode noch gut als Schlachthuhn, also mit hohem Gewicht und großem Fleischanteil, verkauft werden kann. • Hierbei handelt es sich um eine Geflügelrasse deren weibliche Tiere eine befriedigende Legeleistung haben. Die männlichen Tiere (Brüder) brauchen nicht als Eintagsküken getötet werden, weil diese eine ebenfalls befriedigende Mastleistung erbringen. • Das Zweinutzungshuhn ist keine einseitige Hochleistungszüchtung auf Eier oder Fleisch. Die Henne legt Eier, der Hahn liefert Fleisch. • Ein Zweinutzungshuhn ist ein Produkt, dass sowohl adäquate Leistung hinsichtlich Fleischansatz als auch gelegte Eier hervorbringt. Die tierische Leistung liegt beim Zweinutzungshuhn nicht im Output (Fleisch, Eier) sondern im Input (Futter und Verwertung vgl. Nahrungskonkurrenz zum Menschen) • Ein Rassehuhn, dessen Hennen etwas weniger Eier legen als eine klassische Legehybride. Dafür setzen die Hähne besser Fleisch an und lassen sich so einfacher vermarkten. Zudem lässt sich auch die Henne als Suppenhuhn durch ihren höheren Fleischanteil besser vermarkten. • Die Zukunft in der Nische kleinbäuerliche Landwirtschaft. • Eine alte leistungsfähige Rasse, die sich in Frankreich gehalten hat und jetzt hier wiederentdeckt wird. Sie kann Eier und Fleisch • Ein Huhn welches zwei Nutzen hat - Es gibt uns Fleisch und Eier Ein Huhn welches sehr robust ist. • Das zwei Nutzungshuhn ist ein Legehuhn, das gleichzeitig uns auch ein schmackhaftes Fleisch liefert. Dadurch können wir die Hähne unserer Hennen mit aufziehen und stellen sicher das sie nicht als Kücken getötet werden. Das Zweinutzungshuhn ist auch ein robustes Legehuhn, was viel gesünder ist als ein reines Legehuhn, somit können wir Ressourcen schonend gesunde Eier und Fleisch erzeugen. • Eine Art der Züchtung, die die nicht auf den größt möglichen Ertrag eines Individuums abzielt, sondern das ganze System drumherum mit begutachtet. • Eine Hühnerrasse, bei der auch die männlichen Küken wirtschaftlich aufgezogen werden können • Ein Ei wird ausgebrütet die Wahrscheinlichkeit welches Geschlecht ausgebrütet wird ist 50zu50 egal was rauskommt es wird aufgezogen • Zweinutzungshühner sind Hühner, deren Bruderhähne aufgezogen und gemästet werden können. Zweinutzungshühner sind nicht ausschließlich auf hohe Legeleistung gezüchtet. Das Tierwohl hat einen höheren Stellenwert. Die Tiere sind anspruchsloser in der Fütterung. Das Füttern der Hähne und der Hühner ist günstiger und nachhaltiger, da ein Großteil der Futtermittel aus regionalen Futtermitteln, Ausfallgetreide und Gemüsereste bestehen kann. • ein Gesundes und Robustes Huhn das nicht nur für das Eierlegen stark macht soder auch für die Nachzucht und zur guter letzt hat man auch was im Topf. • Ein Zweinutzungshuhn ist züchterisch so selektiert worden, dass die Hennen in einem akzeptablen Verhältnis Eier legt bzw. Muskelmasse ansetzt und der Hahn in einem akzeptablen Verhältnis zum Futterverbrauch Fleischmasse bildet. Dadurch kann das Zweinutzungshuhn eben zwei Nutzen erfüllen: Eier und Fleisch. • Ein ebenso Nutzloses Tier wie der Bruderhahn 	<p>beschränken sich entweder auf Eier, oder auf Fleisch, weshalb die Hähne bei den Legehennen überflüssig sind. Heutzutage werden sie getötet im Ei, als Küken im Ausland oder ressourcenverschwendend aufgezogen mit viel Futter.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Huhn, das eine gute Legeleistung hat und ein gutes Fleisch • Zweinutzungshühner sind Rassen, wo die Hähne kein Abfall sind sondern auch gehalten werden können als Fleischhühner. Sie sind unabhängig von großen Firmen gezüchtet • Eine Rasse, bei der die weiblichen Tiere zum Eier legen und die männlichen zur Mast genutzt werden können. Aber beide keine optimalen Ergebnisse bringen. • Eine Hühnerrasse, die sowohl viele Eier legt als auch gut als Fleischrasse ist. Die meisten Hühnerrassen sind spezialisiert auf Fleisch oder Eier. Bei den Rassen, die zum Eier legen gezüchtet wurden, haben die männlichen Tiere keinen Nutzen. Das ist beim Zweinutzungshuhn nicht so. Hier können sowohl die weiblichen (Eier) als auch die männlichen (Fleisch) Tiere genutzt werden. • Das Zweinutzungshuhn ist fleischiger, legt weniger Eier, kann mit weniger hochwertigem Futter gefüttert werden (im besten Fall nur aus Betriebseigenen Futtermitteln.) Außerdem ist der Bruder effizienter in der Futtermittelverwertung, daher schneller Schlachtreif. • Nachdem die Legephase beendet ist, ist es ein gutes Huhn zum schlachten • Ein Huhn, das sowohl Eier legt (allerdings weniger als herkömmliche Legerassen), als auch genetisch einen höheren Fleischansatz hat. Die männlichen Tiere haben wegen des züchterisch erreichten höheren Fleischansatzes eine bessere Futtermittelverwertung als die Bruderhähne der Legelinien. • Ein Huhn, das Eier legt und gleichzeitig Fleischansatz liefert. • Das es Hühner sind die nicht ausschließlich nur zum Eierlegen oder zur Fleischerzeugung gezüchtet werden. • Ein Zweinutzungshuhn sollte eigentlich die Normalität sein, von der Estetik ganz zu schweigen. • Die Kombination von Legehennen und Fleischproduzent, mit einer geringeren Legeleistung, dafür aber weniger anfällig für Krankheiten. • Eier- und Fleischproduktion ist mit dem Zweinutzungshuhn möglich. Rassegeflügel ermöglicht eine Unabhängigkeit von großen Zuchtbetrieben. • eine Hühnerrasse, die durch die Tatsache, dass die Tiere auch Fleisch ansetzen und trotzdem genügend viele Eier legen, das Problem mit den Bruderhähnen auf gute Weise löst und das für die Haltung im ökologischem Anbau das Huhn der Zukunft ist. Dann erzähle ich noch, dass wir schon seit langem die Züchtung mit der Abgabe von 1 c pro Ei unterstützen und dass sie als Kunden mit dem Kauf dazubeitragen, die noch bestehenden Schwierigkeiten wie unregelmäßige Eigrößen etc. weiter züchterisch zu bearbeiten. • Ein Kompromiss, schlecht fürs Klima wegen höheren Futterverbrauch. Macht Eier und Geflügelfleisch teurer. • Ein Huhn das weniger Eier legt und weniger Fleisch als ein Hähnchen hat • ein Huhn, das sowohl zur Eierproduktion als auch zur Mast genutzt werden kann - es können daher sowohl weibliche als auch männliche Tiere gut genutzt werden • männliche Hühner für Fleischproduktion weibliche Hühner für Eiproduktion • Eine Kombination von einer Lege- und einer Mastrasse zur Nutzung beider Eigenschaften. • Ein Huhn, bei dem die Henne eine ausreichende Anzahl an Eiern legt und der Hahn zur Fleischerzeugung gemästet werden kann. • Zweinutzungsrasen sind ein ökologischer Unsinn, weil es eine Verschwendung knapper Ressourcen ist. • Eine Hühnerrasse (keine Hybridzucht), bei der die Hennen Eier legen und die Hähne Fleisch ansetzen.
---	--

<ul style="list-style-type: none"> • Das Huhn ist ein Generalist. Es liefert sowohl Eier als auch Fleisch. Die Leistung im jeweiligen Bereich ist aber jeweils niedriger als bei den Spezialisten Eierlegern bzw. Masttieren. Es ist grundsätzlich genügsamer. • Zweinutzungshühner legen nicht nur Eier sondern setzen auch sehr gut Fleisch an. Deshalb lohnt es sich auch, die Hähnchen mit aufzuziehen, die ein sehr schmackhaftes Fleisch haben, da sie langsam wachsen. Die Rasse ist sehr robust und gesund. Sie legen weniger Eier als die Legerassen und fressen auch mehr, aber als Halter hat man einfach ein gutes Gewissen, dass auch die Hähnchen einen hohen Stellenwert haben. Und letztendlich sind die Hennen nach ihrer Legezeit auch noch hervorragende Suppenhühner. • Es ist ein Huhn, welches auf eigener Futtergrundlage, also ohne hocheiweißreiche Futtermittel aus Fernost, gefüttert werden kann. Somit ist es möglich, diesbezüglich einen weitestgehend geschlossenen Betriebskreislauf zu erhalten und durch die ausbleibende Höchstleistung, liegt die Legezeit und Lebensdauer eines Zweinutzungshuhns höher als bei Hybridzüchtungen. Desweiteren, liegt die Zucharbeit in Bauernhand und nicht in den Händen von wenigen international agierenden Konzernen, welche die Elterntiere in Käfigen halten. • Ein Huhn was gut Fleisch ansetzt und auch gut Eier legt. • Bei einem Zweinutzungshuhn legt die Henne genügend Eier und der Hahn lässt sich lohnenswert mästen. Im Gegensatz hierzu stehen die Hybriden, die jeweils nur aufs Eierlegen oder den Fleischansatz gezüchtet sind. • Ein Huhn wobei Henne und Hahn sinn haben. D.h. Es geht um sinnvolle und nachhaltige Ei- und Fleischproduktion mit ein sehr starke Fokus auf Tierwohl. • Ein Huhn, das gleichermaßen Eier und Fleisch produziert und damit Hybridzüchtungen überflüssig macht • Kann sowohl für Eier als auch Fleisch genutzt werden. Kein Hybrid. Rassehuhn. Zucht in Bauernhand • Das ist ein Huhn, welches Eier legt und Fleisch bringt, eine gesunde Balance hält und regionalgefüttert werden kann. • Das Tier ist so gezüchtet, dass neben der Legeleistung eine passable Fleischleistung erwartet werden kann. Die Leistungen sind insgesamt geringer als bei den einseitig genutzten Hybriden. Wesentlich ist für mich die angestrebte Nutzung sowohl von Hähnen als auch den Hennen. Das halte ich für ethisch einwandfrei und nachhaltig. • Das Zweinutzungshuhn ist, wie der Name schon sagt, geeignet um sowohl die Henne als auch den Hahn wirtschaftlich, ethisch korrekt und Nachhaltig zu nutzen. Beim Zweinutzungshuhn wurde ein Gleichgewicht aus Legeleistung und Mastleistung geschaffen ohne dabei die biologischen Möglichkeiten des Organismus Huhn zu überlasten! • kein industriell gezüchtetes Hybridhuhn. bei zweinutzungshühner können die Hühner für die eier produktion verwendet werden, auch danach kann noch gutes fleisch verwendet werden. auch die hähne sind hervorragende fleischlieferanten. • Es legt weniger Eier hat dafür aber auch Fleischansatz sodass Bruderhähne sinnvoll vermarktet werden können • Das ist das ehrliche, glückliche Huhn. Es führt ein tolles Leben und produziert gesunde leckere Eier und am Ende ein wunderbares Suppenhuhn! • Eine Hühnerrasse bzw. -kreuzung, wo die Hennen viele Eier legen und die Hähne gut Fleisch ansetzen. Beides nicht im Übermaße, sondern so, dass die Tiere dabei auch gesund bleiben. Derzeit finden wir in nahezu allen Geflügelställen der Landwirtschaft nur Hochleistungsgeflügel. Auf der einen Seite Hennen, die eigentlich zu viele Eier legen und häufig drunter leiden (gesundheitlich), und deren Bruderhähne kaum Fleisch ansetzen. Und 	<ul style="list-style-type: none"> • Geldverschwendung • Hahn und Henne werden einer sinnhaften Nutzung zugeführt. Keine frühzeitige Aus-Selektion der Hähne im Brutei oder nach dem Schlupf zur Kostenvermeidung. Im klassischen Sinne ohne Hybridzucht. Aber eigentlich stellt auch die Nutzung von Legehennen aus Hybridzucht und die Aufzucht der entsprechenden Brüdern auch eine Zweinutzung dar. • Diese Hühner gehören einer Hühnerrasse an, die nicht auf entweder Legeleistung oder Fleisch-, d.h. Muskelwachstumsleistung gezüchtet sind. Deshalb haben Nachkommen beider Geschlechter dieser Rasse einen Nutzen und damit eine Daseinsberechtigung. Zwar wird oft argumentiert, für ein Ei oder ein kg Fleisch benötigt Tier einer Rasse, bzw Linie einer der beiden Leistungsrichtungen weniger Futter. Allerdings werden dabei Äpfel mit Birnen verglichen, da Tiere mit einer angemessenen, geringeren Leistung naturgemäß eine weniger hohe Energie- und Proteindichte im Futter benötigen. Damit sind sie im Stande von regionalen Futtermitteln auszukommen, möglicherweise sogar ausschließlich mit auf dem Hof produzierten, auf dem sie leben. Zudem können die Tiere im Ggs zu Hybriden von den Haltern selbst gezogen werden, was den Tieren Transporte als Küken oder Legereife Hennen erspart. • Bei der Zucht zur Zweinutzung wird darauf gezüchtet, dass die Henne gut Eier legt und der Bruderhahn Fleisch ansetzt, also beide Tiere gleich wert geschätzt werden. • Dies ist ein Huhn bei dem nicht nur die Henne im Fokus (Eierproduktion) steht, sondern auch der Bruderhahn. Er zeichnet sich durch einen besseren Fleischansatz aus, gegenüber eines Hybridhahn. • kann man als Eier und Fleisch Lieferant sehen diese Hühner legen nicht nur Eier sondern haben auch noch ordentlich Fleisch auf den Rippen • Ein Zweinutzungshuhn ist ein Huhn wo die Henne nicht ganz so viel Eier legt wie eine Legehybride, dafür aber eine längere Persistenz aufweist. Die Brüder der Zweinutzungslinien nehmen im Vergleich zu den Bruderhähnen der Hybridlinien deutlich besser zu und weisen eine bessere Fleischqualität auf. • Es ist ein Tier mit einer geringeren Legeleistung, jedoch einem höheren Fleischanteil als die aktuell eingesetzten Legerassen. • Zweinutzungshühner haben eine hohe Legeleistung UND einen guten Fleischansatz. • Der Hahn muss als Brathahn als ganzes Tier verkäuflich sein. • Ein Huhn das nicht auf Eier oder Fleisch reduziert ist sondern beides kann • Ein Zweinutzungshuhn legt weniger Eier, hat dafür aber ein höheren Fleischanteil beim Schlachten. • ein Zweinutzungshuhn ist Huhn das sowohl als auch zur Eier Produktion genutzt werden kann als auch als Fleischlieferant genutzt werden kann. • Kein Legehuhn und kein Fleischhuhn (-hähnchen) • Neben den wenigen Eiern bietet das Huhn und der Bruder ordentliches Fleisch • Bei einem Zweinutzungshuhn ist sowohl die Legeleistung der Henne, als auch die Mastleistung der Bruderhähne ökologisch und ökonomisch tragbar. • Ein Huhn, welches mit gleichem Futtereinsatz wie bei Hybridhühnern wesentlich mehr Fleisch ansetzt. Das weibliche Huhn legt jedoch deutlich weniger Eier, deshalb muss der Eierpreis entsprechend hoch angesetzt werden. • Züchtung auf Verwertung und Haltung des weiblichen und männlichen Tieres. Legeleistung von Henne und Bruderhahn etwas schlechter als die bisher gezüchteten Hochleistungstiere, dafür entsteht kein Abfallprodukt, wie bisher die männlichen 1-Tagsküken von Legehybriden: bei Zweinutzungshuhn bringen beide Geschlechter eine gute Leistung und sind Nutztiere .
---	--

<p>auf der anderen Seite Masthähnchen, die soviel Fleisch ansetzen, dass sie sich vor der Schlachtung kaum noch bewegen können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zweinutzungshühner sind nicht nur auf eine große Legeleistung oder Fleisch Produktion ausgelegt, sondern auf beides. • Ein Huhn dessen Bruder auch als Masthähnchen verwertet werden kann • Man hat am Suppenhuhn ordentlich Fleisch und der Bruderhahn taugt auch gut als Brathähnchen. • ein ZNH Huhn legt sowohl Eier und setzt Fleisch an - quasi wie früher wo es alte Rassen gab und wo Leistungshühner für Eier oder Mast keine grosse Rolle spielten, weil das Tier und gesunde Lebensmittel bzw. Selbstversorgung im Vordergrund standen und nicht die wirtschaftliche Ausbeutung dieser Arten und Massenproduktion. • Henne Ei, hahn fleisch • Zuchtlinien in der der Bruderhahn eine bessere Verwertung hat als bei Hybridlinien. Allerdings ist die Legeleistung um ca. 30% niedriger und damit muß der Eipreis angepaßt werden, da Stallplatz u. alle weitere Kosten pro Henne vorhanden sind. Die Züchtung dazu steckt noch in den Anfängen, und der Endkunde kauft sehr häufig über Preis. • Zweinutzungstiere sind keine Hochleistungstiere. Die weiblichen Tiere legen natürlich Eier, die männlichen legen natürlich keine Eier. Im Gegensatz zu herkömmlichen Legehennen sind bei Zweinutzungstieren die männlichen Tiere dafür im Stande das aufgenommene Futter besser dafür zu benutzen um an Gewicht zuzunehmen. Dies macht die Aufzucht der männlichen Tiere deutlich nachhaltiger, da die Tiere deutlich schwerer sind wenn Sie geschlachtet werden. • Ein Huhn welches gute Lege- und Mastleistung miteinander verbindet. • Ein Rasse, die sowohl wirtschaftliche Hennen für die Eierproduktion, als auch wirtschaftliche Hähne (und Suppenhühner) für die Mast hervorbringt. • Huhn zur Eier und Fleisch Nutzung • nachhaltige Eier- und Fleischproduktion mit höchstmöglicher Qualität • Es ist ein Huhn das das verhältnismäßig wenig Eier in seinem Leben legt. Aber durchaus ordentlich Fleisch ansetzt. Allerdings muss man bedenken das die Fleischqualität nicht an die einer Fleischrasse (Einnutzungshuhn Mast) herankommt. Der Futtermittelverbrauch und die CO2 Bilanz ist wesentlich schlechter als bei Einnutzungshühnern in der Summe gerechnet. • Eine Hühnerzuchtichtung, die mit moderater tierverträglicher Leistung sowohl Eier als auch Fleisch produzieren kann. • Das Huhn kann beides, Eier und Fleisch, das ist nachhaltig. • ein Huhn das gleichermaßen Eier und Fleisch produziert und dessen Brüder zusätzlich für die Fleischproduktion ausgelegt sind. • Das Zweinutzungshuhn wird darauf gezüchtet, dass sowohl die Legehennen ausreichend Eier legen, als auch die Hähne sich gut mästen lassen. Die Zweinutzungstiere kommen aber nicht ein die Eier- und Fleischleistung der Hybriden heran, deshalb sind ihre Produkte hochpreisiger als die der Hybriden und Masttiere. • Ein Tier, bei dem die Henne und der Hahn willkommen sind. Die Hennen legen Eier und können als Suppenhuhn gegessen werden, die Hähne können ebenfalls Fleisch ansetzen und gegessen werden. • Zweinutzungshühner sind Hühner, deren Mast- (besonders Hähne) und Legeleistung in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Eine extensivere Haltung ist möglich. Fehlentwicklungen wie Myopathien, die zu einem Verwurf von Fleisch führen, Brustbeinschäden, Lahmheiten und andere, die Schmerzen, Leiden und Schäden verursachen, werden reduziert. Diese Tiere weisen zudem ein verbessertes Potential für die Anpassung an ein verändertes Klima auf. Unter Berücksichtigung einer angepassten!!! 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Huhn, das sowohl Eier legt als auch Fleischansatz hat. Dadurch sind die männlichen Küken zur Mast geeignet. Allerdings ist sowohl die Legeleistung als auch die Gewichtszunahme geringer als bei den spezialisierten Rassen. • Diese Tiere haben eine gute Legeleistung und auch eine gut Fleischqualität. • Eine Hühnerrasse, die sowohl für die Eier- als auch die Fleischerzeugung geeignet ist, bei der also sowohl die männlichen als auch die weiblichen Tiere sinnvoll genutzt werden können. • Das Zweinutzungshuhn ist die gesunde Alternative zu dem Hochleistungs-Hybridhuhn, dass entweder viele Eier legt (Henne) oder in kurzer Zeit viel Fleisch ansetzt (Hahn). Das Zweinutzungshuhn legt weniger Eier, dafür wird der Hahn zu einem gesund gewachsenem Schlachtier, welches sich, im Gegenteil zu dem Bruder der Hybrid-Henne, auch zu schlachten lohnt. Dadurch wird sowohl die Eierproduktion als auch die Fleischproduktion dieser Art nachhaltiger und mit deutlich weniger Tierleid verbunden! • Dieses Huhn dient der Eier und Fleischerzeugung. Fleisch was eigentlich niemand möchte genau wie der Bruderhahn. Es ist Verschwendung von Ressourcen. • Ein Huhn, welches eine relativ gute Legeleistung hat und ebenfalls einen guten Fleischansatz • Die männlichen Tiere sind kein Abfall • Ein Huhn, das doppelt genutzt werden kann. es legt Eier in einer vertretbaren Menge und hat eine attraktive Schlachtausbeute. • Ein Huhn, das mir zwei Nutzen bringt. Nämlich nicht nur das Ei sondern auch Fleisch. Die Gockel gehören auch dazu, können aber natürlich nur Fleisch ansetzen, keine Eier legen. Henne, Hahn und Ei gehören zusammen und Alles hat seinen Wert. • Ein Nischenprodukt • Produktion von Eiern und Fleisch • Ein Huhn das Fleisch Ansatz hat und auch Eier legt • Ein Zweinutzungshuhn ist ein Huhn, bei dem das Huhn für die Produktion von Hühnereiern genutzt wird und der Hahn zur Fleischerzeugung gemästet wird. • Eier - sowie Fleischproduktion sind beim Zweinutzungshuhn ausgeglichener, beide Kriterien werden in einem gewissen Maß erfüllt. Allerdings muss man erhebliche Abstriche in beiden Bereichen hinnehmen. Die Legeleistung und die Zuwachsrate sind deutlich geringer als bei den etablierten Legehennen bzw. Masthähnchenrassen. • Eine Tiergattung, bei welchem beide Geschlechter genutzt werden. Im Optimalen Falle auch wirtschaftlich beide Geschlechter genutzt werden können. Wir nutzen die Hybridrassen, auch schon als Zweinutzungshuhn. Leider kann der Hahn die Kosten bis dato nicht decken. Beim klassischen Zweinutzungshuhn kann die Henne und der Hahn die Kosten nicht decken, weil Produkte erzeugt werden welche keinen ausreichenden Markt haben. • Eine Rasse wo die Hennen zu wenig und zu kleine Eier legen und die Hähne etwas mehr Fleisch auf den Rippen haben als die Legerassen • ökologisch und wirtschaftlicher Supergau • Ein Huhn, bei dem sich Hahn und Henne gleichermaßen selbst tragen • Kann Eier und Fleisch, aber beides nicht richtig. • Ein Huhn was wieder beides kann sowohl Eier legen als auch Fleisch ansetzten. Die Brüder der Hennen können ein eigenes Hovchwertiges Felsichprdoukt erzeugen ohne dabei von den Eiern subventioniert werden zu müssen. Können somit eigenen Betriebszweig darstellen. Weniger Stress durch etwas reduzierte leistung, verlsut kann durch koppelprodukt (Fleisch, größere Suppenhühner) ausgeglichen werden. Natürlicher, weg von Hochleistung. • Das Kreuzungsprodukt aus einer konventionellen Henne mit einem Rassehahn einer alten Rasse. • Ein Huhn das sowohl als Legehenne, als auch als Fleischhuhn einen wirtschaftlichen Nutzen ermöglicht.
---	--

<p>Fütterung (bisher ist auf dem Markt kaum für Zweinutzungshühner angepasstes Futter verfügbar) können sie Futterkosten senken, die Nahrungskonkurrenz zum Menschen verringern durch Aufnahme von gewissem Anteil Grünfütter und Insekten sowie weniger ungenutzte Stickstoff und Phosphor ausscheiden. Zweinutzungshühner sind die Hühner der Zukunft.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist ein Legehuhn bei dem auch der Hahn einen guten Fleischansatz hat und sinnvoll für die Fleischerzeugung großgezogen werden kann. Auch die Legehennen hat einen größeren Fleischansatz und kann nach der Legeperiode gut verwertet werden. Hat aber dafür eine geringere Legeleistung. • Ein Zweinutzungshuhn legt nicht so viele Eier, aber setzt mehr Fleisch an. Man produziert so gesunde nachhaltige Lebensmittel ohne Übernutzung der Tiere. • Eine Hühnerrasse, bei der der Hahn als Brathähnchen geeignet ist und die Henne ausreichend Eier legt • Leckere Eier, leckeres Fleisch • Man muss ganz vorne anfangen :-). Hennen legen Eier. Brütet man sie aus, schlüpfen daraus Hennen und Hähne. Hähne legen keine Eier, außerdem setzen die männlichen Tiere der handelsüblichen Hybridrassen nur wenig Fleisch an und sind nicht masttauglich. Deshalb ist für sie in unserer modernen Welt kein Platz. Sie werden als Küken getötet. <p>Zweinutzungshühner – das sind Hühner wie es sie früher einmal gab: der Hahn setzt Fleisch an und die Henne legt Eier – ABER das geschieht deutlich langsamer und in geringeren Mengen. Das ist ein Kompromiss in der Leistung, aber nicht in Geschmack und Qualität. Mit jeder Henne wird immer auch ein Hahn aufgezogen, denn Huhn-Hahn und Ei gehören zusammen. Durch die längere Aufzuchtzeit liefert der Zweinutzungs-Hahn eine Fleischqualität die ein Hybrid-Hahn nie erreichen kann. Die Konsistenz des Fleisches ist aufgrund des höheren Alters der Tiere bei der Schlachtung und der vielen Bewegung an der frischen Luft bissfester und sehr geschmacksintensiv, das Fleisch muss länger und auf niedriger Temperatur gegart werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist nicht so hochgezüchtet wie Hybridsorten, kommt dem alten, deutschen Hofhuhn sehr nahe, hohe Qualität der Eier bei gutem Ertrag. Tierwohl, kann sehr gut in kleinen Herden gehalten werden, wie bei uns in der SoLawi. Fleischertrag gut! • Ein Huhn, das sowohl zur Eierproduktion, als auch zur Fleischproduktion geeignet ist und zudem dessen Brüder von der Fleischbeschaffenheit her noch zur Brathähnchenproduktion geeignet ist. • Eine Hühnerrasse bei der die Hennen und die Hähne gebraucht werden und somit leben dürfen • Hühner und Hähne so zu züchten, das sie den ökologischen Haltungsbedingungen gut angepasst sind, mit hier angebauten Futterkomponenten minimal Lebensmittelkonkurrent sind und gut zurecht kommen. Im Ziel sollten alle Beteiligten wirtschaftlich sinnvoll ihr Auskommen haben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Dass da der Bruder der Henne mit großgezogen wird. Die Henne legt Eier, der Gockel bringt das Fleisch • Ein Huhn aus der Vorkriegszeit, wenig Leistung, kleine Eier, hoher Futterverbrauch • Ei Zweinutzungshuhn ist ein unwirtschaftlich er Kompromiss zwischen Legehennen und Masthähnchen der aber vom Verbraucher aufgrund von Ei-zahl und -größe und Futterbrauch nicht akzeptiert und finanziert werden wird. • Das sind Rassen die Eierlegen, aber auch ein gute Fleischlieferanten sind. • Dies ist nach meiner Meinung der falsche Ansatz bzw. falsch gefragt. Wir nutzen die Eier unserer Legehybriden und das Schlachttier wird ebenfalls verwertet. Also wenn man so will auch zwei Nutzungen. Aus einer Legehennen wird kein Mast -Tier und realistisch kommen wir mit einer geringeren Legeleistung in der Gesellschaft auch nicht klar. • es ist ein Versuch Eier und Fleischproduktion zu kombinieren. Bedeutet aber gleichzeitig geringere Leistung, Qualität und höherer Verbrauch an Wasser, Futter, Energie, usw. • Es ist ein Kompromiss für die Fleischnutzung der Hähne und Eierproduktion bei den Hennen, wobei in der Züchtung diese 2 Merkmale entgegengesetzt stehen d.h. entweder hohe Eiproduktion und schlecht Mastergebnissen oder umgekehrt. • Huhn mit 2 Nutzen- Männliche Tiere zur Fleischgewinnung und Weibliche zur Eierzeugung. somit natürliche Tierhaltung und von der Gesellschaft gewünscht. Jedoch höhere Kosten durch geringere Leistung und schlechtere Futtereffizienz, diese muss vom Verbraucher mitgetragen werden. • Eine Hühnerrasse, die von der Eilegemenge durchschnittlich ist, bei der aber auch vom Fleischansatz her die Schlachtung möglich ist. • Ein Kompromiss • Ein Huhn mit weniger Legeleistung, dafür mehr Fleisch • Ein Zwitter der nicht genug Eier legt und kein Fleisch ansetzt und dabei zuviel frisst.
---	---

04. Wie bewerten Sie aus Ihrer Perspektive bzw. für Ihre berufliche Tätigkeit folgende Aspekte?

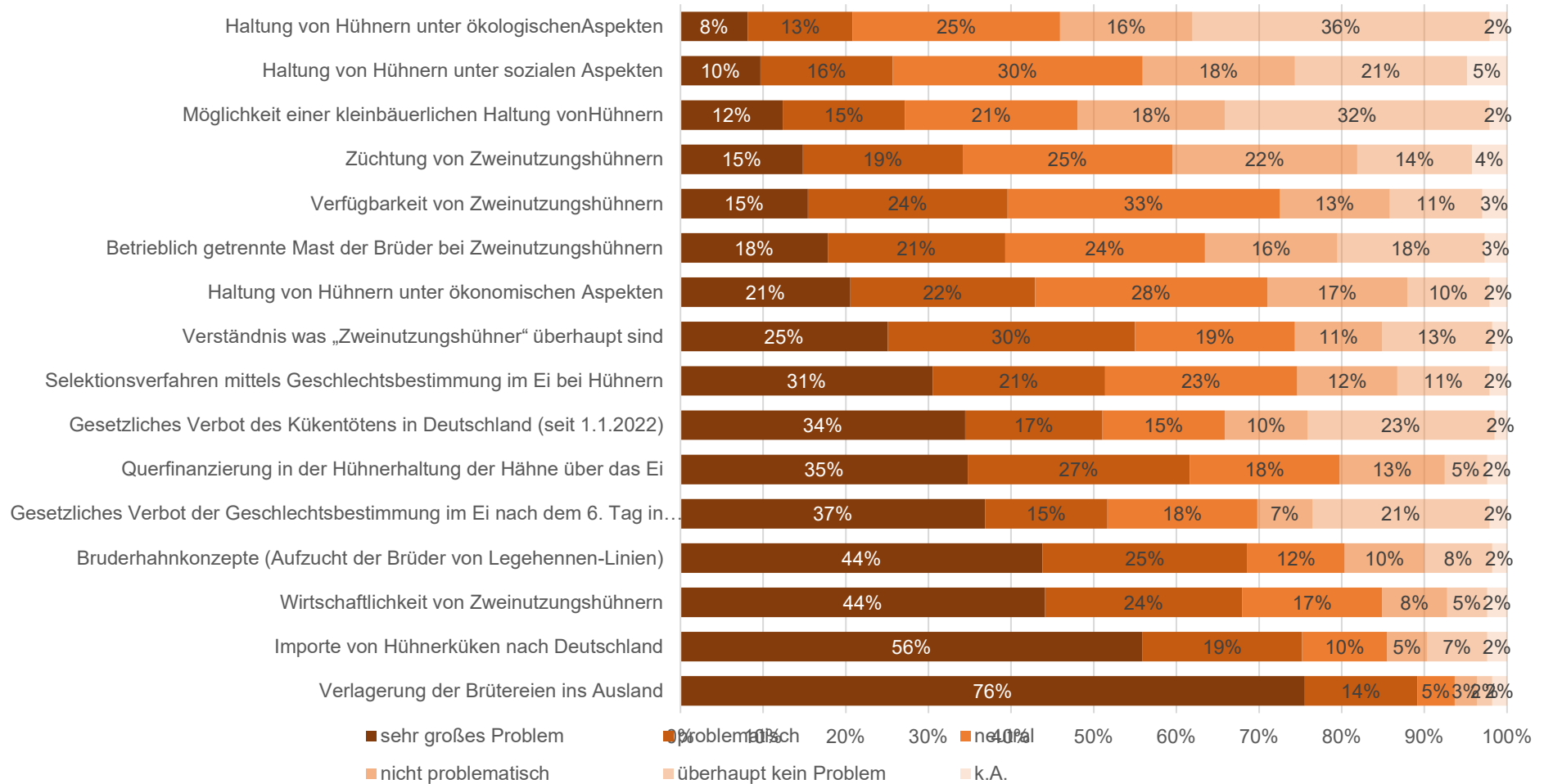
N = 331

	sehr großes Problem	problematisch	neutral	nicht problematisch	überhaupt kein Problem	keine Angabe
Verlagerung der Brütereien ins Ausland	250	45	15	9	6	6
Importe von Hühnerküken nach Deutschland	185	64	34	16	24	8
Wirtschaftlichkeit von Zweinutzungshühnern	146	79	56	26	16	8
Bruderhahnkonzepte (Aufzucht der Brüder von Legehennen-Linien)	145	82	39	32	27	6
Gesetzliches Verbot der Geschlechtsbestimmung im Ei nach dem 6. Tag in Deutschland (ab 1.1.2023)	122	49	60	22	71	7
Querfinanzierung in der Hühnerhaltung der Hähne über das Ei	115	89	60	42	17	8
Gesetzliches Verbot des Kükentötens in Deutschland (seit 1.1.2022)	114	55	49	33	75	5
Selektionsverfahren mittels Geschlechtsbestimmung im Ei bei Hühnern	101	69	77	40	37	7
Verständnis was „Zweinutzungshühner“ überhaupt sind	83	99	64	35	44	6
Haltung von Hühnern unter ökonomischen Aspekten	68	74	93	56	33	7
Betrieblich getrennte Mast der Brüder bei Zweinutzungshühnern	59	71	80	53	59	9
Verfügbarkeit von Zweinutzungshühnern	51	80	109	44	37	10
Züchtung von Zweinutzungshühnern	49	64	84	74	46	14
Möglichkeit einer kleinbäuerlichen Haltung von Hühnern	41	49	69	59	106	7
Haltung von Hühnern unter sozialen Aspekten	32	53	100	61	69	16
Haltung von Hühnern unter ökologischen Aspekten	27	42	83	53	119	7

Zweinutzungshuhn – Was ist das?

	sehr großes Problem	problematisch	neutral	nicht problematisch	überhaupt kein Problem	keine Angabe
Verlagerung der Brütereien ins Ausland	76%	14%	5%	3%	2%	2%
Importe von Hühnerküken nach Deutschland	56%	19%	10%	5%	7%	2%
Wirtschaftlichkeit von Zweinutzungshühnern	44%	24%	17%	8%	5%	2%
Bruderhahnkonzepte (Aufzucht der Brüder von Legehennen-Linien)	44%	25%	12%	10%	8%	2%
Gesetzliches Verbot der Geschlechtsbestimmung im Ei nach dem 6. Tag in Deutschland (ab 1.1.2023)	37%	15%	18%	7%	21%	2%
Querfinanzierung in der Hühnerhaltung der Hähne über das Ei	35%	27%	18%	13%	5%	2%
Gesetzliches Verbot des Kükentötens in Deutschland (seit 1.1.2022)	34%	17%	15%	10%	23%	2%
Selektionsverfahren mittels Geschlechtsbestimmung im Ei bei Hühnern	31%	21%	23%	12%	11%	2%
Verständnis was „Zweinutzungshühner“ überhaupt sind	25%	30%	19%	11%	13%	2%
Haltung von Hühnern unter ökonomischen Aspekten	21%	22%	28%	17%	10%	2%
Betrieblich getrennte Mast der Brüder bei Zweinutzungshühnern	18%	21%	24%	16%	18%	3%
Verfügbarkeit von Zweinutzungshühnern	15%	24%	33%	13%	11%	3%
Züchtung von Zweinutzungshühnern	15%	19%	25%	22%	14%	4%
Möglichkeit einer kleinbäuerlichen Haltung von Hühnern	12%	15%	21%	18%	32%	2%
Haltung von Hühnern unter sozialen Aspekten	10%	16%	30%	18%	21%	5%
Haltung von Hühnern unter ökologischen Aspekten	8%	13%	25%	16%	36%	2%

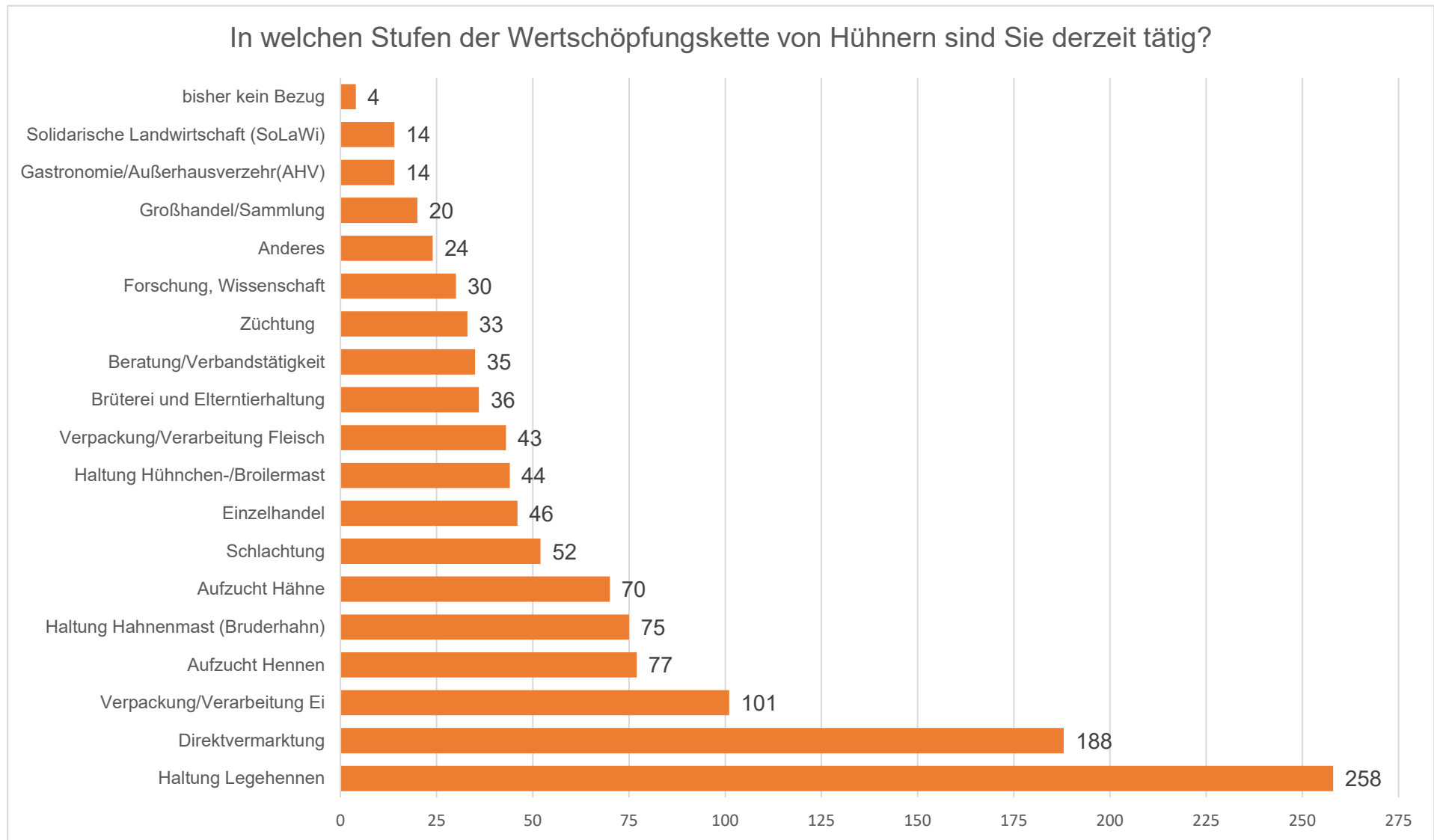
Wie bewerten Sie aus Ihrer Perspektive bzw. für Ihre berufliche Tätigkeit folgende Aspekte?



05. In welchen Stufen der Wertschöpfungskette von Hühnern sind Sie derzeit tätig?

N = 327

	Ja	Relativer Anteil der Antworten N = 1.164	Relativer Anteil der Befragten N = 327
Haltung Legehennen	258	22,16%	78,90%
Direktvermarktung	188	16,15%	57,49%
Verpackung/Verarbeitung Ei	101	8,68%	30,89%
Aufzucht Hennen	77	6,62%	23,55%
Haltung Hahnenmast (Bruderhahn)	75	6,44%	22,94%
Aufzucht Hähne	70	6,01%	21,41%
Schlachtung	52	4,47%	15,90%
Einzelhandel	46	3,95%	14,07%
Haltung Hühnchen-/Broilermast	44	3,78%	13,46%
Verpackung/Verarbeitung Fleisch	43	3,69%	13,15%
Brütereier und Elterntierhaltung	36	3,09%	11,01%
Beratung/Verbandstätigkeit	35	3,01%	10,70%
Züchtung	33	2,84%	10,09%
Forschung, Wissenschaft	30	2,58%	9,17%
Anderes	24	2,06%	7,34%
Großhandel/Sammlung	20	1,72%	6,12%
Gastronomie/Außerhausverzehr(AHV)	14	1,20%	4,28%
Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi)	14	1,20%	4,28%
bisher kein Bezug	4	0,34%	1,22%

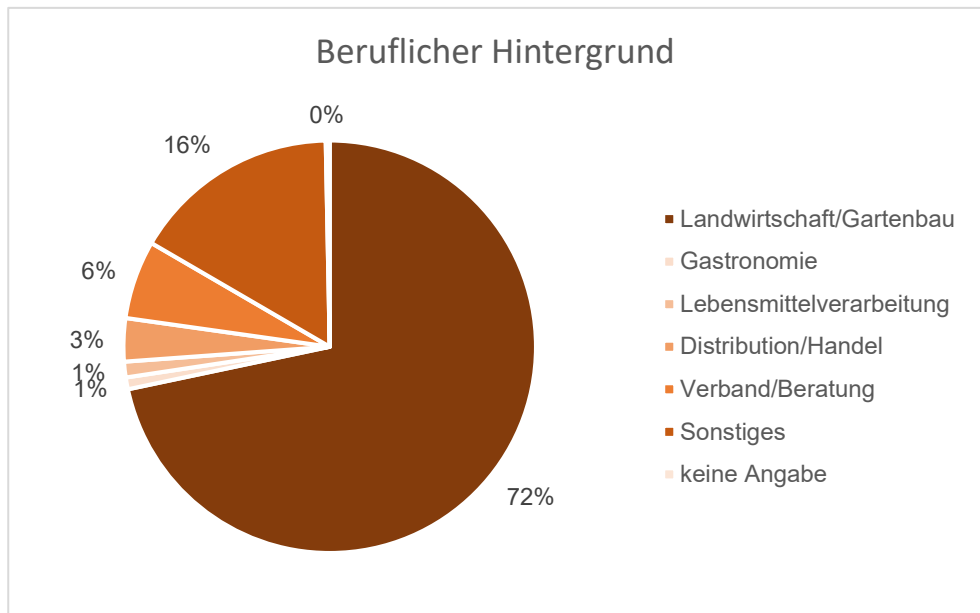


06. In welchem Berufsfeld sind Sie tätig?

N = 325

Landwirtschaft/ Gartenbau	Gastronomie	Lebensmittel- verarbeitung	Distribution/Handel	Verband/Beratung	Sonstiges	keine Angabe
233	3	4	11	20	53	1
72%	1%	1%	3%	6%	16%	0%

Sonstige berufliche Hintergründe

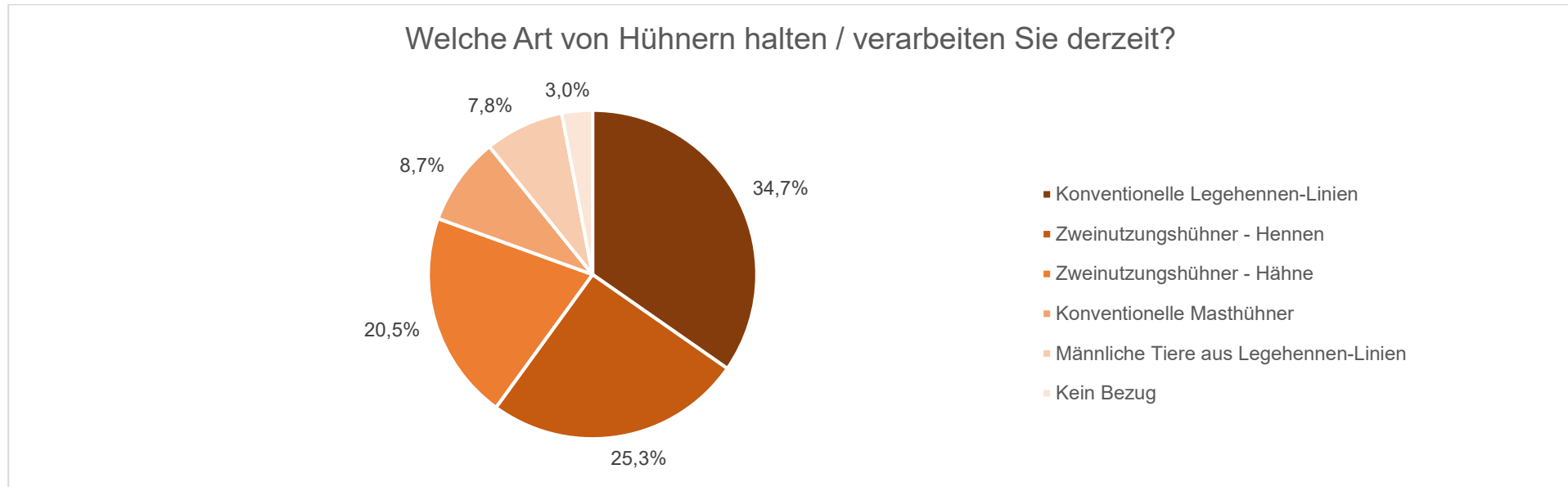


Veterinärwesen
 Versuchsmitarbeiter
 Landwirtschaftsgehilfin
 Hobby
 Nebenerwerbslandwirt
 Agraringenieur
 Rentner
 Student
 Agrarwissenschaften
 Forstwirt
 Angestellte
 Haushalt mit Hennenhaltung
 Pädagogin
 Mitarbeiter in der Moorkartierung
 Hochschule
 Elektriker
 Biologin + Nebenerwerbslandwirtin
 Marketing
 KFZ Industrie
 Hühnerhalter und amtl. Veterinär
 Tierhaltung: Legehennen, Gänse, Ziegen, Schafe
 Landesverwaltung nachgeordneter Bereich
 Ministerium
 Angestellt auf Betrieb mit zuständigkeit
 Aufzucht & Vermarktung
 Büro
 Bruderhahn-Aufzucht und Unterstützung der ökologischen Züchtung von 2N Hühnern
 Tischler
 selbständiger Unternehmer, sogenannter
 Nebenerwerbslandwirt
 Tierwirt, Aus- und Weiterbildung im öffentlichen Raum
 Student und selbständiger Junghennenvermehrer
 Wissenschaft
 Metalbauer
 Nebenerwerbslandwirt
 Züchter
 Bürgermeister
 private Hühnerhaltung/-aufzucht
 Student
 Wissenschaftler
 Business Development Manager
 Ingenieurin
 Forscher
 Agrarwissenschaftenschüler
 Vertreter
 Wissenschaftlicher Mitarbeiter
 Agrarstudent
 Landwirt im Nebenerwerb
 Lehrerin für Landwirte
 Tierärztin
 Maschinenbau
 Ingenieur
 Industrieelektroniker
 Lehrerin
 Industrie

07. Welche Art von Hühnern halten / verarbeiten Sie derzeit?

N = 325

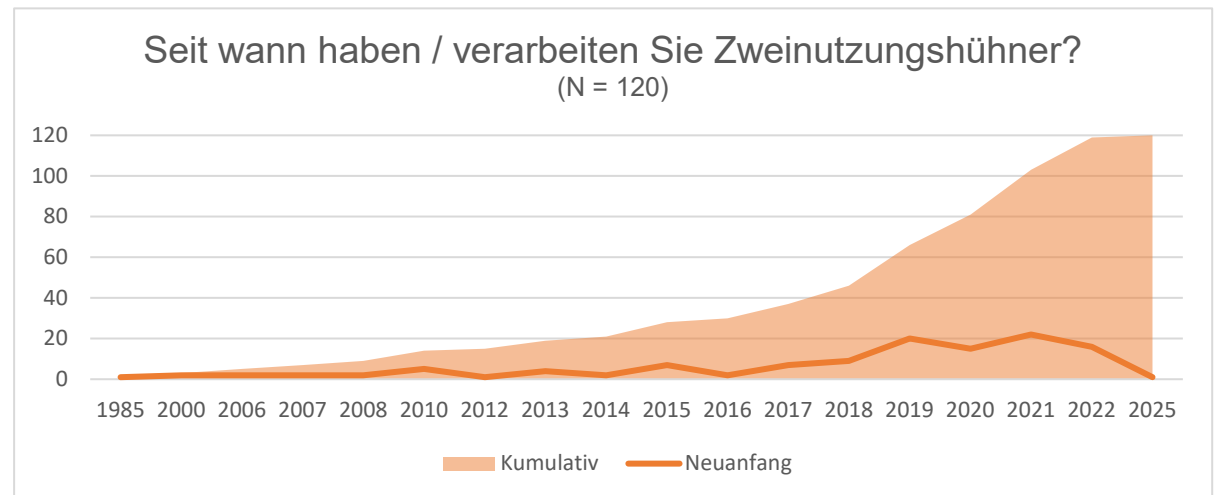
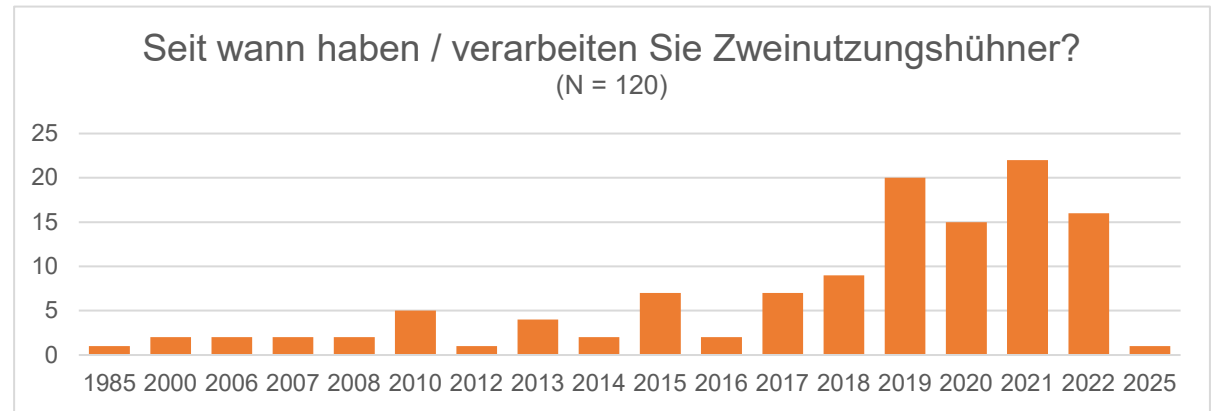
	Ja	Relativer Anteil der Antworten N = 565	Relativer Anteil der Befragten N = 325
Konventionelle Legehennen-Linien	196	34,7%	60,3%
Zweinutzungshühner - Hennen	143	25,3%	44,0%
Zweinutzungshühner - Hähne	116	20,5%	35,7%
Konventionelle Masthühner	49	8,7%	15,1%
Männliche Tiere aus Legehennen-Linien	44	7,8%	13,5%
Kein Bezug	17	3,0%	5,2%



08. Seit wann haben / verarbeiten Sie Zweinutzungshühner?

N = 120

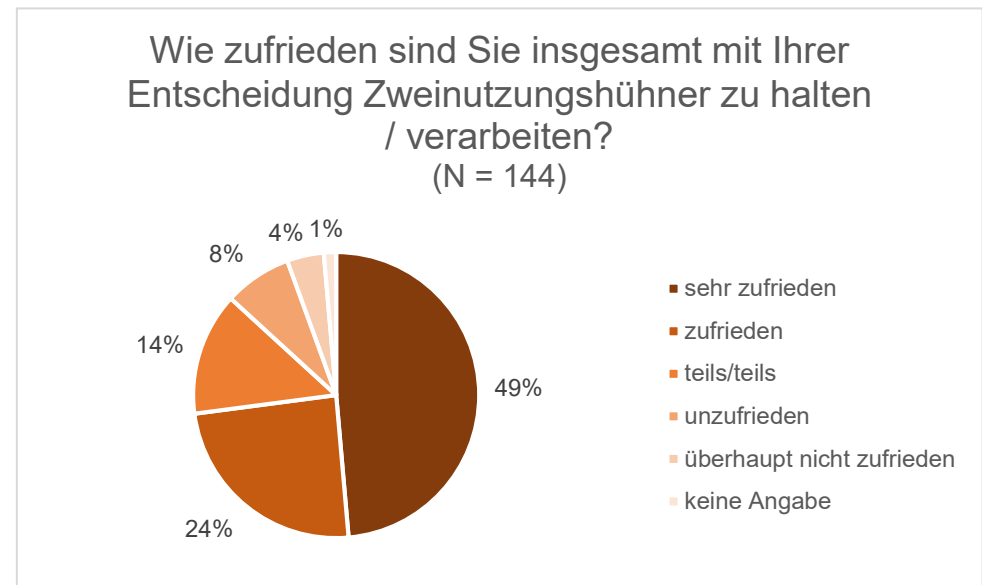
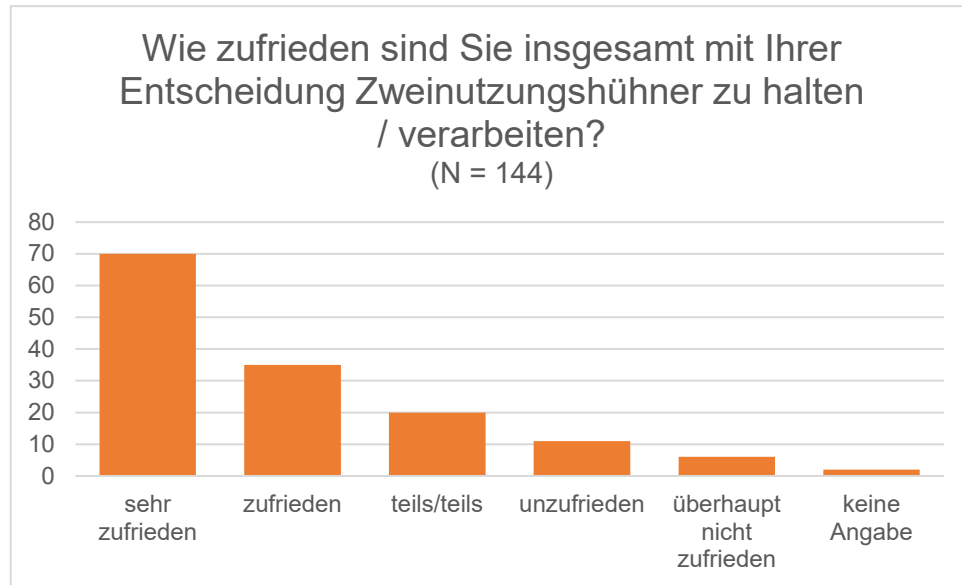
Jahr	Neuanfang	Prozent	Kumulativ
1985	1	0,8	1
2000	2	1,7	3
2006	2	1,7	5
2007	2	1,7	7
2008	2	1,7	9
2010	5	4,2	14
2012	1	0,8	15
2013	4	3,3	19
2014	2	1,7	21
2015	7	5,8	28
2016	2	1,7	30
2017	7	5,8	37
2018	9	7,5	46
2019	20	16,7	66
2020	15	12,5	81
2021	22	18,3	103
2022	16	13,3	119
2025	1	0,8	120



09. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrer Entscheidung Zweinutzungshühner zu halten / verarbeiten?

N = 144 | Frage wurde nur Personen gestellt, die bei Frage 07 Zweinutzungshühner Hahn oder Zweinutzungshühner Henne ausgewählt haben

sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	keine Angabe
70	35	20	11	6	2
49%	24%	14%	8%	4%	1%



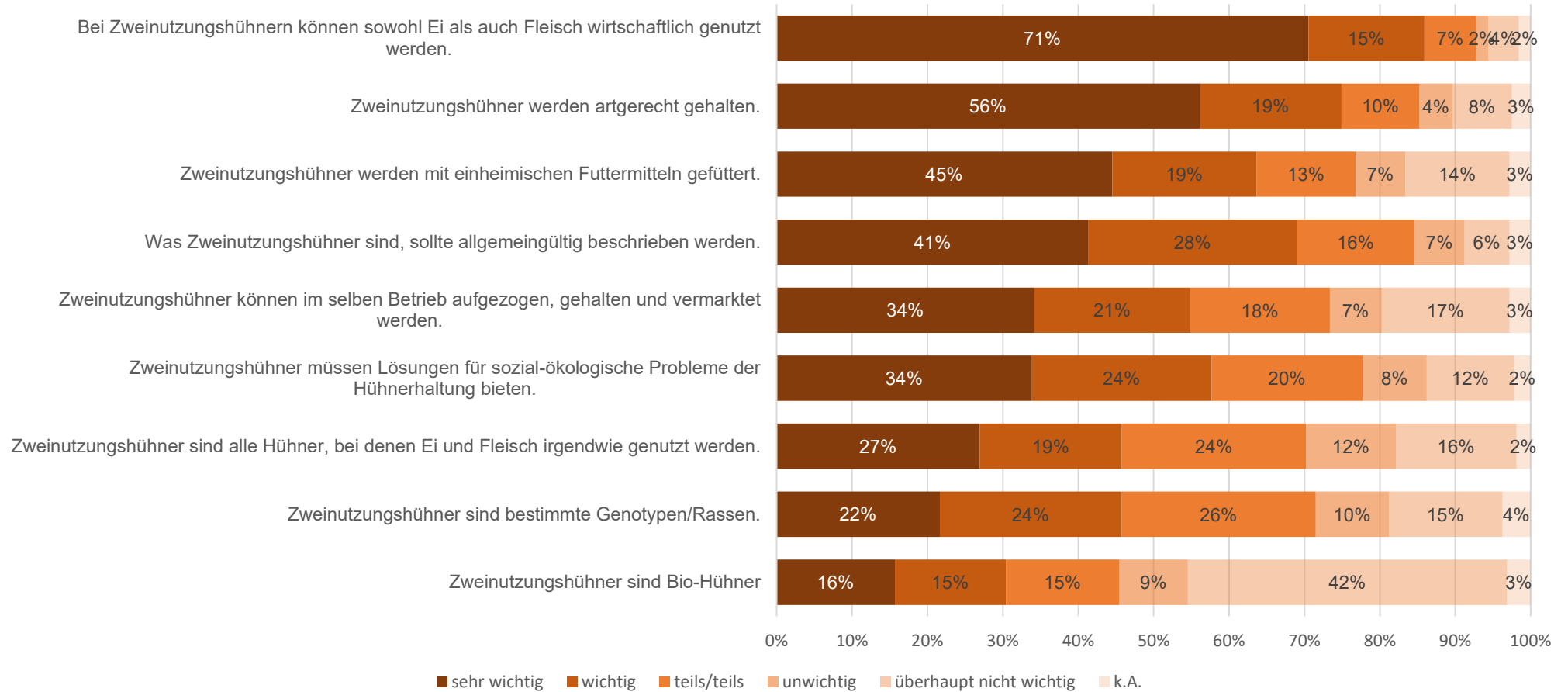
10. Wie wichtig finden Sie folgende Aspekte für eine Bezeichnung als „Zweinutzungshuhn“?

N = 319

	sehr wichtig	wichtig	teils/teils	unwichtig	überhaupt nicht wichtig	k.A.
Zweinutzungshühner sind Bio-Hühner.	50	47	48	29	135	10
Zweinutzungshühner sind bestimmte Genotypen/Rassen.	69	77	82	31	48	12
Zweinutzungshühner sind alle Hühner, bei denen Ei und Fleisch irgendwie genutzt werden.	86	60	78	38	51	6
Zweinutzungshühner müssen Lösungen für sozial-ökologische Probleme der Hühnerhaltung bieten.	108	76	64	27	37	7
Zweinutzungshühner können im selben Betrieb aufgezogen, gehalten und vermarktet werden.	109	66	59	22	54	9
Was Zweinutzungshühner sind, sollte allgemeingültig beschrieben werden.	132	88	50	21	19	9
Zweinutzungshühner werden mit einheimischen Futtermitteln gefüttert.	142	61	42	21	44	9
Zweinutzungshühner werden artgerecht gehalten.	179	60	33	14	25	8
Bei Zweinutzungshühnern können sowohl Ei als auch Fleisch wirtschaftlich genutzt werden.	225	49	22	5	13	5

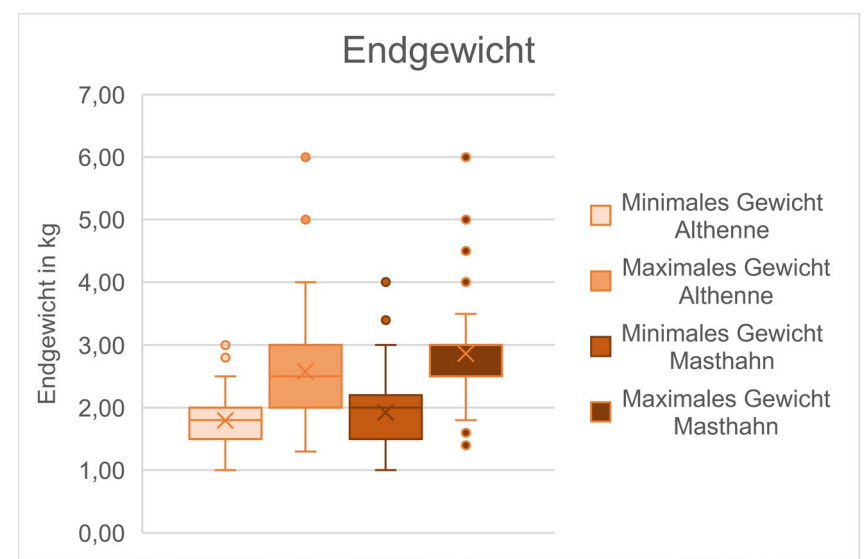
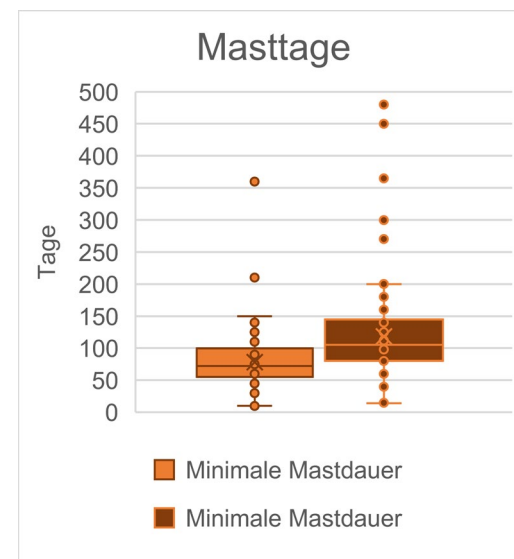
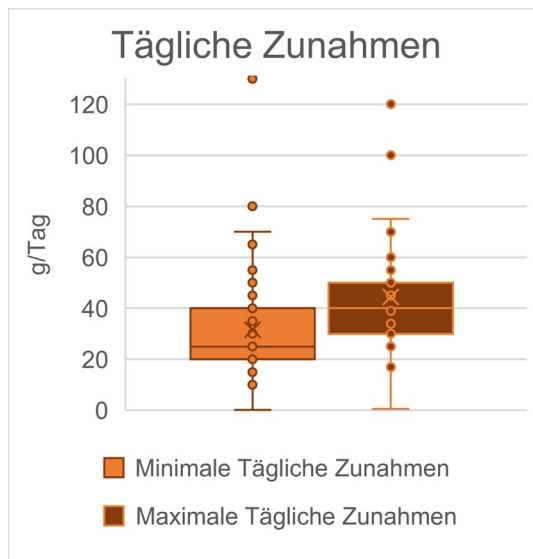
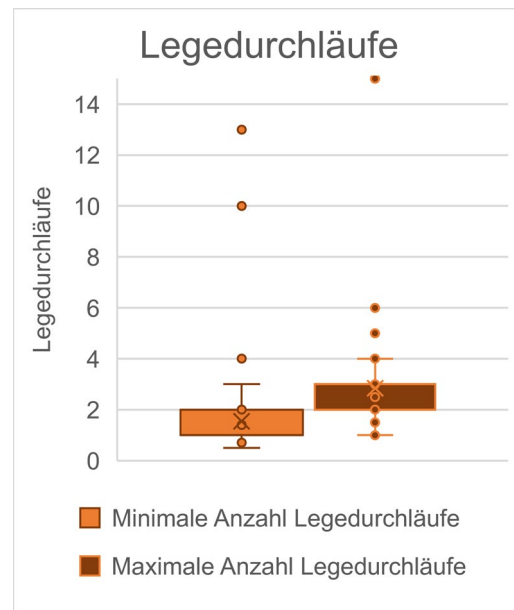
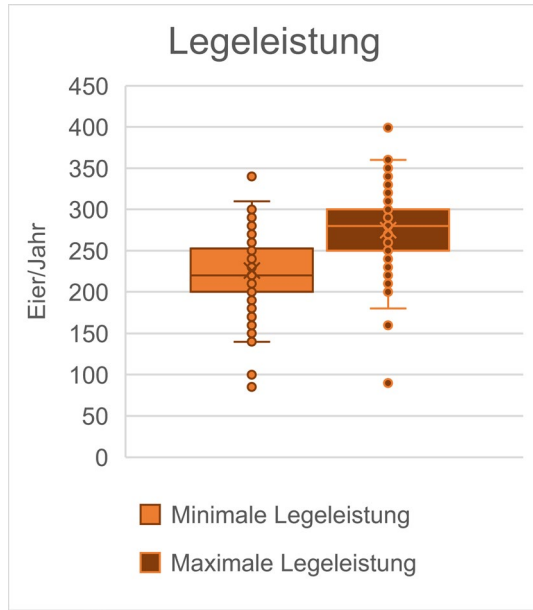
	sehr wichtig	wichtig	teils/teils	unwichtig	überhaupt nicht wichtig	k.A.
Zweinutzungshühner sind Bio-Hühner.	16%	15%	15%	9%	42%	3%
Zweinutzungshühner sind bestimmte Genotypen/Rassen.	22%	24%	26%	10%	15%	4%
Zweinutzungshühner sind alle Hühner, bei denen Ei und Fleisch irgendwie genutzt werden.	27%	19%	24%	12%	16%	2%
Zweinutzungshühner müssen Lösungen für sozial-ökologische Probleme der Hühnerhaltung bieten.	34%	24%	20%	8%	12%	2%
Zweinutzungshühner können im selben Betrieb aufgezogen, gehalten und vermarktet werden.	34%	21%	18%	7%	17%	3%
Was Zweinutzungshühner sind, sollte allgemeingültig beschrieben werden.	41%	28%	16%	7%	6%	3%
Zweinutzungshühner werden mit einheimischen Futtermitteln gefüttert.	45%	19%	13%	7%	14%	3%
Zweinutzungshühner werden artgerecht gehalten.	56%	19%	10%	4%	8%	3%
Bei Zweinutzungshühnern können sowohl Ei als auch Fleisch wirtschaftlich genutzt werden.	71%	15%	7%	2%	4%	2%

Wie wichtig finden Sie folgende Aspekte für eine Bezeichnung als „Zweinutzungshuhn“?



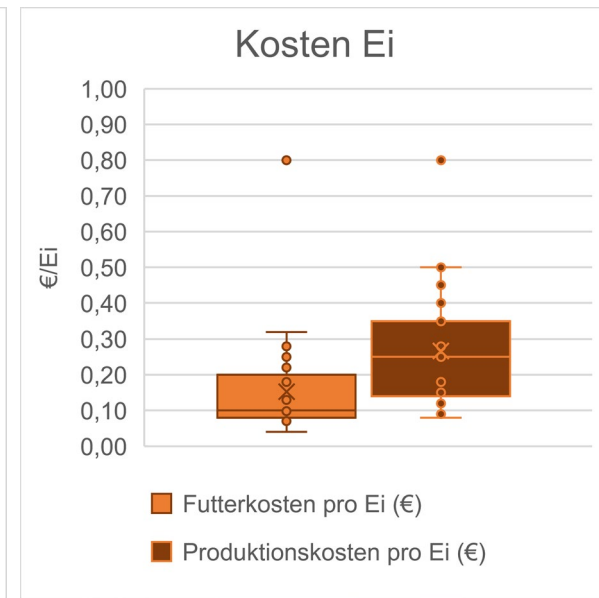
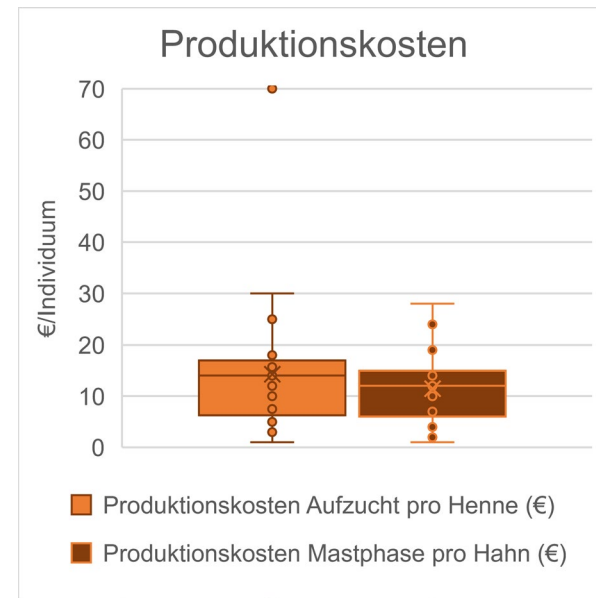
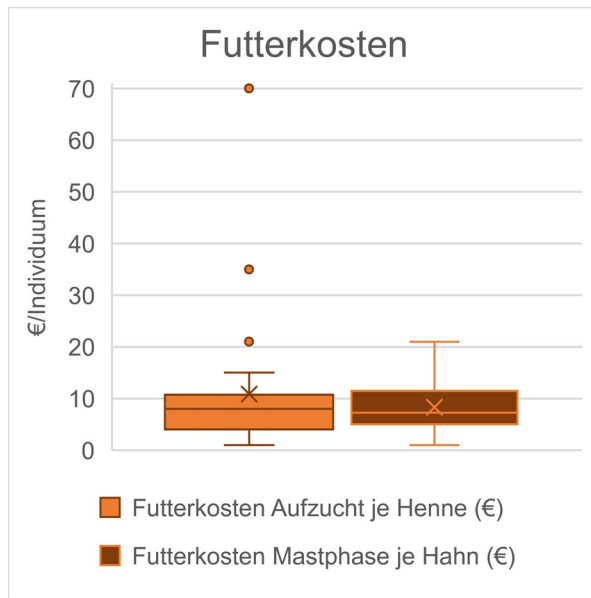
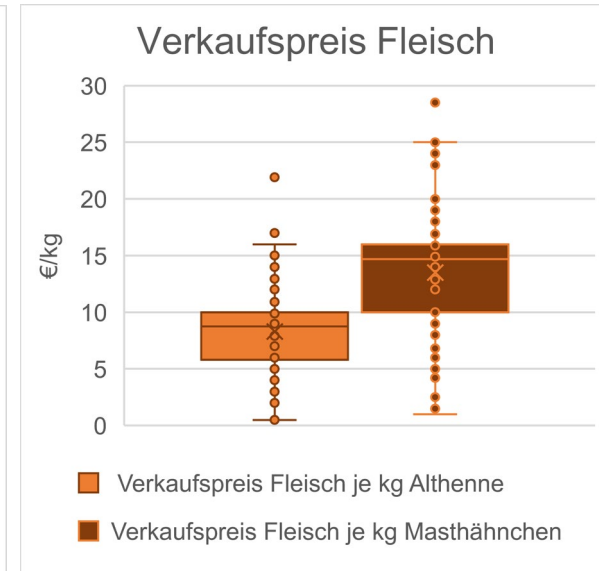
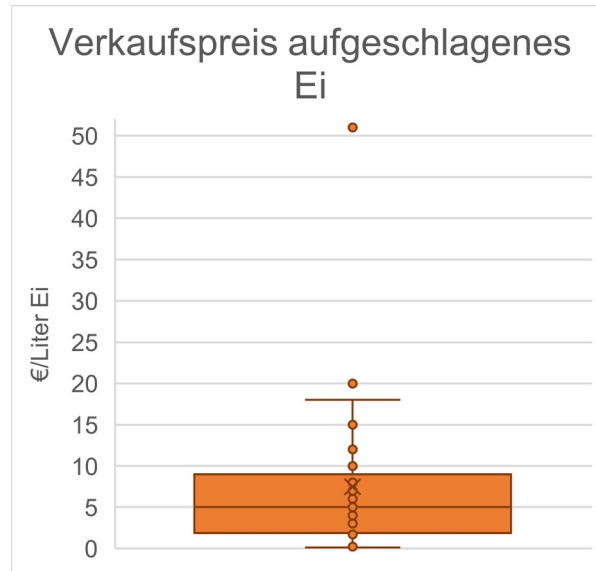
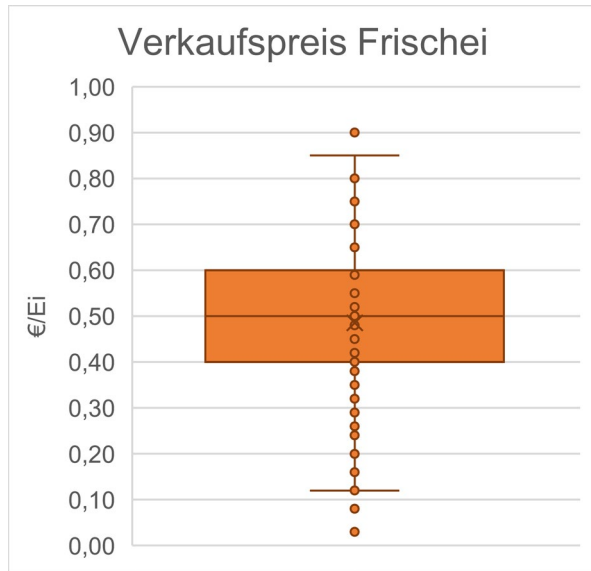
11. In welchem Rahmen muss/darf sich eine leistungsbetonte Züchtung bzw. Haltung bei Hühnern bewegen, um aus Ihrer Sicht glaubwürdig als „Zweinutzungshuhn“ bezeichnet zu werden?

Kennzahl	Einheit		N	Min	Max	Mittelwert	Median	Modus	σ
Legeleistung	Eier/Jahr	min	202	85,00	340,00	225,70	220,00	200,00	44,63
	Eier/Jahr	max	183	90,00	399,00	274,75	280,00	300,00	38,96
Mastdauer	Tage/Jahr	min	152	10,00	360,00	78,09	72,00	70,00	38,94
	Tage/Jahr	max	153	14,00	480,00	118,10	105,00	150,00	65,03
Lege-Durchläufe	pro Henne	min	151	0,50	13,00	151,00	1,00	1,00	1,28
	pro Henne	max	124	1,00	15,00	2,84	3,00	2,00	1,82
Gewicht Althenne	kg/Henne	min	150	1,00	3,00	1,79	1,80	2,00	0,42
	kg/Henne	max	136	1,30	6,00	2,58	2,50	2,50	0,70
Gewicht Mastleistung	kg/Hahn	min	129	1,00	4,00	1,92	2,00	2,00	0,57
	kg/Hahn	max	118	1,40	6,00	2,86	3,00	3,00	0,77
Tägliche Zunahme	g/Tag	min	60	0,20	130,00	31,60	25,00	20,00	19,48
	g/Tag	max	55	0,50	120,00	44,41	40,00	30,00	22,69



12. In welchem Rahmen müssen / dürfen sich die Kosten und Preise für eine Haltung/ Produktion von Zweinutzungshühnern derzeit bewegen, um aus Ihrer Sicht wirtschaftlich zu sein?

Kennzahl	Einheit	N	Min	Max	Mittelwert	Median	Modus	σ
Verkaufspreis frisch	€/Ei	172	0,03	0,90	0,49	0,50	0,50	0,14
Verkaufspreis aufgeschlagen (€)	€/Liter Ei	29	0,10	51,00	7,45	5,00	2,00	10,05
Verkaufspreis Fleisch Althehenne	€/kg	126	0,50	21,90	8,29	8,75	10,00	3,99
Verkaufspreis Fleisch Masthähnchen	€/kg	112	1,00	28,50	13,51	14,70	15,00	5,26
Futterkosten Aufzucht	€/Henne	28	1,00	70,00	10,88	8,00	10,00	13,16
Futterkosten Mastphase	€/Hahn	28	1,00	21,00	8,28	7,25	5,00	5,08
Futterkosten pro Ei	€/Ei	35	0,04	0,80	0,15	0,10	0,10	0,13
Produktionskosten Aufzucht	€/Henne	33	1,00	70,00	14,27	14,00	15,00	11,67
Produktionskosten Mastphase	€/Hahn	29	1,00	28,00	11,45	12,00	10,00	6,45
Produktionskosten pro Ei	€/Ei	43	0,08	0,80	0,27	0,25	0,30	0,15

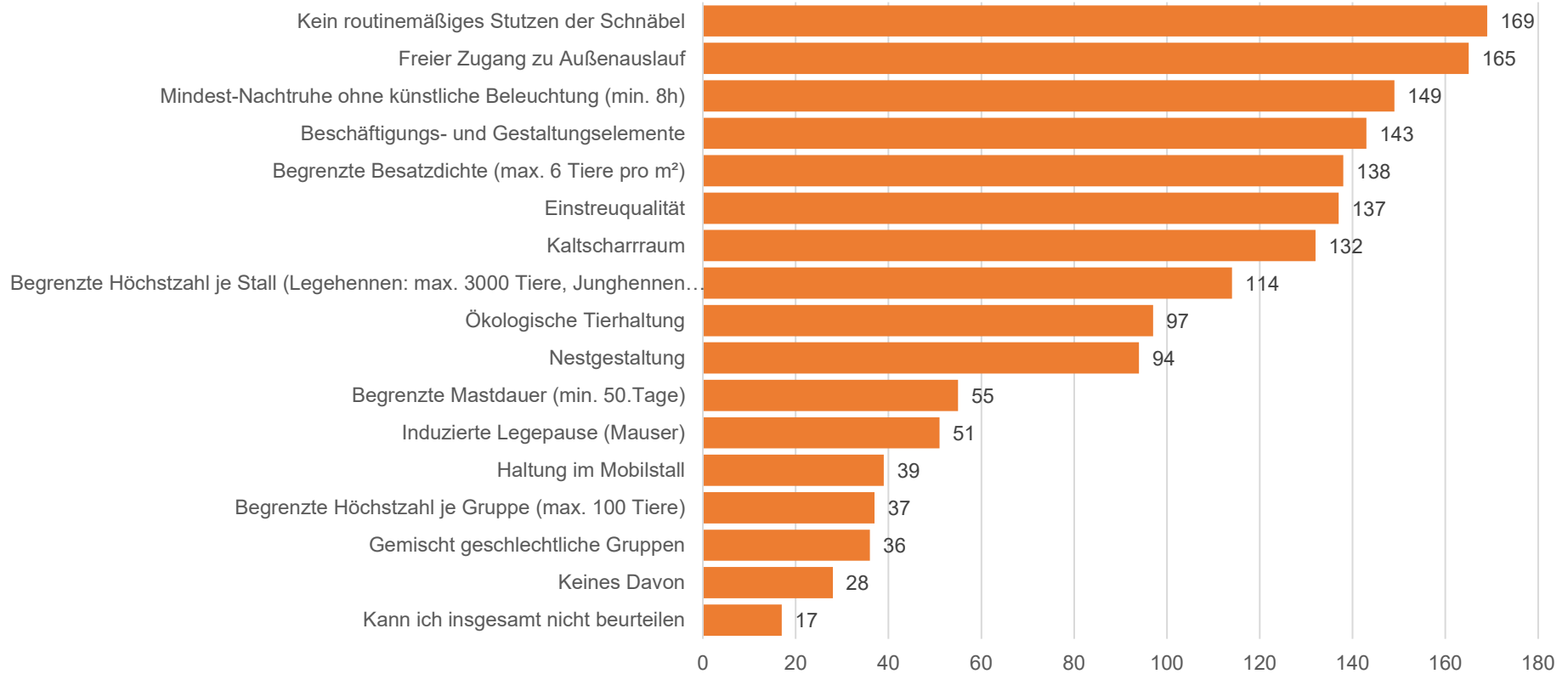


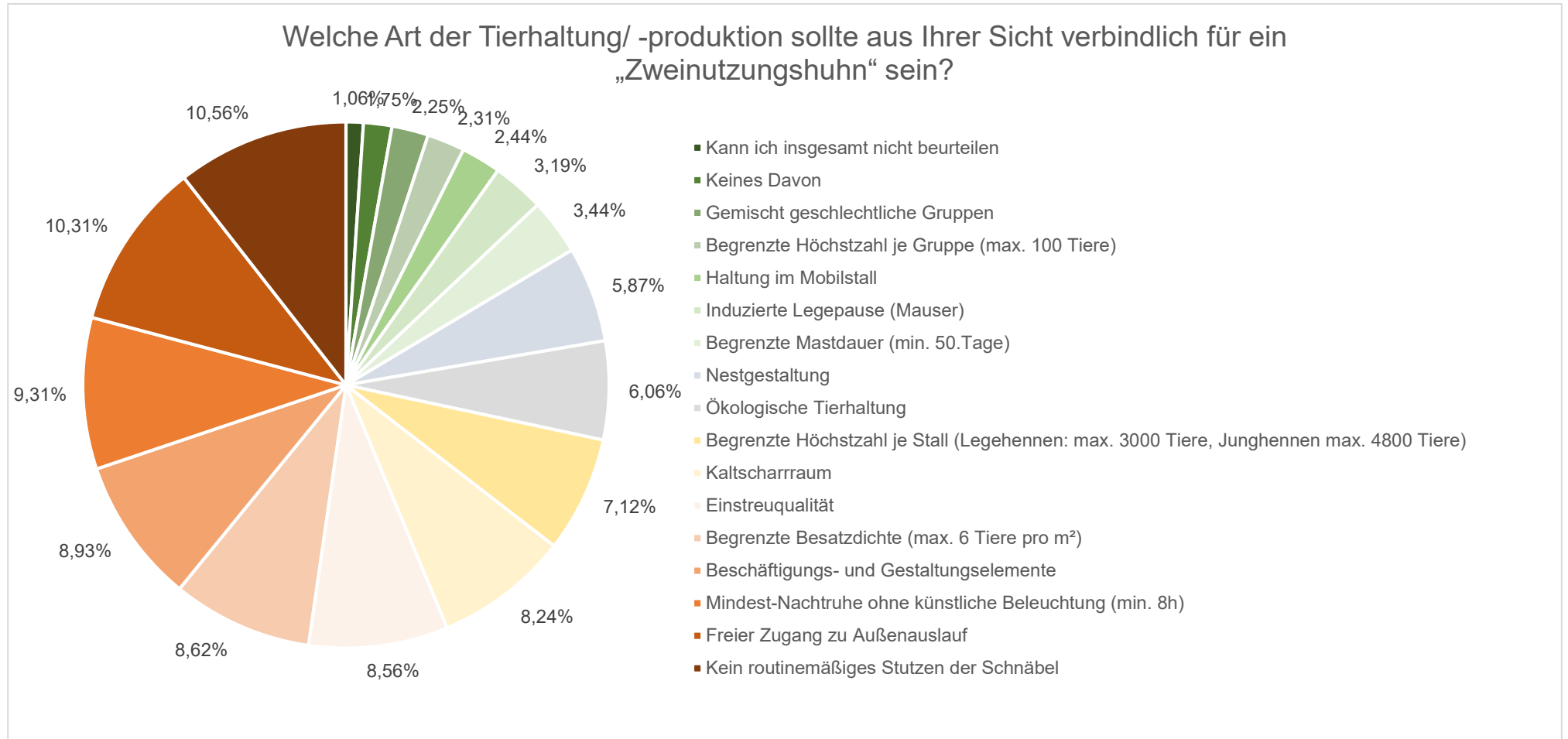
13. Welche Art der Tierhaltung/ -produktion sollte aus Ihrer Sicht verbindlich für ein „Zweinutzungshuhn“ sein?

N = 301

	Ja	Relativer Anteil der Antworten N = 1.601	Relativer Anteil der Befragten N = 301
Kann ich insgesamt nicht beurteilen	17	1,06%	5,65%
Keines Davon	28	1,75%	9,30%
Gemischt geschlechtliche Gruppen	36	2,25%	11,96%
Begrenzte Höchstzahl je Gruppe (max. 100 Tiere)	37	2,31%	12,29%
Haltung im Mobilstall	39	2,44%	12,96%
Induzierte Legepause (Mauser)	51	3,19%	16,94%
Begrenzte Mastdauer (min. 50.Tage)	55	3,44%	18,27%
Nestgestaltung	94	5,87%	31,23%
Ökologische Tierhaltung	97	6,06%	32,23%
Begrenzte Höchstzahl je Stall (Legehennen: max. 3000 Tiere, Junghennen max. 4800 Tiere)	114	7,12%	37,87%
Kaltscharrraum	132	8,24%	43,85%
Einstreuqualität	137	8,56%	45,51%
Begrenzte Besatzdichte (max. 6 Tiere pro m ²)	138	8,62%	45,85%
Beschäftigungs- und Gestaltungselemente	143	8,93%	47,51%
Mindest-Nachruhe ohne künstliche Beleuchtung (min. 8h)	149	9,31%	49,50%
Freier Zugang zu Außenauslauf	165	10,31%	54,82%
Kein routinemäßiges Stutzen der Schnäbel	169	10,56%	56,15%

Welche Art der Tierhaltung/ -produktion sollte aus Ihrer Sicht verbindlich für ein „Zweinutzungshuhn“ sein?

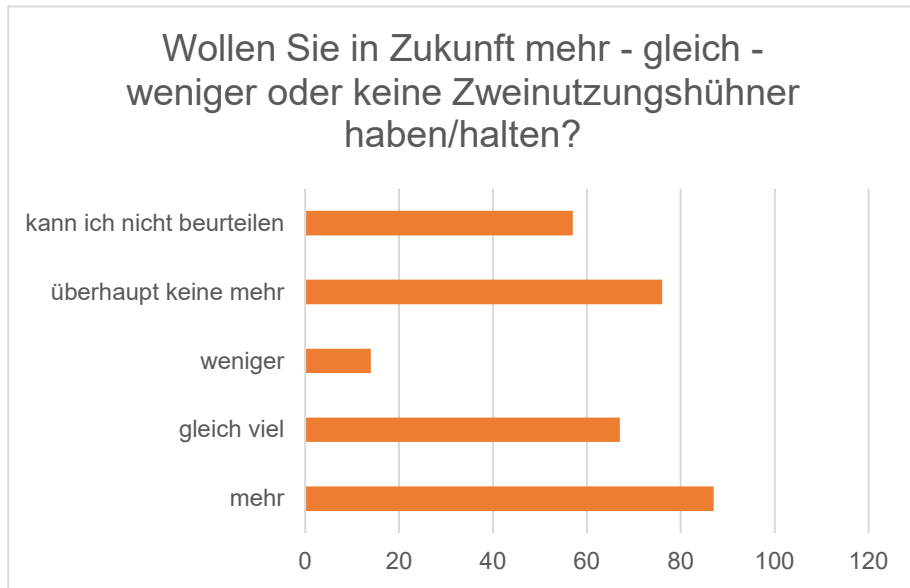




14. Wollen Sie in Zukunft mehr – gleich - weniger oder überhaupt keine Zweinutzungshühner haben/halten?

N = 301

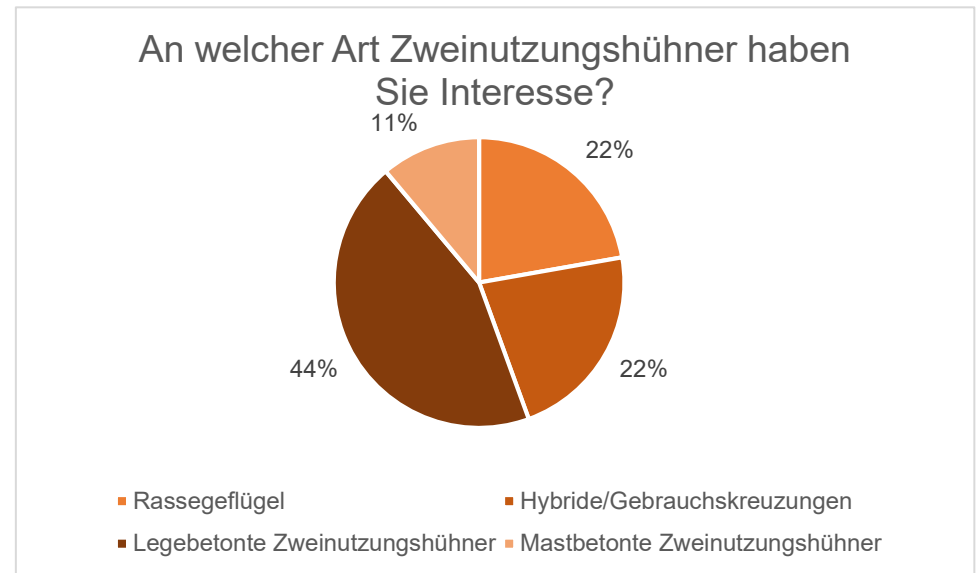
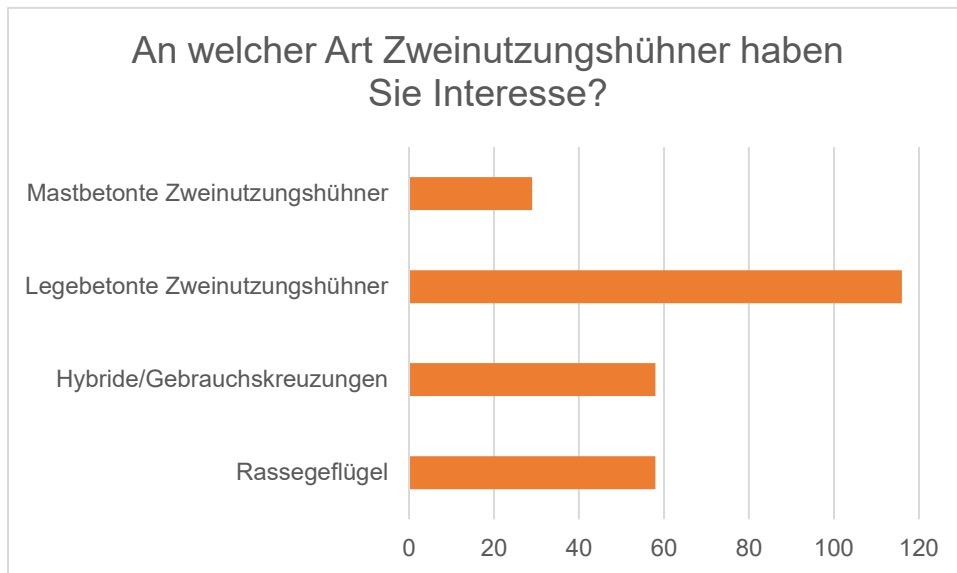
mehr	gleich viel	weniger	überhaupt keine mehr	kann ich nicht beurteilen
87	67	14	76	55
29%	22%	5%	25%	19%



15. Wenn Sie Interesse an der Nutzung von Zweinutzungshühnern haben, sind Sie eher interessiert an:

N = 168 | Frage wurde nur angezeigt, wenn bei Frage 14 „mehr“, „gleich viel“, oder „weniger“ ausgewählt wurde

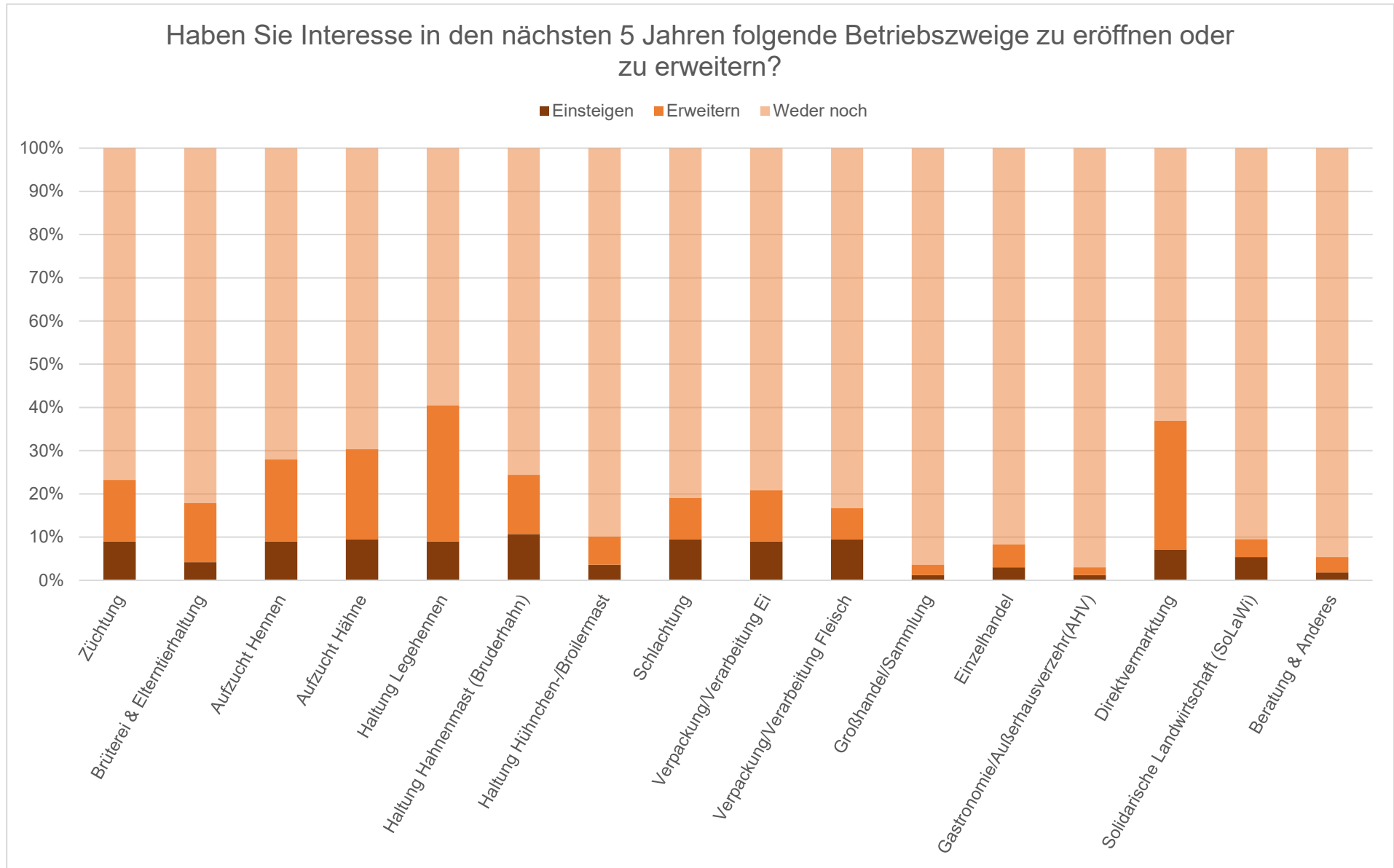
	Ja	Relativer Anteil der Antworten N = 261	Relativer Anteil der Befragten N = 168
Rassegeflügel	58	22%	35%
Hybride/Gebrauchskreuzungen	58	22%	35%
Legebetonte Zweinutzungshühner	116	44%	69%
Mastbetonte Zweinutzungshühner	29	11%	17%

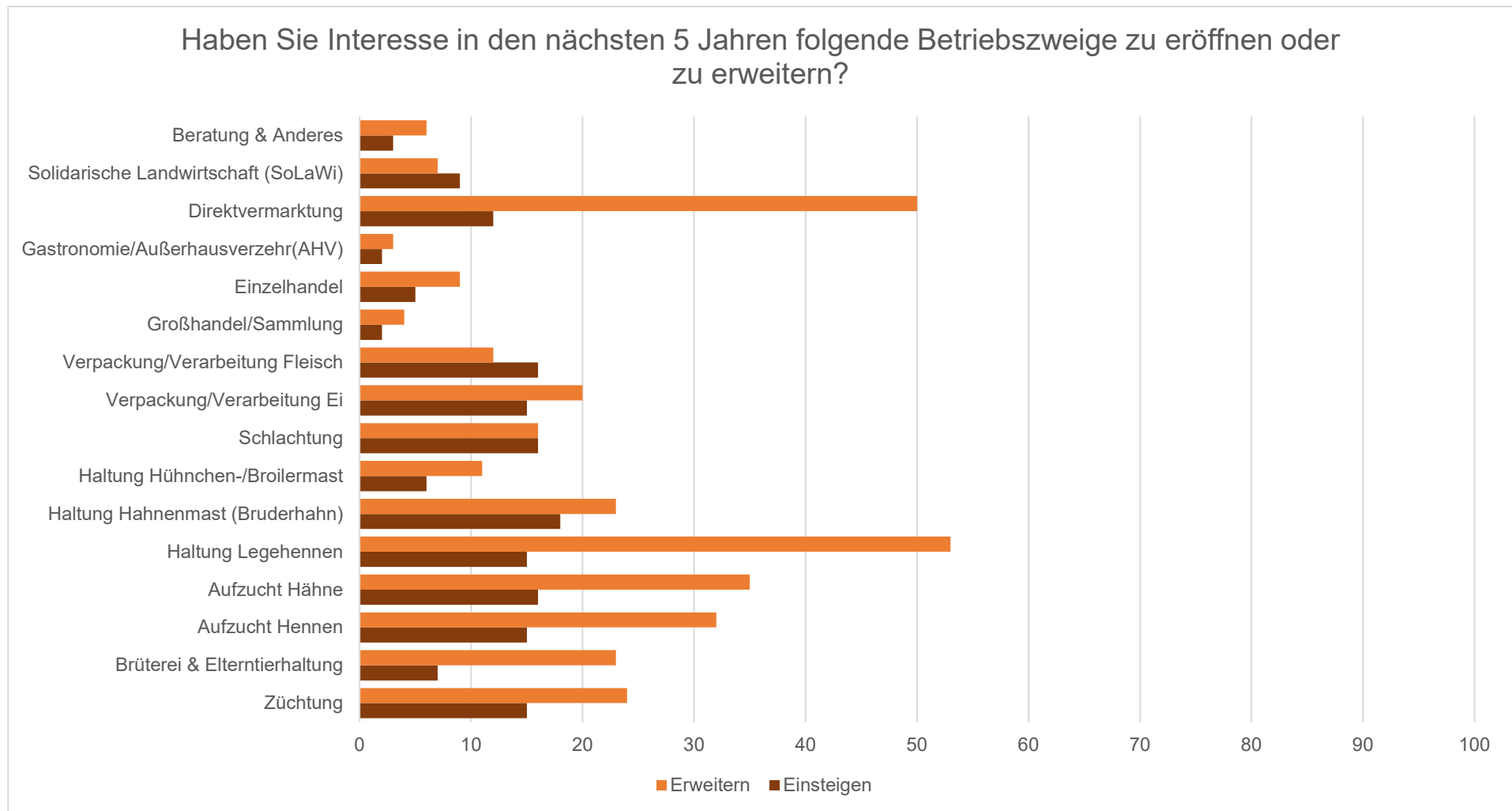


16. Haben Sie Interesse bzw. denken Sie darüber nach in den nächsten 5 Jahren in folgende Betriebszweige rund um Zweinutzungshühner a) neu einzusteigen und / oder b) Ihren Betriebszweig zu erweitern?

N = 168

	Einsteigen	Erweitern	Weder noch
Züchtung	15	24	129
Brütereier & Elterntierhaltung	7	23	138
Aufzucht Hennen	15	32	121
Aufzucht Hähne	16	35	117
Haltung Legehennen	15	53	100
Haltung Hahnenmast (Bruderhahn)	18	23	127
Haltung Hühnchen-/Broilermast	6	11	151
Schlachtung	16	16	136
Verpackung/Verarbeitung Ei	15	20	133
Verpackung/Verarbeitung Fleisch	16	12	140
Großhandel/Sammlung	2	4	162
Einzelhandel	5	9	154
Gastronomie/Außerhausverzehr (AHV)	2	3	163
Direktvermarktung	12	50	106
Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi)	9	7	152
Beratung & Anderes	3	6	159
Keine betriebliche Erweiterung / Änderung mit Zweinutzungshühnern geplant	31		137
Keine betriebliche Erweiterung / Änderung generell geplant	27		141





17. Was motiviert Sie bzw. könnte Sie motivieren Zweinutzungshühner zu haben/ halten?

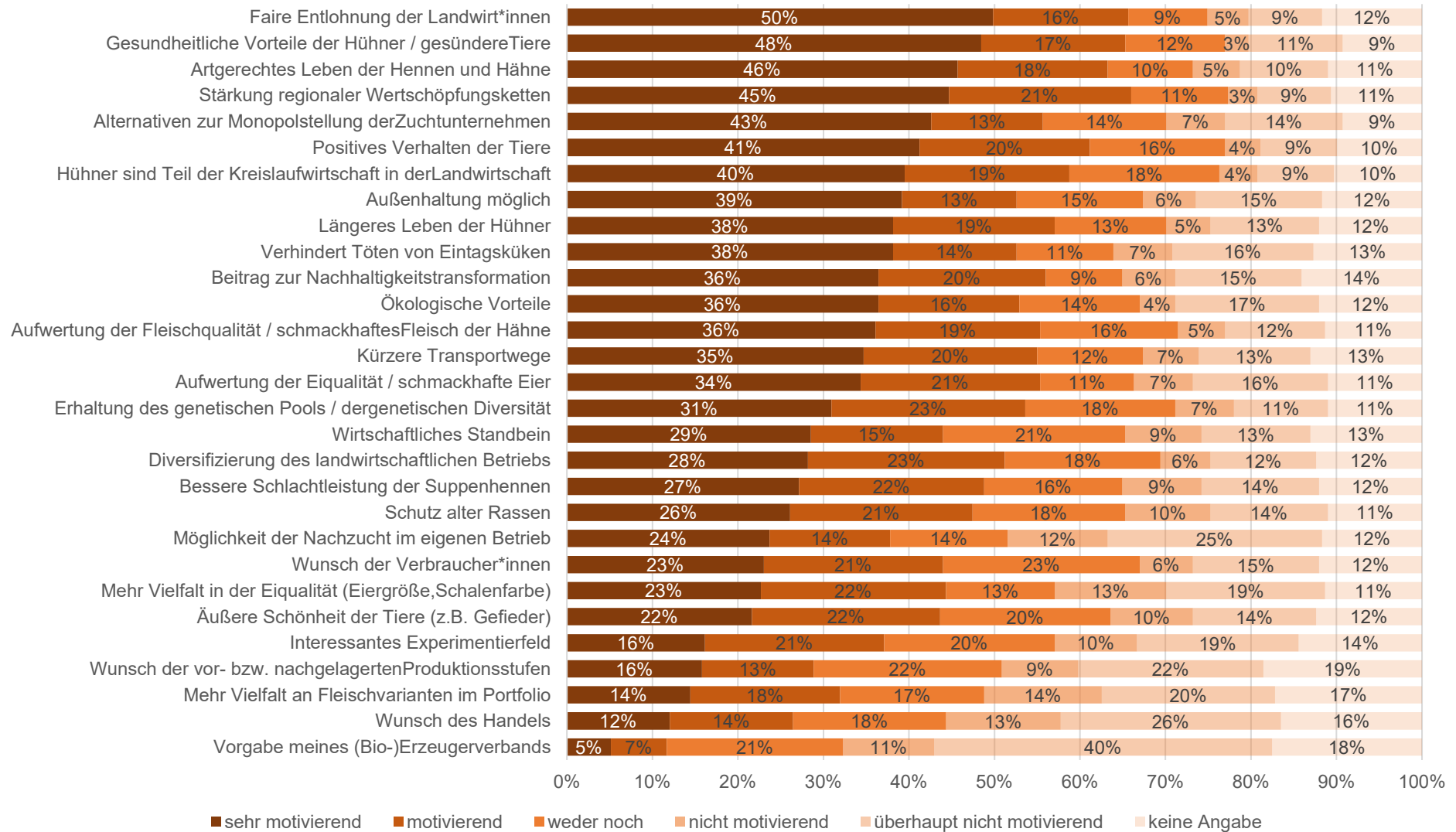
N = 291

	sehr motivierend	motivierend	weder noch	nicht motivierend	überhaupt nicht motivierend	keine Angabe
Vorgabe meines (Bio-)Erzeugerverbands	15	19	60	31	115	51
Wunsch des Handels	35	42	52	39	75	48
Mehr Vielfalt an Fleischvarianten im Portfolio	42	51	49	40	59	50
Wunsch der vor- bzw. nachgelagerten Produktionsstufen	46	38	64	26	63	54
Interessantes Experimentierfeld	47	61	58	28	55	42
Äußere Schönheit der Tiere (z.B. Gefieder)	63	64	58	28	42	36
Mehr Vielfalt in der Eiqualität (Eiergröße, Schalenfarbe)	66	63	37	38	54	33
Wunsch der Verbraucher*innen	67	61	67	18	43	35
Möglichkeit der Nachzucht im eigenen Betrieb	69	41	40	34	73	34
Schutz alter Rassen	76	62	52	29	40	32
Bessere Schlachtleistung der Suppenhennen	79	63	47	27	40	35
Diversifizierung des landwirtschaftlichen Betriebs	82	67	53	17	36	36
Wirtschaftliches Standbein	83	45	62	26	37	38
Erhaltung des genetischen Pools / der genetischen Diversität	90	66	51	20	32	32
Aufwertung der Eiqualität / schmackhafte Eier	100	61	32	20	46	32
Kürzere Transportwege	101	59	36	19	38	38
Aufwertung der Fleischqualität / schmackhaftes Fleisch der Hähne	105	56	47	16	34	33
Ökologische Vorteile	106	48	41	12	49	35
Beitrag zur Nachhaltigkeitstransformation	106	57	26	18	43	41
Verhindert Töten von Eintagsküken	111	42	33	20	48	37
Längeres Leben der Hühner	111	55	38	15	37	35
Außenhaltung möglich	114	39	43	18	43	34
Hühner sind Teil der Kreislaufwirtschaft in der Landwirtschaft	115	56	51	13	26	30
Positives Verhalten der Tiere	120	58	46	12	26	29
Alternativen zur Monopolstellung der Zuchtunternehmen	124	38	42	20	40	27
Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten	130	62	33	10	25	31
Artgerechtes Leben der Hennen und Hähne	133	51	29	16	30	32
Gesundheitliche Vorteile der Hühner / gesündere Tiere	141	49	34	8	32	27
Faire Entlohnung der Landwirt*innen	145	46	27	14	25	34

Zweinutzungshuhn – Was ist das?

	sehr motivierend	motivierend	weder noch	nicht motivierend	überhaupt nicht motivierend	keine Angabe
Vorgabe meines (Bio-)Erzeugerverbands	5%	7%	21%	11%	40%	18%
Wunsch des Handels	12%	14%	18%	13%	26%	16%
Mehr Vielfalt an Fleischvarianten im Portfolio	14%	18%	17%	14%	20%	17%
Wunsch der vor- bzw. nachgelagerten Produktionsstufen	16%	13%	22%	9%	22%	19%
Interessantes Experimentierfeld	16%	21%	20%	10%	19%	14%
Äußere Schönheit der Tiere (z.B. Gefieder)	22%	22%	20%	10%	14%	12%
Mehr Vielfalt in der Eiqualität (Eiergröße, Schalenfarbe)	23%	22%	13%	13%	19%	11%
Wunsch der Verbraucher*innen	23%	21%	23%	6%	15%	12%
Möglichkeit der Nachzucht im eigenen Betrieb	24%	14%	14%	12%	25%	12%
Schutz alter Rassen	26%	21%	18%	10%	14%	11%
Bessere Schlachtleistung der Suppenhennen	27%	22%	16%	9%	14%	12%
Diversifizierung des landwirtschaftlichen Betriebs	28%	23%	18%	6%	12%	12%
Wirtschaftliches Standbein	29%	15%	21%	9%	13%	13%
Erhaltung des genetischen Pools / der genetischen Diversität	31%	23%	18%	7%	11%	11%
Aufwertung der Eiqualität / schmackhafte Eier	34%	21%	11%	7%	16%	11%
Kürzere Transportwege	35%	20%	12%	7%	13%	13%
Aufwertung der Fleischqualität / schmackhaftes Fleisch der Hähne	36%	19%	16%	5%	12%	11%
Ökologische Vorteile	36%	16%	14%	4%	17%	12%
Beitrag zur Nachhaltigkeitstransformation	36%	20%	9%	6%	15%	14%
Verhindert Töten von Eintagsküken	38%	14%	11%	7%	16%	13%
Längeres Leben der Hühner	38%	19%	13%	5%	13%	12%
Außenhaltung möglich	39%	13%	15%	6%	15%	12%
Hühner sind Teil der Kreislaufwirtschaft in der Landwirtschaft	40%	19%	18%	4%	9%	10%
Positives Verhalten der Tiere	41%	20%	16%	4%	9%	10%
Alternativen zur Monopolstellung der Zuchtunternehmen	43%	13%	14%	7%	14%	9%
Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten	45%	21%	11%	3%	9%	11%
Artgerechtes Leben der Hennen und Hähne	46%	18%	10%	5%	10%	11%
Gesundheitliche Vorteile der Hühner / gesündere Tiere	48%	17%	12%	3%	11%	9%
Faire Entlohnung der Landwirt*innen	50%	16%	9%	5%	9%	12%

Was motiviert Sie bzw. könnte Sie motivieren Zweinutzungshühner zu haben/ halten?



18. Was hindert Sie bzw. könnte Sie zukünftig hindern weiterhin Zweinutzungshühner zu haben/halten?

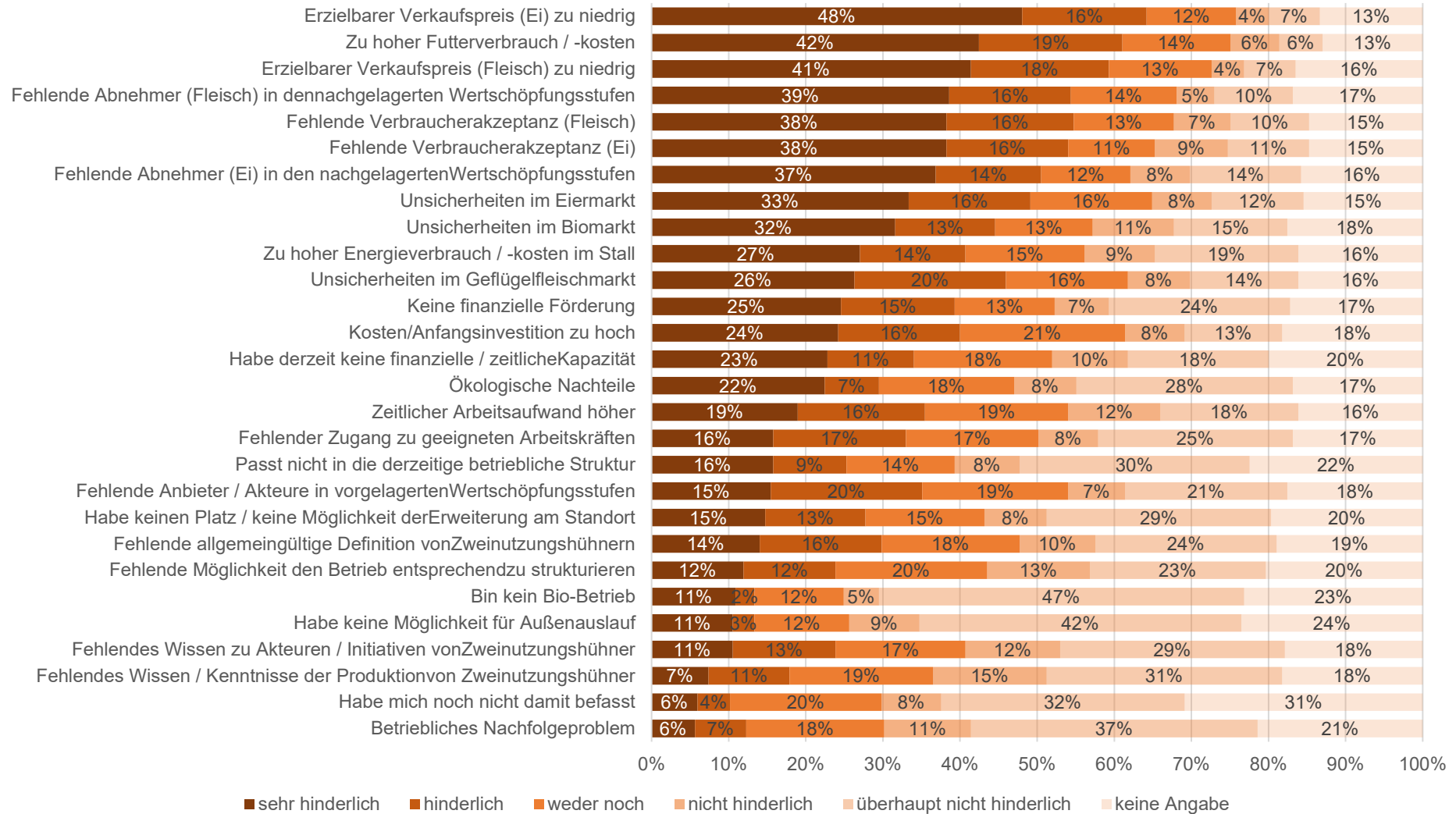
N = 285

	sehr hinderlich	hinderlich	weder noch	nicht hinderlich	überhaupt nicht hinderlich	keine Angabe
Betriebliches Nachfolgeproblem	16	19	51	32	106	61
Habe mich noch nicht damit befasst	17	12	56	22	90	88
Fehlendes Wissen / Kenntnisse der Produktion von Zweinutzungshühner	21	30	53	42	87	52
Fehlendes Wissen zu Akteuren / Initiativen von Zweinutzungshühner	30	38	48	35	83	51
Habe keine Möglichkeit für Außenauslauf	30	8	35	26	119	67
Bin kein Bio-Betrieb	31	7	33	13	135	66
Fehlende Möglichkeit den Betrieb entsprechend zu strukturieren	34	34	56	38	65	58
Fehlende allgemeingültige Definition von Zweinutzungshühnern	40	45	51	28	67	54
Habe keinen Platz / keine Möglichkeit der Erweiterung am Standort	42	37	44	23	83	56
Fehlende Anbieter / Akteure in vorgelagerten Wertschöpfungsstufen	44	56	54	21	60	50
Passt nicht in die derzeitige betriebliche Struktur	45	27	40	24	85	64
Fehlender Zugang zu geeigneten Arbeitskräften	45	49	49	22	72	48
Zeitlicher Arbeitsaufwand höher	54	47	53	34	51	46
Ökologische Nachteile	64	20	50	23	80	48
Habe derzeit keine finanzielle / zeitliche Kapazität	65	32	51	28	52	57
Kosten/Anfangsinvestition zu hoch	69	45	61	22	36	52
Keine finanzielle Förderung	70	42	37	20	67	49
Unsicherheiten im Geflügelfleischmarkt	75	56	45	23	40	46
Zu hoher Energieverbrauch / -kosten im Stall	77	39	44	26	53	46
Unsicherheiten im Biomarkt	90	37	36	30	42	50
Unsicherheiten im Eiermarkt	95	45	45	22	34	44
Fehlende Abnehmer (Ei) in den nachgelagerten Wertschöpfungsstufen	105	39	33	22	41	45
Fehlende Verbraucherakzeptanz (Ei)	109	45	32	27	30	42
Fehlende Verbraucherakzeptanz (Fleisch)	109	47	37	21	29	42
Fehlende Abnehmer (Fleisch) in den nachgelagerten Wertschöpfungsstufen	110	45	39	14	29	48
Erzielbarer Verkaufspreis (Fleisch) zu niedrig	118	51	38	12	19	47
Zu hoher Futtermittelverbrauch / -kosten	121	53	40	18	16	37
Erzielbarer Verkaufspreis (Ei) zu niedrig	137	46	33	12	19	38

Zweinutzungshuhn – Was ist das?

	sehr hinderlich	hinderlich	weder noch	nicht hinderlich	überhaupt nicht hinderlich	keine Angabe
Betriebliches Nachfolgeproblem	6%	7%	18%	11%	37%	21%
Habe mich noch nicht damit befasst	6%	4%	20%	8%	32%	31%
Fehlendes Wissen / Kenntnisse der Produktion von Zweinutzungshühner	7%	11%	19%	15%	31%	18%
Fehlendes Wissen zu Akteuren / Initiativen von Zweinutzungshühner	11%	13%	17%	12%	29%	18%
Habe keine Möglichkeit für Außenauslauf	11%	3%	12%	9%	42%	24%
Bin kein Bio-Betrieb	11%	2%	12%	5%	47%	23%
Fehlende Möglichkeit den Betrieb entsprechend zu strukturieren	12%	12%	20%	13%	23%	20%
Fehlende allgemeingültige Definition von Zweinutzungshühnern	14%	16%	18%	10%	24%	19%
Habe keinen Platz / keine Möglichkeit der Erweiterung am Standort	15%	13%	15%	8%	29%	20%
Fehlende Anbieter / Akteure in vorgelagerten Wertschöpfungsstufen	15%	20%	19%	7%	21%	18%
Passt nicht in die derzeitige betriebliche Struktur	16%	9%	14%	8%	30%	22%
Fehlender Zugang zu geeigneten Arbeitskräften	16%	17%	17%	8%	25%	17%
Zeitlicher Arbeitsaufwand höher	19%	16%	19%	12%	18%	16%
Ökologische Nachteile	22%	7%	18%	8%	28%	17%
Habe derzeit keine finanzielle / zeitliche Kapazität	23%	11%	18%	10%	18%	20%
Kosten/Anfangsinvestition zu hoch	24%	16%	21%	8%	13%	18%
Keine finanzielle Förderung	25%	15%	13%	7%	24%	17%
Unsicherheiten im Geflügelfleischmarkt	26%	20%	16%	8%	14%	16%
Zu hoher Energieverbrauch / -kosten im Stall	27%	14%	15%	9%	19%	16%
Unsicherheiten im Biomarkt	32%	13%	13%	11%	15%	18%
Unsicherheiten im Eiermarkt	33%	16%	16%	8%	12%	15%
Fehlende Abnehmer (Ei) in den nachgelagerten Wertschöpfungsstufen	37%	14%	12%	8%	14%	16%
Fehlende Verbraucherakzeptanz (Ei)	38%	16%	11%	9%	11%	15%
Fehlende Verbraucherakzeptanz (Fleisch)	38%	16%	13%	7%	10%	15%
Fehlende Abnehmer (Fleisch) in den nachgelagerten Wertschöpfungsstufen	39%	16%	14%	5%	10%	17%
Erzielbarer Verkaufspreis (Fleisch) zu niedrig	41%	18%	13%	4%	7%	16%
Zu hoher Futtermittelverbrauch / -kosten	42%	19%	14%	6%	6%	13%
Erzielbarer Verkaufspreis (Ei) zu niedrig	48%	16%	12%	4%	7%	13%

Was hindert Sie bzw. könnte Sie zukünftig hindern weiterhin Zweinutzungshühner zu haben/halten?



19. Welche Maßnahmen könnten für Sie wie hilfreich sein, um zukünftig (mehr) Zweinutzungshühner zu halten (haben)?

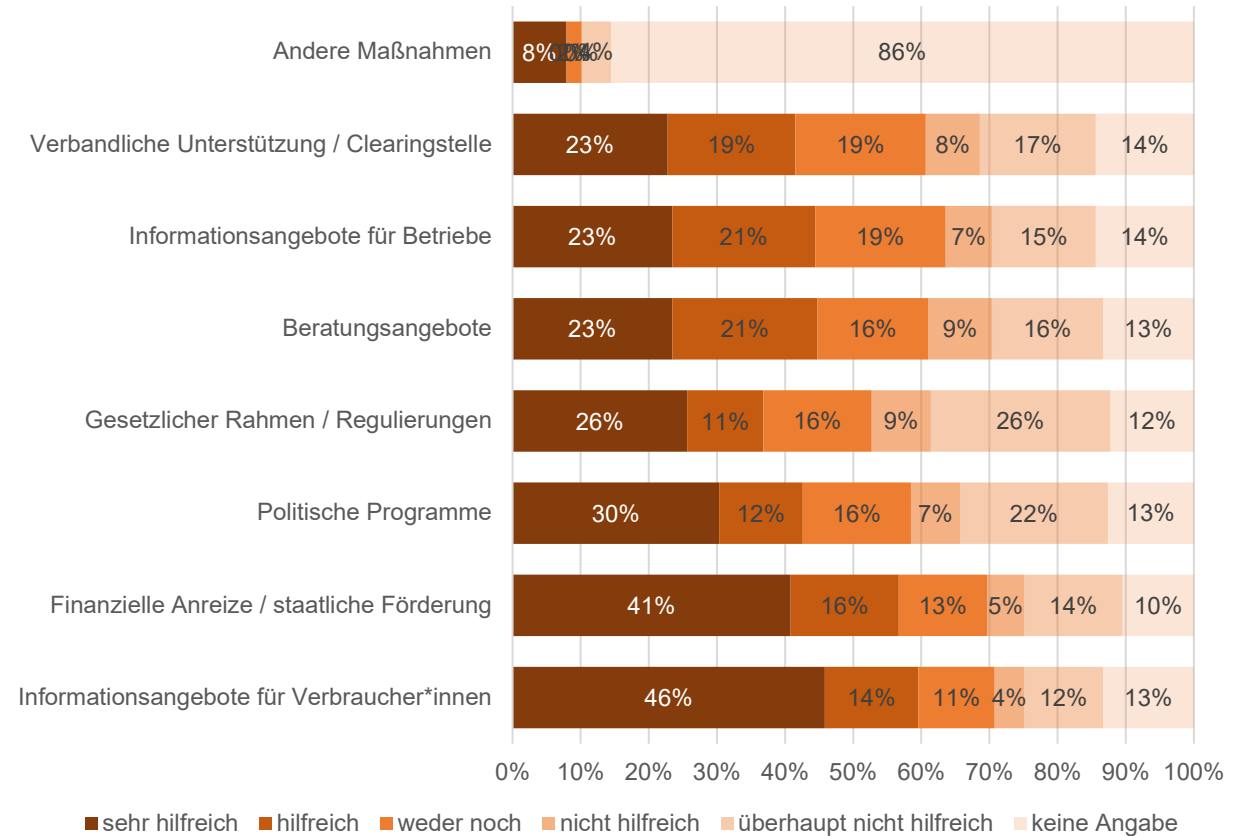
N = 277

	sehr hilfreich	hilfreich	weder noch	nicht hilfreich	überhaupt nicht hilfreich	keine Angabe
Informationsangebote für Verbraucher*innen	127	38	31	12	32	37
Finanzielle Anreize / staatliche Förderung	113	44	36	15	40	29
Politische Programme	84	34	44	20	60	35
Gesetzlicher Rahmen / Regulierungen	71	31	44	24	73	34
Beratungsangebote	65	59	45	26	45	37
Informationsangebote für Betriebe	65	58	53	19	42	40
Verbandliche Unterstützung / Clearingstelle	63	52	53	22	47	40
Andere Maßnahmen	22	0	6	0	12	237

	sehr hilfreich	hilfreich	weder noch	nicht hilfreich	überhaupt nicht hilfreich	keine Angabe
Informationsangebote für Verbraucher*innen	46%	14%	11%	4%	12%	13%
Finanzielle Anreize / staatliche Förderung	41%	16%	13%	5%	14%	10%
Politische Programme	30%	12%	16%	7%	22%	13%
Gesetzlicher Rahmen / Regulierungen	26%	11%	16%	9%	26%	12%
Beratungsangebote	23%	21%	16%	9%	16%	13%
Informationsangebote für Betriebe	23%	21%	19%	7%	15%	14%
Verbandliche Unterstützung / Clearingstelle	23%	19%	19%	8%	17%	14%
Andere Maßnahmen	8%	0%	2%	0%	4%	86%

Andere Maßnahmen
Deklarationspflicht für Herkunft verwendeter Eier in z.B. Gebäck
Umgang mit ständigem Glucken
keine günstigeren Alternativen für Verbraucher aus dem Ausland
Modellbetriebe, Leistungsprüfung, Datenbank mit Zweinutzungslinien/-rassen und deren Leistungs- und Gesundheitsdaten
Aufbau von Strukturen überbetrieblicher Zusammenarbeit
mehr Land
Anderes Kaufverhalten von VerbraucherInnen
Futtermittelforschung, Reststoffe statt Brotgetreide
Verbot der Zucht von nicht eigenständig lebensfähigen Hybriden
Unseren Kunden sind die Schlachtkörper der männlichen Tiere einfach zu klein
Politisches umdenken Teller statt Tank
Subventionierung mit Steuergeldern
Ehrlich sein und die Wahrheit aushalten man kann nicht den Unsinn Zweinutzungshuhn mit Verordnungen erzwingen
Forschung zu den diversen bedrohten Rassen, z.B. zu Futteransprüchen (vor allem Qualitativen), Leistung, Krankheitsanfälligkeit, Verhaltensauffälligkeiten (Picken, Kannibalismus) der verschiedenen Rassen
Öffentliche Finanzierung der Zucht
Zweinutzungslinie mit höherer Eigröße
Sicherung der Selbstversorgung

Welche Maßnahmen könnten für Sie wie hilfreich sein, um zukünftig (mehr) Zweinutzungshühner zu halten (haben)?

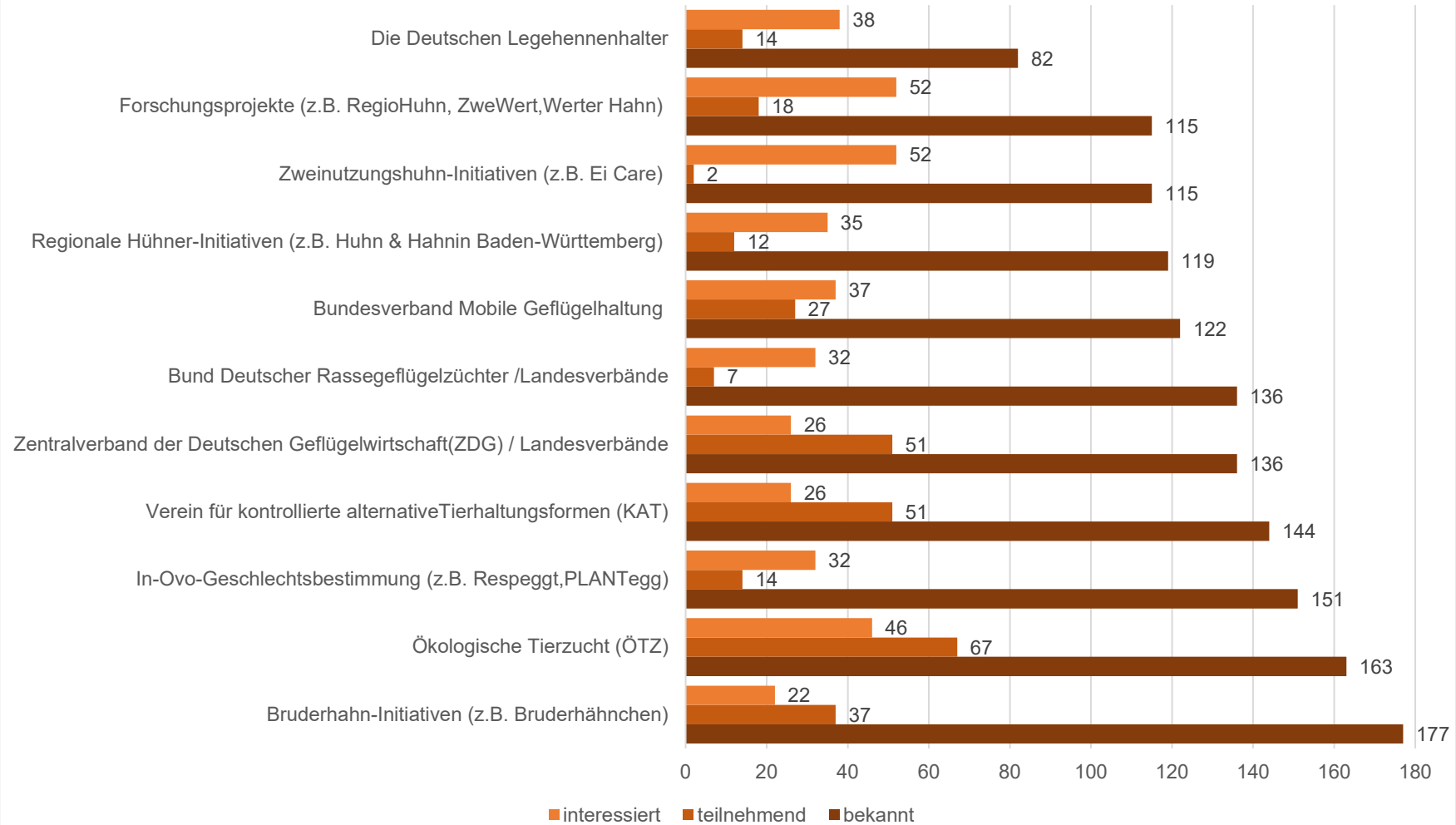


20. Welche der folgenden Initiativen oder Projekte der Hühnerhaltung sind Ihnen a) bekannt und b) an welchen nehmen Sie bereits teil? Bitte geben Sie außerdem an, welche der Initiativen Sie c) interessiert, um zukünftig teilzunehmen.

N = 275 | Befragte konnten jeweils wählen, ob ihnen die Initiative bekannt ist, sie daran teilnehmen oder daran interessiert sind (Mehrfachnennungen möglich).

	bekannt	teilnehmend	interessiert
Bruderhahn-Initiativen (z.B. Bruderhähnchen)	177	37	22
Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter /Landesverbände	136	7	32
Bundesverband Mobile Geflügelhaltung	122	27	37
Die Deutschen Legehennenhalter	82	14	38
Forschungsprojekte (z.B. RegioHuhn, ZweiWert, Werter Hahn)	115	18	52
In-Ovo-Geschlechtsbestimmung (z.B. Respeggt,PLANTegg)	151	14	32
Ökologische Tierzucht (ÖTZ)	163	67	46
Regionale Hühner-Initiativen (z.B. Huhn & Hahn in Baden-Württemberg)	119	12	35
Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen (KAT)	144	51	26
Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft(ZDG) / Landesverbände	136	51	26
Zweinutzungshuhn-Initiativen (z.B. Ei Care)	115	2	52

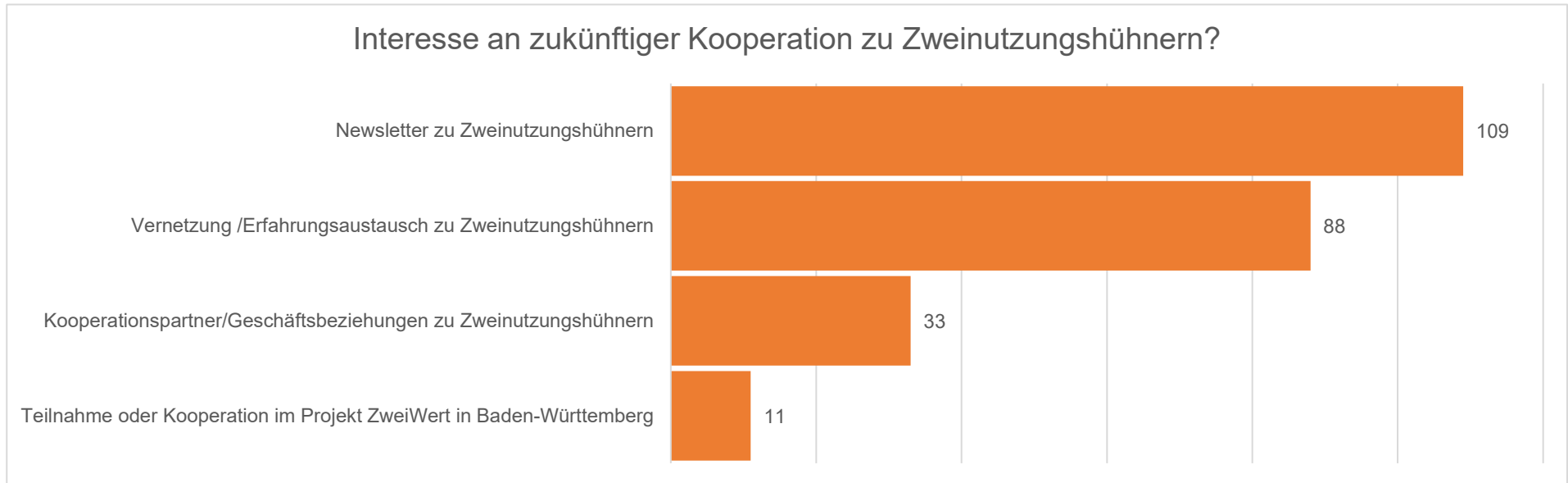
Welche der folgenden Initiativen oder Projekte der Hühnerhaltung sind Ihnen a) bekannt und b) an welchen nehmen Sie bereits teil?



21. Ihr Interesse an zukünftigen Kooperationen zu Zweinutzungshühnern?

N = 275

	Ja	Relativer Anteil der Antworten N = 241	Relativer Anteil der Befragten N = 275
Teilnahme oder Kooperation im Projekt ZweiWert in Baden-Württemberg	11	5%	4%
Kooperationspartner/Geschäftsbeziehungen zu Zweinutzungshühnern	33	14%	12%
Vernetzung /Erfahrungsaustausch zu Zweinutzungshühnern	88	37%	32%
Newsletter zu Zweinutzungshühnern	109	45%	40%



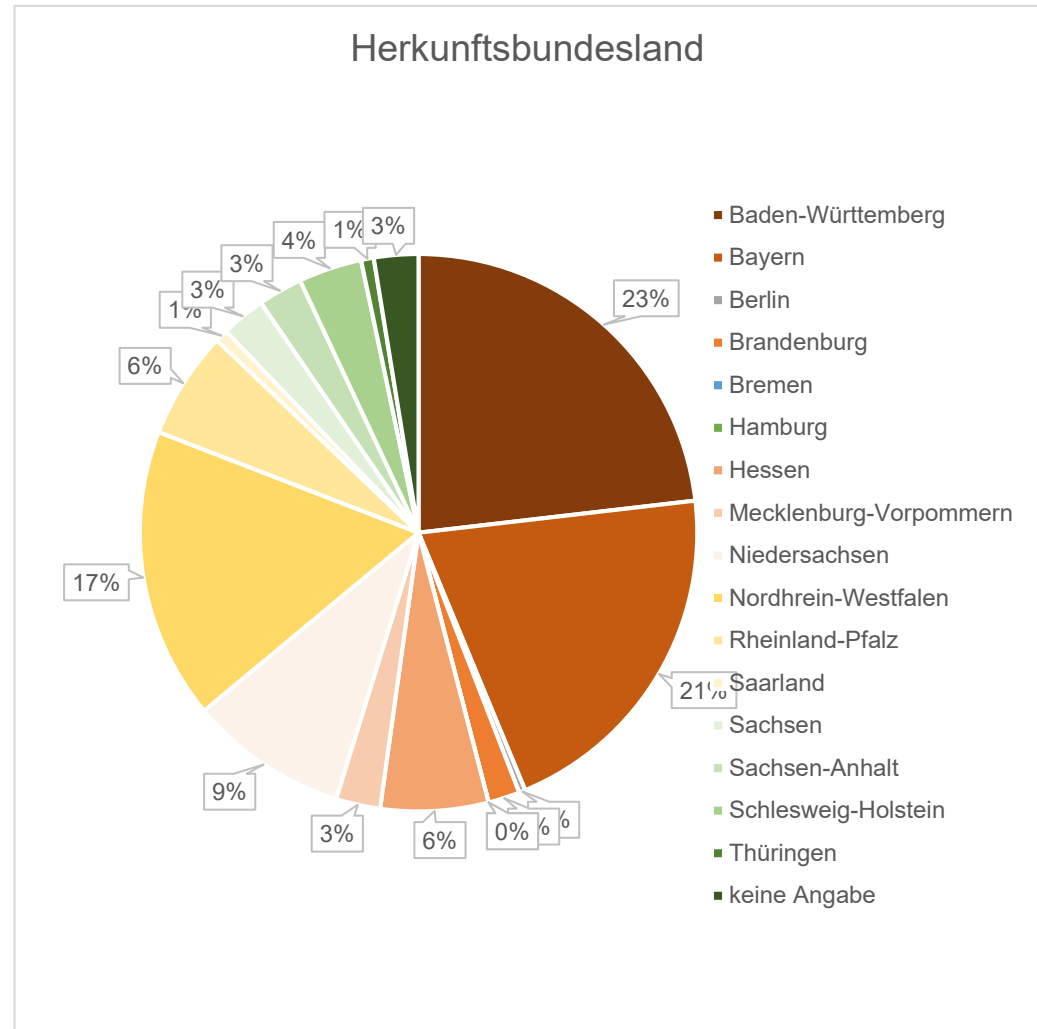
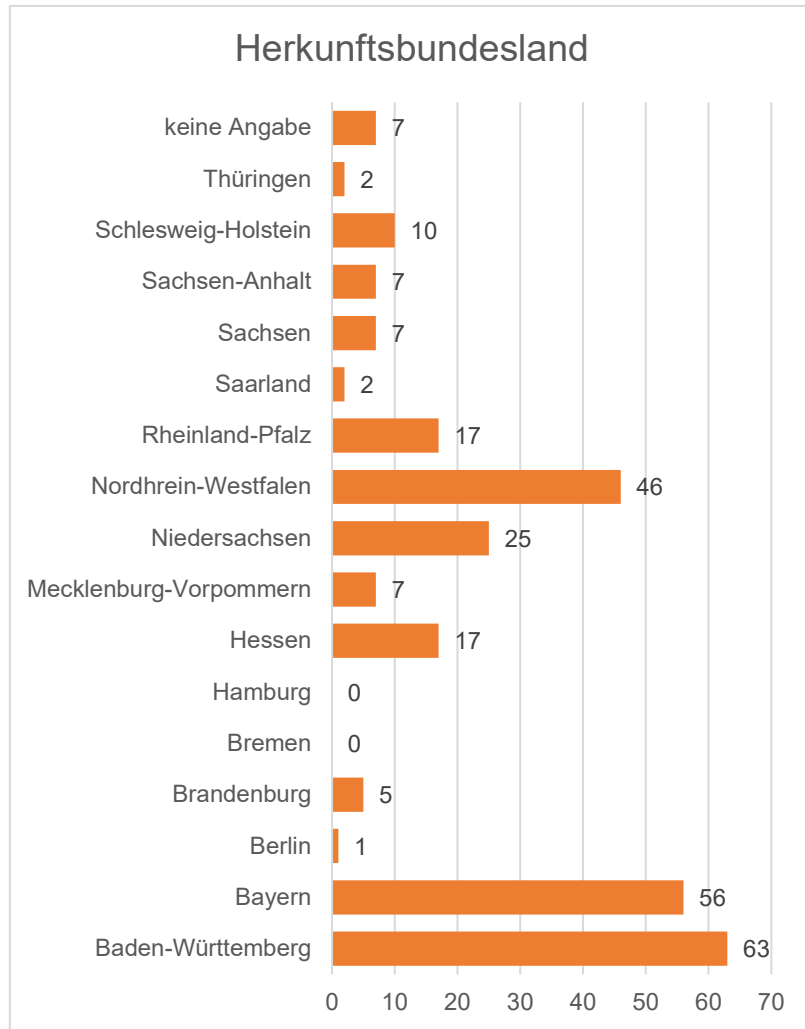
22. Demographie

N = 272

In welchem Bundesland liegt Ihr Betrieb?

Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen
63	56	1	5	0	0	17	7	25
Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	keine Angabe	
46	17	2	7	7	10	2	7	

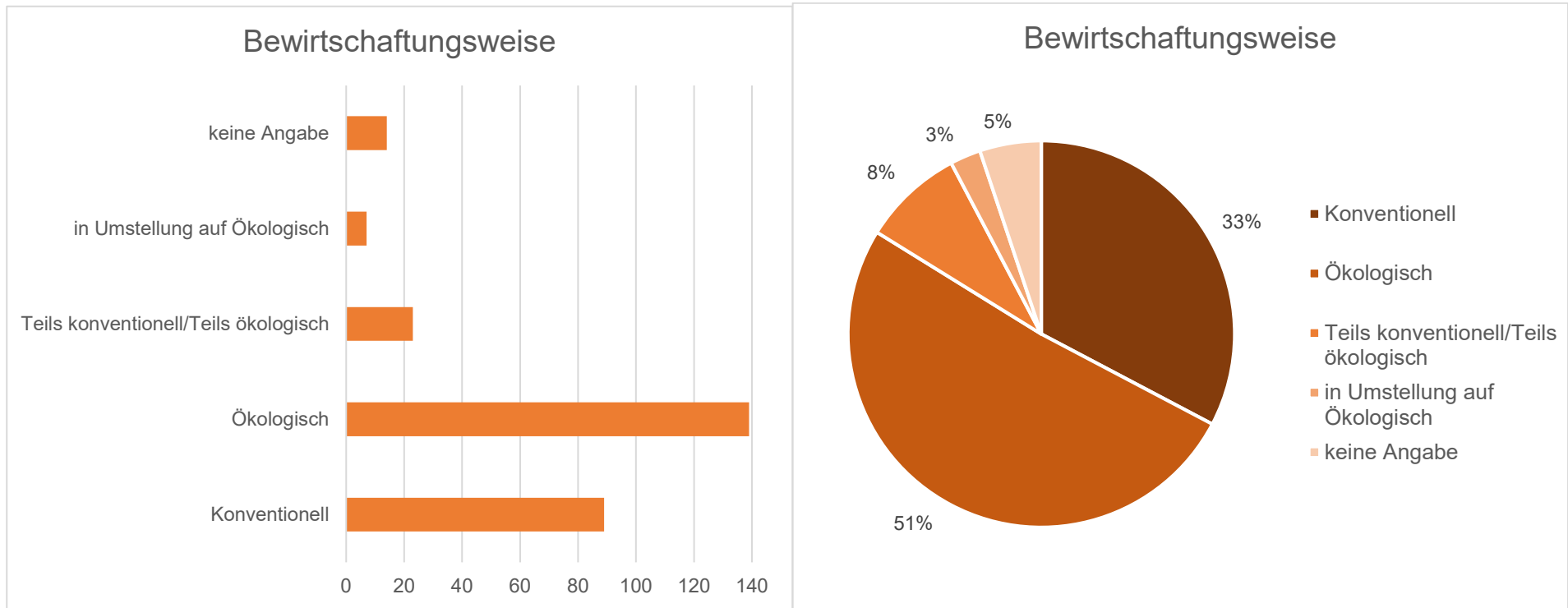
Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen
23%	21%	0%	2%	0%	0%	6%	3%	9%
Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	keine Angabe	
17%	6%	1%	3%	3%	4%	1%	3%	



Wie bewirtschaften Sie Ihren Betrieb?

N = 272

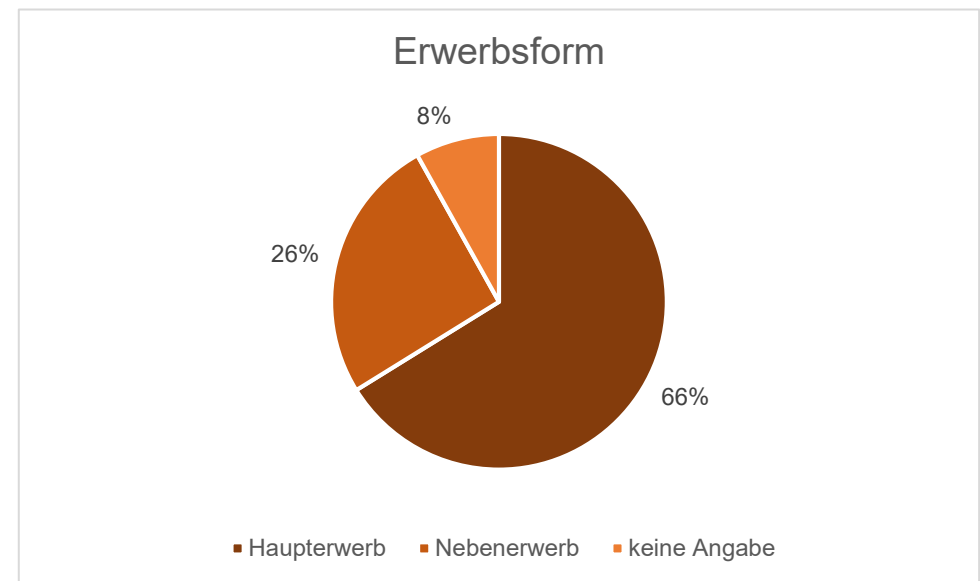
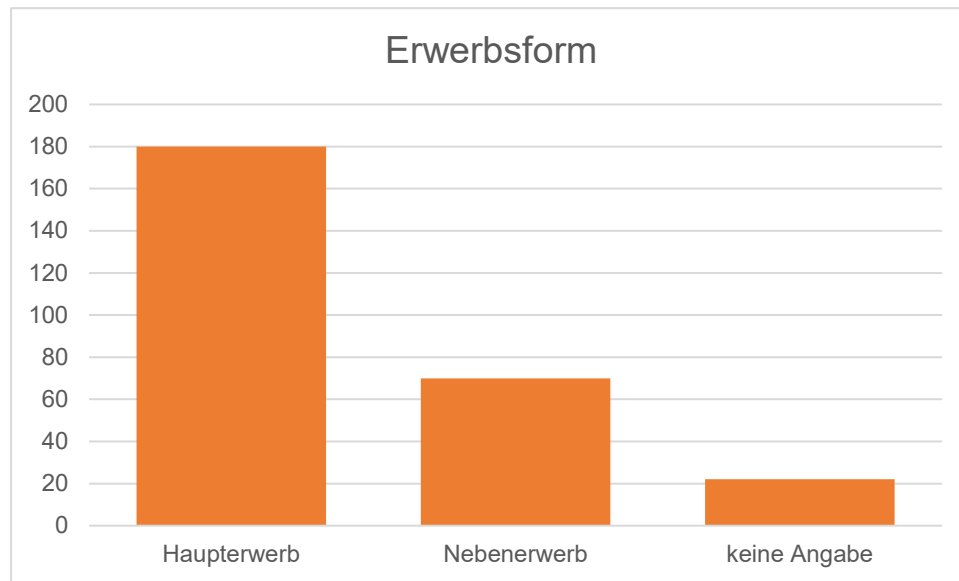
Konventionell	Ökologisch	Teils konventionell/teils ökologisch	In Umstellung auf ökologisch	keine Angabe
89	139	23	7	14
33%	51%	8%	3%	5%



Betreiben Sie Ihren Betrieb im Haupt- oder Nebenerwerb?

N = 272

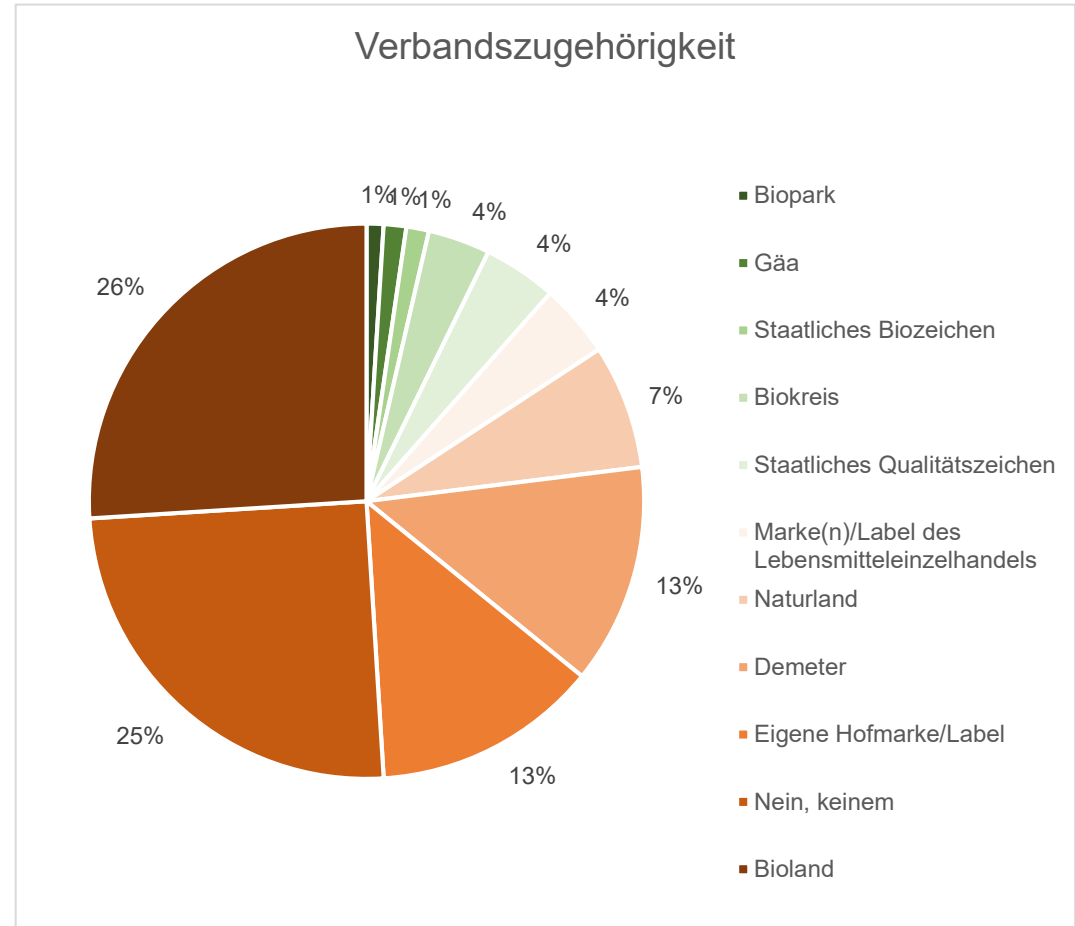
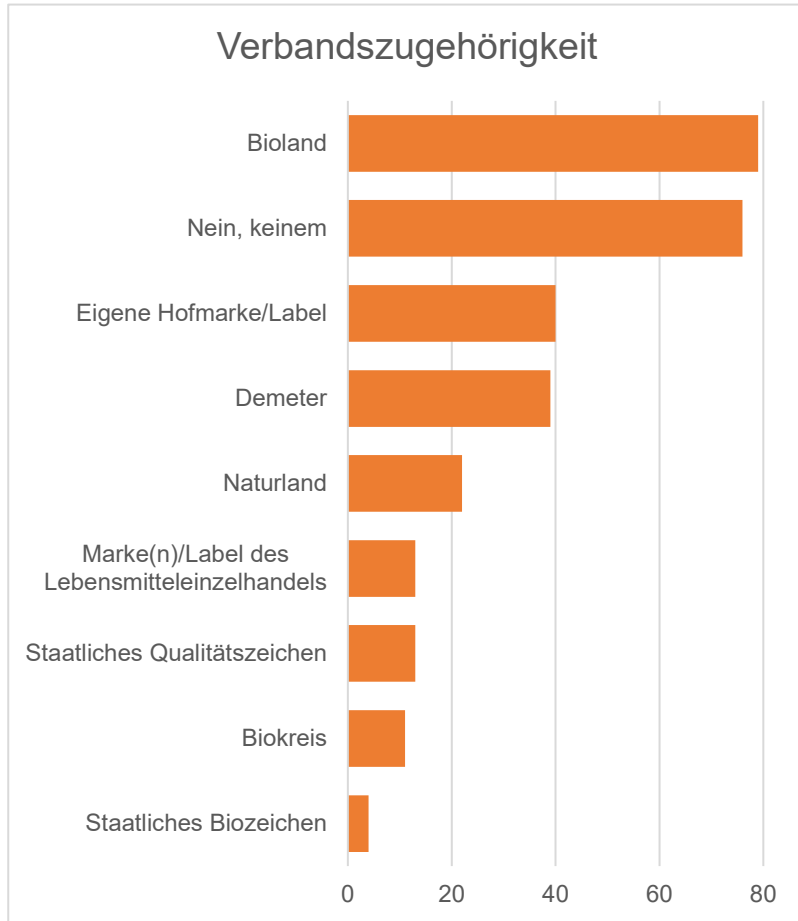
Haupterwerb	Nebenerwerb	keine Angabe
180	70	22
66%	26%	8%



Ist Ihr Betrieb / Ihre Tätigkeit mit einer Verbandsangehörigkeit, einem Label/Spezialprogramm oder sonstigen Besonderheiten verbunden?

N = 272 (Mehrfachnennungen möglich)

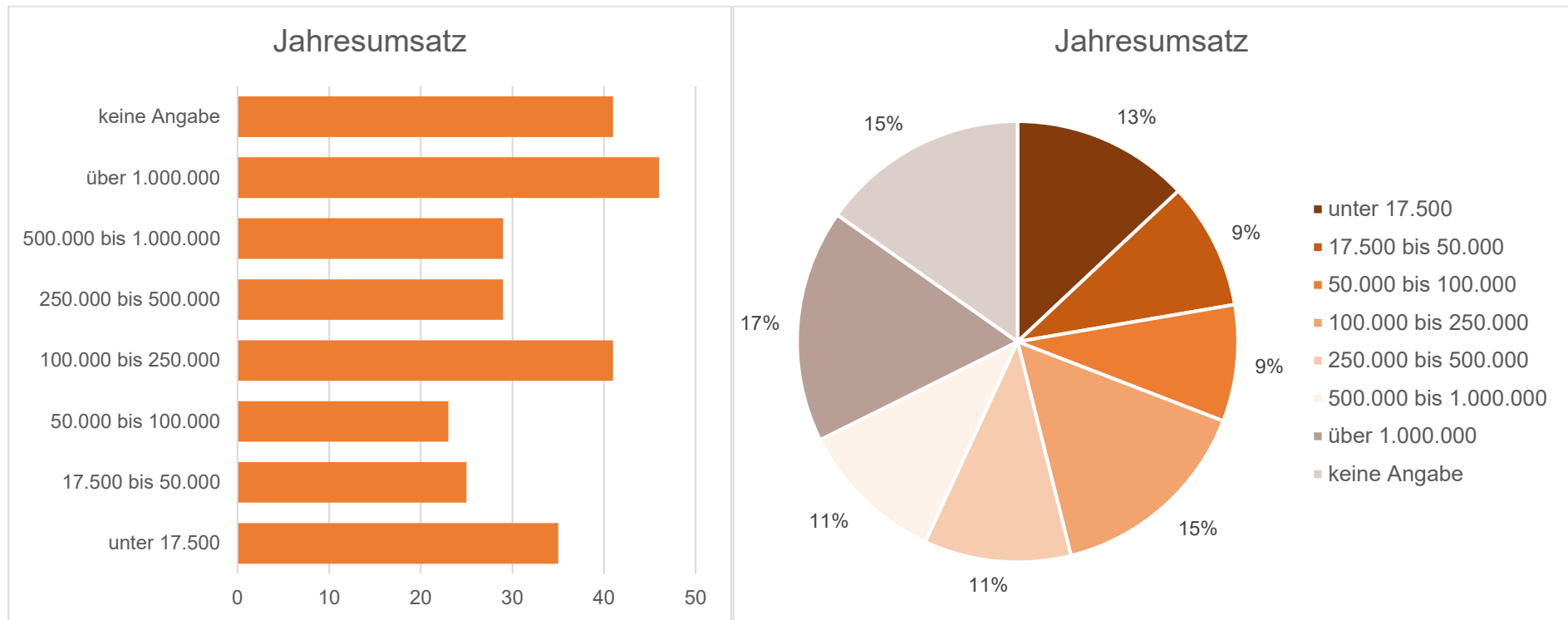
	Ja	Relativer Anteil der Antworten N = 304
Biokreis	11	4%
Bioland	79	26%
Biopark	3	1%
Demeter	39	13%
Ecoland	0	0%
Eigene Hofmarke/Label	40	13%
Gää	4	1%
Marke(n)/Label des Lebensmitteleinzelhandels	13	4%
Naturland	22	7%
Neuland	0	0%
Staatliches Biozeichen (z.B. in Baden-Württemberg - BioZBW)	4	1%
Staatliches Qualitätszeichen (z.B. in Baden-Württemberg - QZBW)	13	4%
Nein, keinem	76	25%



Welchen Jahresumsatz (in Euro) hat Ihr Betrieb im vergangenen Jahr erwirtschaftet?

N = 269

unter 17.500	17.500 bis 50.000	50.000 bis 100.000	100.000 bis 250.000	250.000 bis 500.000	500.000 bis 1.000.000	über 1.000.000	keine Angabe
35	25	23	41	29	29	46	41
13%	9%	9%	15%	11%	11%	17%	15%



Becker, T.; Benner, E. (2000): Zur Problematik der Herkunftsangabe im regionalen Marketing
Arbeitsbericht Nr. 1

Chaipan, C. (2000): The Euro and its Impact on ASEAN Economies
Arbeitsbericht Nr. 2

Henze, A. (2000): Marktwirtschaft - Wirtschaftliche Freiheit, motiviertes Handeln und Wettbewerb: Que llen des Wohlstands
Arbeitsbericht Nr. 3

Benner, E. (2000): Zur effizienten Herkunftsangabe im europäischen Binnenmarkt
Arbeitsbericht Nr. 4

Vorgrimler, D. (2000): Wettbewerbstheorie und stagnierende Märkte
Arbeitsbericht Nr. 5

Beerbaum, S. (2001): Grundzüge einer internationalen Zusammenarbeit im Klimaschutz aus ökonomischer Sicht
Arbeitsbericht Nr. 6

Vorgrimler, D.; Wübben, D. (2001): Prognose der Entwicklung des Agrartechnikmarktes - Eine Expertenbefragung nach der Delphi-Methode
Arbeitsbericht Nr. 7

Tesch, I. (2003): Informationsbedarf und Informationsbeschaffung von Konsumenten bei Lebensmitteln pflanzlicher Herkunft - Eine empirische Untersuchung anhand von Fokus-Gruppen -
Arbeitsbericht Nr. 8

Benner, D. (2004): Quality Ambiguity and the Market Mechanism for Credence Goods
Arbeitsbericht Nr. 9

Benner, E., Kliebisch, C. (2004): Regio-Marketing-Strategien des Lebensmitteleinzelhandels
Arbeitsbericht Nr. 10

Benner, E., Heidecke, S.-J. (2005): Grundpreisaufschläge bei Groß- und Familienpackungen - eine empirische Untersuchung im deutschen und französischen Lebensmitteleinzelhandel -
Arbeitsbericht Nr. 11

Becker, T. (2006): Zur Bedeutung geschützter Herkunftsangaben.
Arbeitsbericht Nr. 12, 1. und 2. Auflage

Elsässer, A., Benner, E., Becker, T. (2006): Marketing auf Wochenmärkten
Arbeitsbericht Nr. 13

Becker, T. (2006): Die CMA auf dem Prüfstand
Arbeitsbericht Nr. 14

Staus, A. (2007): An Ordinal Regression Model using Dealer Satisfaction Data
Arbeitsbericht Nr. 15

Kliebisch, C., Rügge, M. (2007): Alte und neue Wege des Gemeinschaftsmarketings für Agrarprodukte und Lebensmittel
Arbeitsbericht Nr. 16

Staus, A. (2008): Standard and Shuffled Halton Sequences in a Mixed Logit Model
Arbeitsbericht Nr. 17

Staus, A., Becker, T. (2009): Die Zufriedenheit der Landmaschinenhändler mit den Herstellern
Arbeitsbericht Nr. 18

Becker, T., Heinze, K. (2011): Gesellschaftliches Management von Verbraucherbeschwerden: Funktion und Finanzierung
Arbeitsbericht Nr. 19

Siddig, K., Flaig, D., Luckmann, J., Grethe, H. (2011): A 2004 Social Accounting Matrix for Israel. Documentation of an Economy-Wide Database with a Focus on Agriculture, the Labour Market, and Income Distribution
Working Paper No. 20

Bücheler, G. (2011): Biokraftstoff-Zertifizierungssysteme ISCC und REDcert: Darstellung, Vergleich und kritische Diskussion
Working Paper No. 21

Gebhardt, B. (2012): Akzeptanz und Erfolg kleinräumiger Systeme der Lebensmittelversorgung im urbanen Umfeld am Beispiel Stuttgart - Empirische Untersuchungen von Verbrauchern und Unternehmen
Working Paper No. 22

Luckmann, J., McDonald, S. (2014): Stage_W: An Applied General Equilibrium Model With Multiple Types of Water
Working Paper No. 23

Hauck, M., Becker, T. (2015): Evaluierung des Qualitätszeichens Baden-Württemberg (QZBW) aus der Sicht der Teilnehmer
Arbeitsbericht Nr. 24

Semenenko, K., Becker, T. (2015): Entwicklung der Zufriedenheit der Landmaschinenhändler mit den Herstellern
Arbeitsbericht Nr. 25

Gebhardt, B. (2016): Beschreibung von 24 Nachhaltigkeitspreisen in Deutschland mit Relevanz für Unternehmen der Ernährungsbranche
Arbeitsbericht Nr. 26

Gebhardt, B., Ding, J.L., Feisthauer, P. (2018): Obsoleszenz - auch ein Thema bei Lebensmitteln: Ergebnisse einer Expertenbefragung
Arbeitsbericht Nr. 27

Gebhardt, B. (2020): Nachhaltigkeitswettbewerbe in Deutschland 2020. Übersicht und Methodik der Bestandsaufnahme
Arbeitsbericht Nr. 28

Gebhardt, B. (2020): Plant-based foods for future. Results of consumer and professional expert interviews in five European countries - EIT-Food Project „The V-Place“
Arbeitsbericht Nr. 29

Bozorov, A., Feuerbacher, A., Wieck, C. (2021): A 2014 Social Accounting Matrix (SAM) for Uzbekistan with a Focus on the Agricultural Sector
Arbeitsbericht Nr. 30

Gebhardt, B. (2021): Quo vadis? Ansätze der Qualitätssicherung von Nachhaltigkeitswettbewerben für Unternehmen. Ergebnisse eines Experten-Workshops
Arbeitsbericht Nr. 31

Kareem, O.I., Wieck, C. (2021): Mapping agricultural trade within the ECOWAS: structure and flow of agricultural products, barriers to trade, financing gaps and policy options. A research project in cooperation with GIZ on behalf of BMZ
Arbeitsbericht Nr: 32

Gebhardt, B. (2022): Status Quo und Potentiale des ökologischen, Heil-, Kosmetik- und Gewürzpflanzenanbaus in Baden-Württemberg. Studienbericht & Supplement
Arbeitsbericht Nr: 33